



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

Tauferer Bötl

CASCADE

Erster Geburtstag

S. 12

SPEND IN TAUFERS

Gutschein-Aktion

S. 15

Tourismusregion

GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

AB S. 16

Rathaus

- 04 Ensembleschutz
- 06 Neue Räume der FF Mühlen
- 07 Neue Vereinslokale
- 08 Aus dem Gemeinderat
- 09 Euregio-Umweltpreis
- 10 Umbau Kindergarten Sand
- 11 Grundschule frisch gestrichen
- 11 Bürger-Info
- 12 Ein Jahr CASCADE

Leader

- 13 Was genau ist Leader?

Wirtschaft

- 15 Ein Gutschein für Taufers
- 16 Tourismus bündelt seine Kräfte
- 19 Interview mit Landesrat Hans Berger

Umwelt & Energie

- 20 Projekt KuLaWi
- 22 Jahr der Fledermaus

Kultur

- 23 Künstlerportrait Helmut Fuchs
- 24 Tag der Bibliotheken
- 26 Tauferer Bahn und Erbauer

Wussten Sie?

- 28 Was einst geschah

Soziales

- 30 Geschützte Werkstatt Taufers
- 31 Preisgekröntes Gedicht
- 32 Tag der Generationen
- 33 Flohmarkt für Kinderkrebshilfe
- 34 Die Familie stärken

- 34 Beratungsangebot für Eltern
- 35 Fest der Blutspender

Jugend

- 36 Beste Maturanten belohnt
- 37 Jugendkapelle Mühlen-Ahornach
- 38 Jugendzentrum Loop
- 40 Pfadfinder Stamm Taufers

Menschen

- 42 Nachruf: Erwin Ausserhofer
- 43 Umfrage: Fünf-Tage-Woche
- 44 Auszeichnung: Serafin Bacher

Kirche

- 46 Begrüßung des neuen Dekans
- 48 Verabschiedung des alten Dekans

Vereine

- 50 AVS Sand in Taufers
- 51 DOGS in action
- 52 KVV Sand in Taufers
- 53 Kirchenchor Taufers
- 54 Weltladen Taufers

Sport

- 55 Mountainbikeverein Voppi Bike
- 56 ¾-Halbmarathon 2012
- 57 SSV Yoseikan Budo

Rubriken

- 58 Kurz & Bündig
- 59 Verstorbene
- 60 Geburtstage
- 62 Service
- 63 Rätsel

IMPRESSUM

Tauferer Böttl

Herausgeber:
Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtl. verantwortlich:
Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen:
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Miriam Rieder,
Susanne Huber, Ingrid Beikircher

Schlussredaktion: Harald Plieger

Grafik & Konzept:
succus. Kommunikation GmbH

Druck:
Ahrprint Pauli GmbH,
St. Johann im Ahrtal

Gedruckt am: 19. Oktober 2012

Beiträge an:
boetl@sandintaufers.eu

REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe:
15.11.2012

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf.

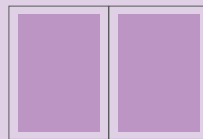
FORMATE UND PREISE:



RÜCKSEITE

im Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm

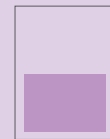
1.000 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um
150 EUR Aufpreis)



INNENSEITE/N

im Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm
Doppelseite 420 x 297 +3 mm

800 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um
150 EUR Aufpreis)



½ SEITE INNEN

im Satzspiegel 180 x 128 mm
Abfallend 210 x 148,5 +3 mm

500 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um
80 EUR Aufpreis)

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN:

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss erfolgen.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

Miriam Rieder | boetl@sandintaufers.eu

LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER,

alles verändert sich, und zwar ständig. Unsere moderne Welt ist unglaublich schnell geworden, und wir alle stehen täglich vor neuen Problemen und Herausforderungen: Wir sorgen uns um die Zukunft unserer Kinder und haben Angst vor dem Alter. Wir befürchten, dass die Krise noch schlimmer wird, und die Schäden an unserer Natur noch verheerender. Die globalen Entwicklungen – ganz gleich, welcher Art sie sind – machen auch vor unseren Haustüren nicht halt. Sie klopfen an die Tore unserer Betriebe und bahnen sich den Weg bis in die Gemeindestube. Viele Familien müssen derzeit den Gürtel enger schnallen, die Betriebe stöhnen unter der erhöhten Steuerlast, und auch in der öffentlichen Verwaltung sind Haushaltskürzungen und Sparvorgaben an der Tagesordnung. Politik und Medien spornen uns immer wieder dazu

„WILLST DU DEIN LAND VERÄNDERN,
VERÄNDERE DEINE STADT.
WILLST DU DEINE STADT VERÄNDERN,
VERÄNDERE DEINE STRASSE.
WILLST DU DEINE STRASSE VERÄNDERN,
VERÄNDERE DEIN HAUS.
WILLST DU DEIN HAUS VERÄNDERN,
VERÄNDERE DICH SELBST.“

(ARABISCHES SPRICHWORT)

an, den Herausforderungen unserer Zeit mit großräumigem Denken und schnellem Handeln zu begegnen. Der Aufruf ist berechtigt, doch nicht jede notwendige Reform finden wir auf Anhieb gut. Mit manchen Dingen tun wir uns ganz einfach schwer oder fühlen uns überfordert.

Denn eines ist sicher: Veränderung geschieht nicht über Nacht! Selbst der mächtigste Staatsmann kann die Bereitschaft zur Neuordnung nicht künstlich erzwingen oder beschleunigen. Veränderung gelingt erst, wenn sie sich in den Köpfen der Menschen vollzogen hat. Nur dann wandelt sich die Krise zur Chance – fin-

det sich eine Lösung für das Problem. Das gilt im Großen wie im Kleinen: in der Weltwirtschaft genauso wie im lokalen Tourismus oder im Handwerk. Ich habe das Gefühl, dass in der letzten Zeit einiges passiert ist. Insofern hat die Krise auch ihre gute Seiten: Sie macht uns offener und handlungsbereiter. Das beweisen unter anderem die angestrebten Veränderungen im Tourismus. Lange haben die Beteiligten ergebnislos diskutiert, jetzt sind sie zum aktiven Tun bereit!

Auch in unserer Pfarrei hat sich einiges getan: Mit Wehmut hat die Kirchengemeinschaft Hochwürden Josef Wieser im August verabschiedet. Doch

groß war die Freude, dass sich Hochwürden Martin Kammerer der Herausforderung des neuen Amtes gestellt hat: er steht seit einigen Wochen dem Dekanat Taufers vor. Es gibt viel zu tun für unseren Dekan, aber zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie die Gemeindeverwaltung wird ihn in seinem Wirken mit aller Kraft unterstützen.

Inzwischen ist auch in der Schule wieder der Alltag eingezogen, nachdem die beschlossene Einführung der Fünf-Tage-Woche den Verantwortlichen anfangs einiges Kopfzerbrechen verursacht hatte. Die gelungene Zusammenarbeit zwischen Schule, Gemeindeverwaltung und Altersheim hat hier eine unbürokratische und einfache Lösung ermöglicht. Egal wo wir also hinblicken, überall stehen die Zeichen der Zeit auf Veränderung. Ich wünsche uns allen dafür viel Kraft und Zuversicht.

Herzlich, Ihr Bürgermeister
Helmuth Innerbichler

STICKERMANIA
BY **DESPAR**

**ENTDECKE
DIE TIEFEN DER MEERE!!**

HOL DIR DAS NEUE SAMMELALBUM!
...UND PRO 15 EURO EINKAUF BEKOMMST DU
EINE GRÜNE STICKER-PACKUNG GRATIS DAZU.

DIE AKTION LÄUFT BIS ZUM 10. NOVEMBER

**SCHATZSUCHE
FÜR DIE SCHULE!**
SAMMLE DIE PUNKTE
MIT DEINEN SCHULKAMERADEN.
DESPAR SCHENKT EUCH LEHRMATERIAL
UND MULTIMEDIA-ARTIKEL.

DESPAR
MARTIN PIRCHER

Tubris Zentrum/Sand in Taufers

ENSEMBLESCHUTZ

CHARAKTERISTISCHE ORTSBILDER ERHALTEN

Die Gemeinde hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Gebäude oder Anlagen mit geschichtlicher, kultureller oder ästhetischer Bedeutung zu definieren, welche den Charakter und die Identität des Ortes bestimmen und somit eine besondere Wertigkeit besitzen.

→ Dazu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Objekte erfasst hat. Ihr gehören an: Bernhard Aichner, Günther Früh, Christof Mutschlechner, Ralph Oberhollenzer, Alfred Wasserer, Architekt Johann Franz Schwärzer und Bürgermeister Helmuth Innerbichler, der bekräftigt, dass sich die Gruppe intensiv mit dem Thema Ensembleschutz auseinandergesetzt habe. Da vielfach landwirtschaftliche Objekte betroffen sind, wird der Ensembleschutzplan nochmals mit dem Ortsbauernrat diskutiert und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt; nach Zustim-

mungen der Landesraumordnungskommission und der Landesregierung wird er ein bindender Teil des Bauleitplanes.

WAS IST ENSEMBLESCHUTZ?

Der Ensembleschutz ist weit weniger rigoros als der Denkmalschutz und dient vor allem dazu, vertraute Ortsbilder und Zeugnisse geschichtlicher Entwicklung zu erhalten. Es gibt zehn Kriterien und für die Ausweisung als Ensemble müssen mindestens zwei davon zutreffen. Die Kriterien sind definiert: Historischer Wert, malerischer Charakter, Monumen-

talität der Bauten zueinander und zur Landschaft, stilistische Kennzeichnung (Stileinheit oder bewusste Vermischung verschiedener Stile), Erscheinung (Erkennbarkeit, Auffälligkeit, Orientierungspunkt), Panorama (gezielte Fernblicke, perspektivische Ansichten und Ansicht), kollektives Gedächtnis, Fortbestand der urbanistischen Anlage (Erkennbarkeit einer Planung, eines Programms oder eines Gründungsaktes, welche die Siedlungsmorphologie bestimmt haben), Fortbestand der Bautypologie, natürliche Merkmale (Geomorphologie und



Geschütztes Ensemble:
Bruggnolhof

Geschütztes Ensemble:
Kirche Rein

natürlicher Charakter).

WORAUF IST ZU ACHTEN?

Bei Umbau oder Abbruch und Wiederaufbau des Ensembles sind Richtlinien zu berücksichtigen. Beispielsweise: Lochfassaden (Fensterflächen), Materialien (keine Kunststoffe oder glänzende Oberflächen), Dachform, Dachdeckung, Farbe und Struktur der Fassade. Photovoltaikanlagen sind möglich, sofern sie in der Dachfläche integriert sind. Baumbestand, Trockenmauern oder Geländeverlauf im Nahbereich des Ensembles sollten nach Möglichkeit erhalten bleiben.

Die Schutzeinschränkung variiert je nach den Vorgaben, die die jeweilige Gemeinde beschließt. Im Vergleich zu anderen Gemeinden, wo die Einschränkungen extrem ins Detail gehen und rigoros sind, hat man in Sand einen Mittelweg gesucht. Grundsätzlich will man hier, dass alte Bausubstanz und bei Um- und Neubauten der Charakter bzw. die Fassade des Ensembles erhalten bleiben. Der Innenbereich ist keinen Richtlinien unterworfen, auch gibt es keine größeren bürokratischen Hürden bei Gebäuden mit Ensembleschutz.

28 ENSEMBLESCHUTZZONEN

In Betracht gezogen wurde der Baubestand, der vor dem Jahr 1918 errichtet worden ist. Es wurden folgende Ensembleschutzzonen erfasst: Zone Pfarre

(Kirche, Grundschule), Ahrntaler Straße (Neumelans, Hof und Posthäuser), Jungmannstraße (Tourismusverein, Bäckerei Eppacher, Frenes), Bayergasse (ab Restaurant Turm südwärts), Daimerstraße, Feuerschwender, Drasl, St. Moritzen Bereich Kirche, Ölberg, Bruggnol, Michlreis, Mühlen Bereich Kirche, Mühlen Peintenweg, Leimgruber Richtung Mühlwald, Kematen Bereich Kirche und Stockmoar,

Wiesemann, Hasler, Egelsbach, Ahornach (Kirche, Widum, alte Schule), Ahornach (Oberpichler oberer Bereich als Streusiedlung), Abner und Schönbichl, Weger, Moar in der Aue, Unterpojen, Oberpojen, Rein Bereich Kirche, Kofler als Einzelhof, Eppacher als Hofgruppe.

Ingrid Beikircher

Geschütztes Ensemble:
Kirche St. Moritzen

NEUE RÄUME BEI FESTSTIMMUNG EINGEWEIFT

Beim „Millina Kischta“ wurden die neuen, zusätzlichen Räumlichkeiten der FF Mühlen offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

→ In der Halle der FF Mühlen herrschte schon seit einiger Zeit Platzmangel. Die Einsatzfahrzeuge mussten in der Garage zum Teil hintereinander abgestellt werden, und auch sonst war für die Lagerung der Gerätschaften nicht mehr genügend Platz vorhanden. Nachdem die Garage Taufers die Werkstatt vom Dorfzentrum in Mühlen in den Gewerbepark Molaris verlegt hatte, bot sich für die Gemeinde die Gelegenheit, die unterkellerten Räume von der Garage Taufers zu erwerben, um sie dann der FF Mühlen zur Verfügung zu stellen.

KELLERRÄUME DER GARAGE TAUFERS ÜBERNOMMEN

Doch damit der Ankauf der Räumlichkeiten überhaupt möglich wurde, war die Änderung eines Landesgesetzes notwendig. Denn bis zu diesem Präzedenzfall war es dem Zivilschutz zwar gesetzlich erlaubt, Neubauten zu errichten, der Ankauf von Immobilien war aber nicht vorgesehen.



Banddurchschneidung:
Bürgermeister Helmuth Innerbicher und die Feuerwehrmänner von Mühlen

Dem Einsatz des Landeshauptmannes, des Landesrates Hans Berger, des Be-

zirksinspektors Herbert Thaler sowie den zuständigen Beamten des Landesamtes für Zivilschutz ist es zu verdanken, dass die Gesetzesanpassung schnell vorgenommen und der Ankauf durchgeführt werden konnte.

ÖFFENTLICHE UNTERSTÜTZUNG UND EIGENLEISTUNG

Die Gesamtausgaben für den Erwerb der Räumlichkeiten beliefen sich auf 356.950 Euro, wovon 236.000 Euro durch eine Landesförderung abgedeckt wurden. Die Mitglieder der FF Mühlen haben die notwendigen Anpassungsarbeiten in den Räumen während der vergangenen Monate selbst vorgenommen.

Und der „Millina Kischta“ bot schließlich den geeigneten Rahmen für die offizielle Schlüsselübergabe seitens der Gemeindeverwaltung an die FF Mühlen.



Feierlicher Fassanstich
beim „Millina Kischta“

Die Gemeindeverwaltung

SCHLÜSSELÜBERGABE

ALLE VEREINE HABEN EIN DACH ÜBER DEM KOPF

Fast allen Vereinen der Gemeinde konnten in den vergangenen Jahren angemessene Vereinslokale und Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

→ Noch nicht zufriedenstellend war die Raumsituation für die Sektionen Handball und Tennis des SSV Taufers. Doch auch für sie hat die Gemeindeverwaltung vor wenigen Wochen passende Lösungen gefunden.

UNTERGESCHOSS DER SPORTHALLE FÜR HANDBALLER

Für die Handballer wurde ein Teil des Untergeschosses in der Sporthalle umgebaut: Abtrennwände wurden eingezogen, der Boden verlegt, Heizung und Strom eingebaut und neue Türen angeschafft. Nun verfügen die Handballer über

einen großzügigen Lagerraum für Geräte und Kleidung sowie einen Besprechungs- und Aufenthaltsraum, in dem sich auch die per Video aufgezeichneten Trainingseinheiten gut studieren lassen.

SEKTION TENNIS IM ERDGESCHOSS

Die Sektion Tennis fand im Erdgeschoss Platz. Dort konnten das lang ersehnte Magazin sowie ein Sitzungsraum zur Verfügung gestellt werden. Vor wenigen Wochen haben Bürgermeister Helmuth Innerbichler und Sportreferent Günther Früh die neuen Räume den jeweiligen Vereins-

verantwortlichen offiziell übergeben. „Nun hat jeder Verein in unserer Gemeinde ein geeignetes Dach über dem Kopf“, stellt der Bürgermeister zufrieden fest und unterstreicht gleichzeitig, dass es allein mit der Bereitstellung der Räume noch nicht getan ist. In allen Lokalen und Räumen braucht es eine laufende Instandhaltung. Diese wird in der Gemeinde Sand in Taufers schon seit mehreren Jahren von der Kondominiumsverwaltung vorgenommen, und das Modell hat sich bewährt. Inzwischen haben auch die Vereine ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass die Nutzung

der Räume mit Kosten verbunden ist, und ein verantwortungsvoller Umgang mit zu den Aufgaben eines jeden Vereines zählt.

Die Gemeindeverwaltung

Offizielle Schlüsselübergabe an die Verantwortlichen der Handballer und der Sektion Tennis.



DER GEMEINDERAT BESCHLIESST

Der Sandner Gemeinderat hat sich am 22. August zu einer Sitzung versammelt. Vordergründige Themen waren die Abänderungen des Wiedergewinnungsplanes sowie die vierte Bilanzänderung im Gemeindehaushalt.

→ Trotz Ferienzeit, dafür aber mit einer verkürzten Tagesordnung, hatte der Bürgermeister die Mitglieder des Gemeinderates zur Augustsitzung eingeladen. Nach der erfolgten Genehmigung des Protokolls aus der vorhergehenden Ratssitzung, leitete der Vorsitzende Innerbichler gleich zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

BAUVORHABEN

Eine Reihe von Antragstellern hatte den Gemeinderat um die Genehmigung einer wesentlichen Abänderung des Wiedergewinnungsplanes für die Wohnbauzone „A“ in Mühlen ersucht. Der Änderungsantrag umfasste inhaltlich die Richtigstellung des Zonenumrisses, die Anpassung von Kubaturen, die Abgrenzung von Zubehörsflächen sowie die Streichung des öffentlichen Gehweges zum Bachdamm und entlang des Bachdammes. Der Gemeinderat stimmte dem Antrag mit elf Ja- und zwei Nein-Stimmen sowie drei Enthaltungen zu.

Unter Tagesordnungspunkt Nr. 3 hatte der Gemeinderat über den vom Grundbesitzer Paul Zimmerhofer vorgelegten Durchführungsplan für die Zone für touristische Einrichtungen – Beherbergung Sandalm – zu entscheiden.

Der Bürgermeister teilte den Anwesenden mit, dass die Baukommission der Gemeinde den vorgelegten Durchführungsplan bereits genehmigt hatte. In ihrem Gutachten vom 07.08.2012 hatte die Baukommission allerdings die Anregung festgehalten, „die geplanten Bestimmungen des Ensembleschutzes für die Zone ‚Leimgruber‘ in den Durchführungsbestimmungen zu übernehmen.“ Bürgermeister Innerbichler schlug vor, diese Anregung der Baukommission auch im Beschluss des Gemeinderates zu übernehmen. Die anwesenden Ratsmitglieder sprachen sich einstimmig für diesen Vorschlag aus und

stimmten einer Genehmigung des vorgelegten Durchführungsplanes zu.

Danach galt es, einen weiteren Antrag für eine wesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes zu behandeln. Gegenstand des Änderungsantrages war die Wohnbauzone „A“ in Sand in Taufers; der Antrag war seitens der Zett GmbH eingebracht worden.

Die Antragsunterlagen sahen die Verschiebung bzw. die Drehung des Baufeldes mit dem Baurecht E+2 auf der Bp. 61/1 in der K.G. Sand vor. Der Bürgermeister erklärte, dass die Baukommission auch diesen Antrag, in Anwesenheit eines Vertreters der Landesabteilung Raumordnung, bereits positiv bewertet hatte. Außerdem führte er an, dass die geplante Abänderung im öffentlichen Interesse stehe, da es Aufgabe der Gemeindeverwaltung sei, die städtebauliche Entwicklung im Ortszentrum zu fördern. Dies war bis dato aufgrund eines alten Bauverbotes zu Lasten der B.p. 61/1 nicht möglich. Mit 15 Ja- Stimmen und einer Stimmenthaltung genehmigte der Gemeinderat die beantragte Abänderung mit der Auflage, den derzeitigen Gebäudestand zu erhalten.

BILANZÄNDERUNG

Als fünften und letzten Tagesordnungspunkt hatten die anwesenden Gemeinderäte über die Bilanzänderung 2012 - 4. Maßnahme zu befinden. Der Bürgermeister informierte die Ratsmitglieder darüber, dass im laufenden Haushalt nicht vorhergesehene Mehrausgaben in der Höhe von 229.144 Euro notwendig seien, welche durch Mehreinnahmen in der selben Höhe abgedeckt werden. Anschließend stellte er die Änderungen sowohl auf der Seite der Einnahmen als auch auf der Seite der Ausgaben im Einzelnen vor.

Die Liste der geplanten Ausgaben sah – neben einer Kapitalzuweisung an den Tourismusverein Sand in Taufers – unter

anderem Beiträge zugunsten der Schützenkompanien Rein und Taufers, des Kirchenchors Taufers sowie des Verbandes der Südtiroler Musikkapellen für die Durchführung des Bezirksmusikfestes vor. Weitere Kostenstellen umfassten die Ausgaben für Arbeiten an den Grundschulen von Ahornach und Sand in Taufers, Ausgaben für geplante Arbeiten am gemeindeeigenen Straßennetz, Ausgaben im Bereich Zivilschutz sowie Ausgaben für die Anfertigung der Portraits für die beiden Ehrenbürger Josef und Toni Innerhofer.

Auf die Ausführungen des Bürgermeisters folgte eine Diskussion unter den Ratsmitgliedern über die vorgestellte Bilanzänderung, wobei Gemeinderat Haymo Laner (Bündnis Taufers 2010) die Frage stellte, ob die Kosten für die Anfertigung der Gemälde der Ehrenbürger Josef und Toni Innerhofer in der Höhe von 24.200 Euro (inkl. Mwst.) gerechtfertigt seien. Der Bürgermeister antwortete, dass es sich um Ölgemälde des namhaften Südtiroler Künstlers Gotthard Bonell handle. Er führte weiter aus, dass die Gemälde sicher ihren Preis hätten, allerdings von bleibendem Wert seien, im Eigentum der Gemeinde blieben und die bereits bestehende Ehrengalerie im Rathaus erweitern würden.

Ratsmitglied Christoph Mutschlechner (SVP) erkundigte sich, wann die Musikkapelle Mühlen mit dem Beitrag für die Anschaffung des Zeltes am Festplatz von Mühlen rechnen könne. Eine Gewährung dieses Beitrages hatte die Gemeindeverwaltung bereits vor Längerem zugesagt. Bürgermeister Innerbichler erklärte, dass sich im Zuge jeder Bilanzänderung die Frage der Prioritäten stelle und nicht alle gewünschten Maßnahmen berücksichtigt werden können. Er fügte jedoch hinzu, dass der entsprechende Beitrag – nach Möglichkeit – im Zuge der nächsten

Ratssitzung im Oktober in den Haushalt eingebaut werden soll.

Schließlich stimmten die Ratsmitglieder dem vorgelegten Vorschlag zur Bilanzänderung mit zehn Ja-Stimmen und sechs Enthaltungen zu.

WICHTIGE VORHABEN

Nach erfolgter Beschlussfassung zu allen Tagesordnungspunkten der Sitzung informierte der Bürgermeister die Anwesenden noch über einige, wichtige Vorhaben, welche die Gemeindeverwaltung kürzlich angestoßen hatte:

- Grundsatzbeschluss über verschiedene Maßnahmen betreffend die Ta-

rifbegünstigungen für Familien und Senioren in Rahmen des sozialen Jahres (Anwendung 2013);

- Festsetzung der Monatsbeiträge an die Landeskindergrärten für das Schuljahr 2012/2013;
- Weiterführung des Schulausspeisungsdienstes und Festsetzung der entsprechenden Kostenbeiträge;
- Sanierung und Instandsetzung des Güterweges Pizahof - Obergasse in Ahornach: Vergabe der Arbeiten an die Nordbau Peskoller GmbH (Kiens);
- Teilweiser Austausch der EDV Anlage im Rathaus;
- Erweiterungszone Müller: Errichtung

der primären Infrastrukturen: Genehmigung des Ausführungsprojektes in verwaltungstechnischer Sicht;

- Ausschreibung der Führung bzw. Pacht der Bar und des Skiverleihs im Langlaufzentrum in Rein.

Die Sitzung schloss mit der Präsentation der Bilanz der TEW Konsortial GmbH zum 31.12.2011. Der neu gewählte Präsident der Gesellschaft, Karl Hellweger, informierte im Detail über die Bilanz zum Vorjahr und beantwortete die anschließenden Fragen der Gemeinderäte.

Miriam Rieder

WICHTIGE INFORMATION

STRAUCHSCHNITTSAMMLUNG IM HERBST 2012

→ Das Umweltreferat organisiert für heuer eine Strauchsnittsammlung in den einzelnen Dörfern in der Zeit vom Montag, 8. Oktober bis Freitag, 26. Oktober 2012 und zwar an folgenden Stellen:

- Sand: Parkplatz Alpenrose, Parkplatz Festplatz (unterhalb der Icebar), Parkplatz St. Moritzen, untere Dr.-Daimers-Straße beim Parkplatz Bar Laube - auf der Höhe des Zuganges zum Feldweg sowie beim Spielplatz unterhalb der Finanzkaserne.

→ Mühlen: Parkplatz Kindergarten, Parkplatz gegenüber vom Spielplatz im Peintenweg, beim Spielplatz Nähe „Grießmair“; Peintenweg bei der Einfahrt zu den Institutswohnungen (rechts);

- NEU: beim Spielplatz in der Moosstocksiedlung.
- Kematen: Feuerwehr Halle
- Ahornach: Müllsammelstelle beim Friedhof
- Rein: beim Fußballplatz

WICHTIG

Die Sammelstellen werden entsprechend gekennzeichnet bzw. mit Bauzäunen eingegrenzt. Im Sinne der Sauberkeit wird eindringlich ersucht, nach dem 28. Oktober den Strauchsnitt wieder direkt über den Recyclinghof zu entsorgen. Beachten Sie, dass bei der Feuerwehrhalle in Sand und bei der Schneider Brücke in Mühlen KEINE Sammelstellen sind.

Das Umweltreferat

MITMACHEN UND GEWINNEN

VIERTER EUREGIO UMWELTPREIS

Der EUREGIO Umweltpreis ist der Wettbewerb zum Thema Umwelt in Tirol, Südtirol und Trentino.

→ Sie haben eine gute Idee, ein Projekt oder Verbesserungsvorschläge zum Thema Umwelt? Sie haben sich durch Engagement im Umweltschutz, ihren Aktivitäten bzw. ihrer

Arbeit im Umweltbereich ausgezeichnet?

Dann bewerben Sie sich! Einreichtermin ist Freitag 2. November 2012. Es gibt Preise im Gesamtwert von 7.000 Euro.

Alle Informationen unter www.transkom.it/umweltpreis

Der Umweltpreis EUREGIO Tirol-Südtirol-Trentino ist ein Gemeinschaftsprojekt

der Abteilung Umweltschutz/ Tirol, der Landesagentur für Umwelt/Südtirol, Agenzia provinciale per la protezione dell'ambiente/Trentino und der Transkom KG.



Die neu umgebauten Räumlichkeiten im Kindergarten Sand

UMBAUARBEITEN KINDERGARTEN SAND

NEUE RÄUME FÜR DIE KINDERGARTENKINDER

Über helle und freundlich gestaltete Räumlichkeiten im Kindergarten von Sand können sich heuer Kinder und Betreuerinnen freuen. In der Gemeinde wird inzwischen auch an einer Gesamtlösung für die Zukunft des Kindergartens gearbeitet.

→ Der Platzbedarf in allen Kindergärten der Gemeinde hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Nachdem die entsprechend notwendig gewordenen Umbauarbeiten in den Kindergärten von Ahornach und Mühlen bereits im Sommer des vergangenen Jahres realisiert worden waren, freuen sich in diesem Herbst die Kinder und Betreuerinnen des Kindergartens von Sand über die neu gestalteten Räumlichkeiten. Diese standen schon

seit Längerem zur Verfügung und wurden jetzt den Bedürfnissen der Kinder entsprechend umgestaltet und optimiert: Trennwände wurden herausgenommen, die Elektroanlage überarbeitet und die Räume insgesamt heller und freundlicher gestaltet. Der Gemeindeverwaltung ist bewusst, dass es sich trotz aller Verbesserungsmaßnahmen um ein notwendiges Provisorium handelt und, dass es mittelfristig ein neues Planungs- und

Gestaltungskonzept für den Kindergarten von Sand braucht. Auch die Standortfrage gilt es – zu gegebenem Zeitpunkt – zu diskutieren, möglicherweise im Zusammenhang mit der erst erworbenen Finanzkaserne als alternative Standortlösung für einen zukünftigen, neuen Kindergarten.

Die Gemeindeverwaltung

GRUNDSCHULE SAND

FRISCH GESTRICHEN!

→ Sie war wirklich in keinem besonders schönen Zustand mehr, die Fassade der Grundschule von Sand in Taufers. Das hatten Bürgerinnen und Bürger schon mehrfach festgestellt, zuletzt bei der Bürgerversammlung im vergangenen Mai. Die Gemeindeverwaltung hat die Sommerferien genutzt, und neben einigen anderen Verbesserungsarbeiten im Inneren des Gebäudes auch die Nordfassade neu streichen lassen.

Es ist kein vollständig neues Kleid, aber der neue Anstrich hat die Sandner Grundschule wieder ansehnlicher gemacht.

Die Gemeindeverwaltung



Die frisch gestrichene Nordfassade der Grundschule

BÜRGER-INFO

ZAHLUNG DER GEMEINDEGEBÜHREN

Anfang Oktober wurden den Bürgern und Betrieben die Rechnungen der Müllentsorgungsgebühr für das Jahr 2011 zugesandt. Eine Übersicht über die Zahlungsmöglichkeiten.

→ Folgende Zahlungsmöglichkeiten stehen zur Auswahl:

ZAHLUNG PER MAUSKLIK ÜBER HOMEBANKING

Privatpersonen und Betriebe haben die Möglichkeit, die Müllrechnungen über das Internet zu bezahlen. Der Internet-Bezahldienst ist Kunden der Südtiroler Sparkasse AG, der Südtiroler Raiffeisenkassen und der Südtiroler Volksbank Gen. vorbehalten. Derzeit haben nur diese Banken die dafür erforderlichen technischen Voraussetzungen geschaffen. Alle diese Kunden können im persönlichen Homebanking-Account im Bereich „Zahlungen - lokale Gebühren“

die Rechnungen abrufen und lediglich über Mausclick die Zahlung zum Fälligkeitsdatum bestätigen.

ZAHLUNG MIT BANKERLAGSCHEIN

Jene Personen, die kein Homebanking haben, zahlen die geschuldete Gebühr bei ihrer Verbindungsbank mit Bankerlagschein. Dieser liegt der Rechnung bei.

ZAHLUNG MIT DAUERAUFTRAG

Wünschen Sie die Zahlung über Dauerauftrag, dann melden Sie dies im Gemeindesteueramt. Für Gemeindegebühren können wir diesen direkt aktivieren und Sie sparen sich den Weg zur Bank.

Wir weisen Sie darauf hin, dass die Müllrechnungen seit Ausstellungsdatum im persönlichen Bereich des Bürgernetzes (aktivierte Bürgerkarte und Lesegerät notwendig) einsehbar sind. Wollen Sie in Zukunft Ihre Rechnung nur mehr digital (über das Bürgernetz) erhalten, teilen Sie dies bitte im Gemeindesteuernamt mit.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die MitarbeiterInnen im Gemeindesteuernamt persönlich oder auch telefonisch gerne zur Verfügung. Kontakt Tel. 0474 677518 oder 0474 677529, E-Mail: steueramt@sandintaufers.eu

Für das Gemeindesteuernamt, Roswitha Lanz

EIN JAHR NEUE BADE- UND WELLNESSKULTUR

HAPPY BIRTHDAY, CASCADE!

Bei ihrer Eröffnung vor gut einem Jahr hat die Cascade polarisiert. Mittlerweile sind die ersten „Kinderkrankheiten“ verflogen und zufriedenstellende Erfolge werden verzeichnet.

→ Insgesamt bettet sich die Anlage gut ins Destinationsangebot ein. Gute Gründe, den ersten Geburtstag gebührend zu feiern.

SPUREN EINER NEUEN WELLNESS-ÄRA

Mit freiem Zutritt in die gesamte Anlage und einer Scheibe Kuchen am Ausgang wurden die Besucher der Cascade am 23. September überrascht. Anlass war der erste Geburtstag der qualitätsvollen Tauferer Bade- und Wellnessstruktur. Durch ihre verschiedenen Bereiche – Sauna, Gusto, Relax, Acqua und Natura – spricht die Cascade nun seit mehr als einem Jahr alle Sinne ihrer Besucher an. Und diese sind nicht wenig an der Zahl: Insgesamt haben knapp 100.000 Menschen zwischen dem 25. September 2011 und dem 25. September 2012 die Anlage besucht und sind größtenteils mit all ihren Angeboten sehr zufrieden. Das macht klarerweise auch die Betreiber glücklich, denn auf eine so hohe Besucher-Anzahl hat man vor gut einem Jahr zwar gehofft, dass das Bäderprojekt dann aber in der Tat so gut angenommen wurde, gilt als Bestätigung für das gesamte Team. An Spitzentagen, wie dem heurigen 20. August, gingen nicht weniger als 859 Besucher bei der Cascade ein und aus – und das ist kein Pappenstiel. Fragt man den Geschäftsführer der Cascade, Stefano Cicalò, nach den spannendsten Erfolgsmomenten im abgelaufenen ersten Betriebsjahr, sagt er schlicht

und einfach: „Der schönste Erfolg ist der Erfolg am Gast“, und bezieht sich dabei auf die hohe Kundenzufriedenheit, den starken Bindungsfaktor und die guten Bewertungen auf den verschiedensten Plattformen. „Die Cascade ist eine Struktur, die beim Nutzer die absolute Punktezahl erreicht“, betont der Geschäftsführer, der seit Beginn mit dabei ist und schon viel Erfahrung aus dem Bade- und Wellnesektor mitgebracht hat. Aus einer Vielzahl von Quellen weiß er übrigens, dass die verschiedenen Bereiche der Cascade bei den Gästen ungefähr ausgeglichen gut ankommen. Stärken wolle man in Zukunft noch die touristische Eingebundenheit, die Aufwertung der Sauna und die Etablierung der Cascade als Schauplatz für verschiedene Inszenierungen mit Musik. Auftakt dafür ist das Konzert von Sepp Messner Windschnur am 19. Oktober um 20.30 Uhr.

„KINDERKRANKHEITEN“ AUSGEMERZT

Rückblickend kommt man allerdings nicht darüber hinweg, auch die ersten „Kinderkrankheiten“ der Cascade zu benennen. Gleich zu Beginn gab es ein Problem mit der Dachkonstruktion, später tauchte eine Einstellungsschwierigkeit bei der Badewasseraufbereitung auf. Bei Projekten dieser Größenordnung und mit dieser Komplexität seien gewisse Fehlfunktionen jedoch völlig normal, betont Stefano Cicalò, denn „wo gehobelt wird, da fallen eben auch Späne.“ Hyd-



Einen Geburtstagskuchen für alle Besucher gab es am 23. September.

raulik, Elektronik und Messsysteme auf einen Nenner zu bringen braucht eben seine Zeit, das sei der normale Verlauf eines solchen Projektes, so der Geschäftsführer. Die anfänglichen Fehlfunktionen wurden jedenfalls rasch beseitigt und der Abnahme, die in den nächsten Wochen von staten gehen soll, steht nun nichts mehr im Wege. Auch vom persönlichen Standpunkt läuft der Betrieb wie geschmiert, die Mitarbeiter sind motiviert, die Stimmung ist gut und die Gäste verlassen

die Infrastruktur erholt und zufrieden – und die meisten von ihnen kommen wieder. Denn laut Rückmeldungen, Bewertungen und Befragungen bleiben ihnen vor allem die technische Qualität, der emotionale Faktor von Ausstattung und Einrichtung sowie die persönliche Note der Anlage in Erinnerung und das dürfte wohl das schönste Geburtstagsgeschenk sein, das die Cascade bekommen kann.

Susanne Huber

WAS GENAU IST DENN LEADER?

DAS EU FÖRDERPROGRAMM – SEINE INHALTE UND SEINE WIRKUNG

Das Tauferer Ahrntal zählt seit dem Jahr 2000 zu den vier Leadergebieten des Landes. Knapp 200 Projekte sind seit den Anfängen des Förderprogramms umgesetzt worden, und eine beachtliche Menge an Fördermitteln ist in die Talschaft geflossen.

→ Die Umsetzung von Leader 2007-2013 läuft derzeit auf Hochtouren, und es gibt noch viel zu tun! Doch was genau bringt denn dieses Leaderprogramm für die Region, die einzelnen Gemeinden und ihre Bürgerinnen und Bürger? Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Tauferer Ahrntal geben darauf eine Antwort.



Helmut Innerbichler,
Präsident der LAG
Tauferer Ahrntal

Wie bewerten Sie die Wichtigkeit und Nachhaltigkeit des Leader Förderprogramms für das Tauferer Ahrntal?

„Nach einem erfolgreichen Abschluss der Programmperiode Leader+ sind wir nun auch mit der Umsetzung von Leader 2007-2013 auf einem guten Weg. Das EU Förderprogramm Leader hat die Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raumes mit all seinen Facetten zum Ziel, und ich bin überzeugt, dass die Initiative für unsere Talschaft sehr viel gebracht hat und weiterhin bringt. Durch Leader konnten im Tauferer Ahrntal Projekte und Aktivitäten gestartet und umgesetzt werden, die sonst möglicherweise nicht realisiert worden wären. Die Aufgabe der lokalen Aktionsgruppe besteht derzeit darin, die Akteure und Projektträger zu animieren, und den erfolgreichen Abschluss der noch offenen Projekte zu garantieren. Außerdem gilt es schon jetzt, die Weichen für die neue Förderperiode von 2014-2020 zu stellen, damit das Tauferer Ahrntal auch in Zukunft mit dabei ist!“



Günther Früh,
Vertreter der Gemeinde
Sand in Taufers in der
LAG Tauferer Ahrntal

Welche Bedeutung das Leader Förderprogramm für die Gemeinde Sand in Taufers?

„In einem Gebiet wie dem Tauferer Ahrntal kann die Entwicklung der einzelnen Gemeinden nicht unabhängig von den Nachbargemeinden erfolgen. Eine Reihe von gemeinsamen Themen verbindet die fünf Gemeinden, so z.B. in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt. Der Gemeinde Sand in Taufers kommt diesbezüglich als Mittelpunktgemeinde eine besondere Verantwortung zu. Leader trägt dazu bei, die gegenseitigen Verbindungen sowie die daraus entstehenden Chancen noch stärker ins Bewusstsein der Verantwortungsträger und der Bevölkerung zu bringen. Das Programm fördert durch die konkreten Projekte die Vernetzung und Kooperation der Gemeinden untereinander und unterstützt die gemeinsame, positive Entwicklung der gesamten Talschaft.

In unserer Gemeinde wird ein beachtlicher Teil der Leader Fördermittel zur Gestaltung der Ortschaft Kematen eingesetzt. Die im Rahmen von Leader umgesetzte Oberflächengestaltung in Kematen soll den Charakter des Dorfes weiter unterstreichen, die Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer erhöhen und letztlich die Lebensqualität noch weiter steigern. Nicht nur der Wohnbevölkerung wird dies zu Gute kommen, sondern auch den Gastbetrieben, die ihren Gästen einen Mehrwert durch einen aufgeräumten und schönes Erscheinungsbild im Dorf bieten können. Somit sind die öffentlichen Mittel in mehrererlei Hinsicht gewinnbringend eingesetzt.“





Stefan Auer,
Vertreter des Tourismus
in der LAG Tauferer
Ahrntal

Fördert Leader auch Projekte im Bereich Tourismus, und – wenn ja – wie wichtig sind diese für den Verband der Ferienregion und die einzelnen Tourismusvereine?

„Der Tourismus erfährt im Rahmen des Leaderprogramms eine tatkräftige Unterstützung, welche die Umsetzung von wichtigen Projekten für die Region überhaupt erst möglich macht. So hat es sich der Tourismusverband ‚Ferienregion Tauferer Ahrntal‘ zum Ziel gesetzt, das Thema Familienurlaub unter Berücksichtigung von authentischen Angeboten und der Vielfalt des Tales verstärkt zu positionieren. Mit der Sommerinitiative ‚Bauernland-Zwerge‘ ist 2010 ein neues Projekt angeschoben worden, welches Tourismus und Landwirtschaft, kulturelle Stätten sowie innovative Freizeitgestaltung in der Natur miteinander verknüpft.

Die stolzen Teilnehmerzahlen der vergangenen zwei Jahre beweisen, dass die über EU Leader geförderte Initiative sowohl für Ferienkinder als auch für einheimische Kinder eine gelungenes Angebotspaket darstellt, welches von in der in- und ausländischen Presse gern und werbewirksam aufgegriffen wird. Eine zweite, wichtige Initiative der Leader Periode 2007-2013 im Bereich Tourismus ist jene zur Stärkung des digitalen, touristischen Auftritts unserer Ferienregion.

Um bei der einheitlichen Darstellung eine bessere Sichtbarkeit zu erreichen und sich der von der Südtiroler Marketing Gesellschaft vorgegebenen Ausrichtung anzupassen, wurde das Projekt zum Thema ‚Internet und Social Media‘ von einer Arbeitsgruppe aus Touristikern des Tales in Angriff genommen. Die Tourismusvereine, aber auch die Aufstiegsanlagen, museale Einrichtungen sowie die zahlreichen Aktivanbieter der vier Gemeinden der Ferienregion Tauferer Ahrntal werden von diesem einheitlichen Auftritt profitieren und durch das zentral verwaltete Internetportal auch Kosten sparen.“

Martin Pircher,
Vertreter der Wirtschaft
in der LAG Tauferer
Ahrntal



Schwerpunkt Käsefestival: wie ist das Käsefestival im Leaderprogramm integriert und welche Bedeutung hat es mittlerweile für das gesamte Tauferer Ahrntal?

„Das Käsefestival sollte von Anfang an ein Schaufenster für den Südtiroler Käse im allgemeinen und den Käse aus dem Ahrntal im besonderen sein. Es sollte den einheimischen Käseproduzenten die Möglichkeit bieten, sich gemeinsam mit nationalem und internationalem Käse zu präsentieren. Bei dieser Gelegenheit haben die Südtiroler Produzenten die Möglichkeit, sich mit den von teilweise weit angereisten zu vergleichen und neue Trends zu beobachten, bzw. davon zu lernen.

Diese Gelegenheit wurde auch über die Jahre vor allem von vielen kleinen Hofkäsereien genutzt. Gerade bei diesen hat man über die Jahre beobachten können, wie sie sich durch diese gegenseitige Befruchtung weiter entwickeln konnten.

Es ist gelungen, das Ahrntal als Synonym für Käse in Südtirol zu positionieren. Zum Zeitpunkt der ersten Veranstaltung gab es noch keine einzige Hofkäserei (mit EU Nummer) in unserem Tal. Inzwischen befinden sich ca. 15% der Südtiroler Hofkäsereien bei uns. Der Ahrntaler Graukäse wurde weit über die Grenzen des Tales hinaus salonfähig. Restaurants aus ganz Südtirol aber auch darüber hinaus setzen Gerichte mit ihm auf die Speisekarte.

Ein von Reinhard Steger (Präs. SKV) und Karl Volgger (Vize Präs. SKV) geschriebenes Graukäse-Kochbuch wurde als italienische bzw. deutsche Version über 10.000 Mal verkauft.

Initiativen wie die Käsemäuse-Akademie, das Schaukochen mit dem SKV oder die gemeinsam mit Slow Food organisierten und geführten Verkostungen mit renommierten Referenten helfen, die Sensibilität gegenüber Käse zu steigern.

Nicht zuletzt wird das Qualitätsbewusstsein gesteigert und bäuerliche Produktion erlebbar.“

Miriam Rieder

TOURISMUS: GEMEINSAM KRISENFEST

EIN GUTSCHEIN FÜR TAUFERS

Ein einziger Gutschein für eine Menge unterschiedlicher Leistungen. Und zwar exklusiv in der Gemeinde: Das ist „SPEND IN TAUFERS“. Der englische Spruch bedeutet auf gut sandnerisch: „Gib's Geld in Taufos aus!“ Genau dies ist das Ziel der neuen ambitionierten Aktion.

→ SPEND IN TAUFERS erlaubt ab dem 12. November entspanntes Einkaufen in zahlreichen Unternehmen, ob in Hotels, Restaurants, Geschäften, ob bei Freizeitangeboten, Dienstleistern oder

Handwerkern. SPEND IN TAUFERS ist ein Gutschein, der gestaffelt im Wert von 10, 20 oder 50 Euro im Tourismusbüro gekauft werden kann. Der Gutschein ist übertragbar. Der Beschenkte kann

ihn somit selber nutzen oder auch ganz oder teilweise weiterverschenken. Ein treffliches Präsent beispielsweise bei Jubiläen, zum Geburtstag, oder auch für ortsansässige Firmen an deren Mitarbeiter. Ganz besonders aber eignet es sich zu Weihnachten. Der Beschenkte kann den SPEND-IN-TAUFERS-Gutschein bei einem oder auch mehreren der genannten Anbieter einlösen. Informationsbroschüren dazu sind überall zu finden, in den teilnehmenden Unternehmen und an allen öffentlichen Stellen.

BEISPIEL GEFÄLLIG?

Herr Müller erstet im Tourismusbüro einen Gutschein im Wert von 200 Euro für einen Mitarbeiter. Dieser kann nun für 40 Euro einen Wochenendausflug buchen, für 100 Euro die Steuererklärung erledigen lassen und für die verbleibenden 60 Euro einen Skikurs für seine kleine Tochter buchen. Und nicht nur das: Der beschenkte Mitarbeiter kann sich aber auch mit Lebensmitteln für 80 Euro eindecken, für 30 Euro eine Wellness-Anwendung genießen, für 50 Euro ein dringendes Medikament kaufen und für die verbleibenden 20 Euro köstlich essen gehen.

KAUFKRAFT STÄRKEN, LOKALE WIRTSCHAFT UNTERSTÜTZEN

SPEND IN TAUFERS ist ein nagelneues Projekt, das mehrere Zwecke gleichzeitig verfolgt: Es unterstützt die Kaufkraft der Tauferer einerseits und den Tauferer Einzelhandel andererseits. Außerdem fördert es die Wertschöpfung in den Dörfern. Lange hat man überlegt, projektiert, geplant und wieder verworfen. Schließlich entstand die Idee mit SPEND IN TAUFERS: Ein Versuch, gemeinsam wegweisend zu wirken. In Zeiten viel beschworener Krisen und steigender Abgaben ein Fanal.



SPEND *in* TAUFERS
 DER GUTSCHEIN FÜR TAUFERS || IL BUONO PER TURES

Der neue Gutschein für die Unterstützung der lokalen Wirtschaftskreisläufe

Tourismusverein Sand in Taufers

DER TOURISMUS BÜNDELT SEINE KRÄFTE

DIE ZUKUNFT BEGINNT JETZT!

Die Diskussion über einen Zusammenschluss im Tourismus ist nicht neu im Tauferer Ahrntal. Doch auf das jahrelange Reden soll jetzt konkretes Handeln folgen. Ob und wenn ja, wann sich die angedachte Ferienregion Pustertal realisieren lässt, ist noch nicht klar. Sicher ist aber der Zusammenschluss des Tauferer Ahrntales mit der Ferienregion Kronplatz.

→ Die Tage der Ferienregion Tauferer Ahrntal scheinen gezählt. Die Nächtigungszahlen der vergangenen Jahre waren rückläufig und irgendwie ist im Tauferer Ahrntal - touristisch gesehen - die Luft draussen; bei den Verantwortlichen in der Organisation genauso wie bei den Tourismustreibenden selbst. In den letzten Jahren wurde viel über notwendige Veränderungen diskutiert, doch wirklich etwas getan hatte sich bislang nicht. Das soll nun anders werden: Die Tourismusvereine des Tauferer Ahrntales, also Ahrntal, Mühlwald und Sand in Taufers, planen den Schulterschluss mit der Ferienregion Kronplatz.

SCHNELLES HANDELN IST GEFRAGT

Die Verantwortlichen lassen keinen Zweifel daran, dass dies schon sehr bald passieren wird. „Aus meiner Sicht ist es wichtig und sinnvoll, eine ganzheitliche Lösung für das Tauferer Ahrntal voranzutreiben“,



Die größere Tourismusregion bietet neue Chancen für Angebot und Vermarktung

betont Josef Steinhauser, Präsident der Ferienregion Tauferer Ahrntal und selbst Hotelier. „Unseren Gast interessiert das vielfältige Angebot, nicht die Organisationsstruktur dahinter. Wir sollten für diese Veränderung offen sein und schnell handeln!“, so Steinhauser weiter.

In das gleiche Horn stößt auch Bürgermeister Helmuth Innerbichler: „Ich glaube, der Tourismusverband Tauferer Ahrntal ist zu groß, um touristische Kleinarbeit zu verrichten, und zu klein, um wirklich Großes bewegen zu können. Wenn wir den wachsenden Ansprüchen unserer Gäste gerecht werden und unser Tal touristisch noch besser positionieren wollen, müssen wir uns mit starken Partnern zusammentun! Dabei brauchen wir uns nicht zu verstecken, und müssen auch nicht betteln gehen, denn von der angestrebten Zusammenarbeit profitieren alle Seiten“, ist Innerbichler sicher.

Daten zum Tourismus im Ahrntal

(aus der Jahresstatistik des Tourismusverbandes Tauferer Ahrntal, Zeitraum: 01.05.2011 bis 30.04.2012)

Anzahl Beherbergungsbetriebe (gewerbliche und nicht gewerbliche): 429
Anzahl Betten: 9.022
Nächtigungen: 1,26 Mio.
durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste: 5,7 Tage
Auslastung: 38,4%
Auslastung: 141 Tage



Josef Steinhauser

DIE TÜREN STEHEN OFFEN

Von der touristischen Anziehungskraft des Tauferer Ahrntales ist auch Martin Huber, Präsident der Ferienregion Kronplatz überzeugt: „Das Tauferer Ahrntal hat sich - trotz aller Schwierigkeiten - touristisch gut positioniert. Unsere Ferienregion verfügt mit dem Kronplatz

als Aushängeschild zweifellos über eine starke Marke, im Gegenzug ist uns das Ahrntal aber beispielsweise im Segment Jugendtourismus weit voraus. Die gegenseitige Bereicherung ist wichtig: Ein derartiger Zusammenschluss führt nur dann zum Erfolg, wenn für alle Beteiligten klar ist, dass ihnen dieser Schritt auch etwas bringt.“

Die Türen der Ferienregion Kronplatz stehen - laut Huber - also offen, und auch auf die Frage nach der Vorgehensweise hat er eine klare Antwort: „Aus meiner Sicht ist es zuerst einmal notwendig, dass sich die drei Tourismusvereine Ahrntal, Mühlwald und Sand in Taufers zu einem einzigen Verein zusammenschließen. In der Folge wird die Ferienregion Tauferer Ahrntal aufgelöst, und ein Beitritt des neuen Vereins zur Ferienregion Kronplatz wird möglich.“

Was sich aus dem Mund von Huber so einfach anhört, kommt für manche Touristustreibende aber einer Umkehrung der Welt gleich. Dies ist vor allem im Ahrntal deutlich zu spüren. Bürgermeister Helmut Klammer hält die angestrebte Allianz zwar für sinnvoll, dennoch ist aus seiner Sicht noch eine Reihe von Fragen offen: Wie sieht das Finanzierungsmodell für den geplanten Verbund aus? Wie können sich die neuen Mitglieder, darunter auch die Skigebiete des Ahrntales innerhalb der Ferienregion Kronplatz gut positionieren? Unter welcher Marke tritt die neue Allianz auf, und wie verhalten sich die anderen Tourismusverbände des Pustertales? Klammer dazu: „Damit eine Entscheidung von dieser Reichweite eindeutig getroffen werden kann, ist aus meiner Sicht eine Klärung aller noch offenen



Einer der Hauptanziehungspunkte für Touristen: unsere Natur- und Kulturlandschaft

Fragen unbedingt notwendig. Nur durch klare Antworten und Vereinbarungen können die derzeit noch vorhandenen Bedenken und Unsicherheiten aus dem Weg geräumt werden.“

DIE KRAFT DER MARKE

Ganz Unrecht hat der Ahrntaler Bürgermeister da wohl nicht, denn gerade in der Diskussion um die gemeinsame Marke erhitzen sich die Gemüter. Der Kronplatz als Dachmarke - auch für die Feriendestination Tauferer Ahrntal - passt längst nicht allen Touristikern. Martin Huber zeigt sich von den kontroversen Ansichten rund um die Marke jedoch unbeeindruckt und sagt: „Der Kronplatz ist mittlerweile eine starke Marke, mit der wir in Europa erfolgreich werben. Der Aufbau einer ganz neuen Marke, z. B. der Marke Pustertal, würde lange Zeit dauern, und sehr viel Geld kosten.“

Doch eine gute Marke darf nicht nur Geld kosten, sondern sie muss auch Wertschöpfung bringen. Diesem Kriterium wird die Marke Kronplatz in jedem Fall gerecht, so bestätigt es Romana Stifter, Bürgermeisterin der Gemeinde Gais. Sie sagt: „Die Mitglieder des ehemaligen Tourismusvereins Gais/Uttenheim gehören seit 1. Jänner 2012 zum Tourismusverband Kronplatz, und die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Entscheidung gut war. Das Marketing der Ferienregion Kronplatz ist sehr wirkungsvoll. Unsere Betriebe werden von den interessierten Gästen besser gesehen und gefunden.“

VIELES RICHTIG GEMACHT

Der Präsident des Tourismusvereins Sand in Taufers, Christian Eppacher, ist der Ansicht, dass in der touristischen Vergangenheit nicht alles falsch, sondern vieles richtig gemacht wurde. Er spricht sich aber ebenfalls für den geplanten Zusammenschluss aus: „Ich denke, dass Südtirol

generell sehr gut aufgestellt ist und eine hohe Begehrlichkeit und Beliebtheit am deutschen und italienischen Markt hat. Das rührt nicht zuletzt daher, dass in der Vergangenheit sowohl auf Betriebsebene als auch auf der Ebene unserer touristischen Organisationen sehr viel richtig gemacht wurde. Nicht nur wir im Tauferer Ahrntal, sondern der Tourismus generell steht vor der Herausforderung, sich den ständig verändernden Rahmenbedingungen der Reise- und Technologiebranche schnell und wirksam anpassen zu müssen. Es gilt also, die Kräfte zu konzentrieren, um im Marketing und in der Zusammenarbeit besser zu werden. Wir haben im Tauferer Ahrntal schon einiges in Richtung bessere Zusammenarbeit in die Wege geleitet. Jetzt geht es darum, auch den rechtlichen Rahmen für eine Zusammenlegung zu schaffen, um eine solide Zusammenarbeit längerfristig und effizient zu organisieren.“

Eine gemeinsame, kompaktere und professionellere Struktur bedeute größere Wirksamkeit am Markt, und davon profitiere natürlich jeder einzelne Touristustreibende. In der Flut an Informationen sei es wichtig, ein starkes Gebilde zu werden, auf welches der Gast aufmerksam



Helmut Klammer



Christian Eppacher





Brunhilde Niederbrunner

wird. Bruni Niederbrunner, Präsidentin des Tourismusvereins Mühlwald, befürwortet den Zusammenschluss eindeutig: „Solange ich denken kann, haben wir in den Tourismusvereinen und -verbänden immer das gleiche Problem: Es fehlt uns

an Geld, um wirklich effizient für unsere Mitglieder und Betriebe arbeiten zu können. Nachdem wir bereits im vergangenen Jahr, aber vor allem auch heuer, die Folgen der Wirtschaftskrise zu spüren bekommen, drückt der Schuh immer mehr, und wir müssen uns wohl alle eingestehen, dass wir dem Ganzen viel zu spät entgegengewirkt haben. Der Tourismusverein Mühlwald/ Lappach mit seinen 90.000 Übernachtungen pro Jahr hat eigentlich schon seit Jahren keine ‚Existenzberechtigung‘ mehr. Die geringe Mitgliederzahl und die daraus resultierenden knappen Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen machen uns das Leben schwer. Dank der Beiträge vom Land und unserer Gemeinde konnten wir uns bis jetzt immer über Wasser halten. Aber ‚nur über Wasser halten‘ ist zu wenig, und die Gemeinde muss uns jedes Jahr mehr unter die Arme greifen. Genau aus diesen Gründen gibt es für mich keine Diskussion: Die Zusammenlegung unserer drei Tourismusvereine

und die Angliederung an einen großen Verband, sprich Kronplatz, sehe ich als notwendig. Optimal wäre in der Folge eine Marketinggesellschaft ‚Pustertal‘ zusammen mit dem Hochpustertal. Es liegt an uns, dem oft noch vorhandenen Kirchturmdenken entgegenzutreten und uns als Gemeinsames zu sehen, denn nur so können wir alle profitieren.“

NOCH VIEL ZU TUN

Es gibt zwar noch viel zu tun, auf dem Weg zum Zusammenschluss des Tauferer Ahrntales mit der Ferienregion Kronplatz. Sicher ist aber, dass die Politik - allen voran der zuständige Landesrat Hans Berger - eine Bündelung der Kräfte und eine Optimierung der touristischen Organisationseinheiten fordert. An diese Vorgaben soll zukünftig auch die Gewährung von Förderbeiträgen seitens des Landes geknüpft werden.

Miriam Rieder

Hansjörg Krissmer, Markentechniker aus Tirol „Die Herausforderungen auf dem Weg zu einer gemeinsamen, touristischen Marke“

Es ist notwendig zu unterscheiden, ob in einem Markenfindungsprozess eine völlig neue Marke entwickelt oder bereits bestehende Markenwerte zusammengeführt werden sollen.

So gibt es im Tauferer Ahrntal bereits bestehende Markenwerte, die auf dem Weg zu einer größeren, gemeinsamen Marke nicht ignoriert oder ausgeschlossen werden dürfen.

In jedem erfolgreichen Markenfindungsprozess geht es darum, neben den Hardfacts auch die „weichen Faktoren“ einer touristischen Region, herauszuarbeiten und sie zur Übereinstimmung zu führen, damit sie kraftvoll nach

außen strahlen.

Nach innen gibt es jedoch, aufgrund von Geschichte und Tradition sowie gewachsenen Strukturen, meistens örtliche Gegebenheiten, die unvergleichbar, unaustauschbar und somit auch als Alleinstellungsmerkmal zu sehen sind.

Einigungsprozess auf dem Weg zu einer gemeinsamen Marke

Genau an dieser Stelle fängt häufig ein Konflikt im Einigungsprozess auf dem Weg zu einer gemeinsamen Marke an: Allzuoft werden Vorstellungen und Wünsche einfach von anderen übernommen und mit den eigenen, tatsächlichen Bedürfnissen der Marke vermischt. Daraus ergibt sich eine unheilvolle Konkurrenz, an die Stelle von Wis-

sen treten Ansichten und Meinungen, und schließlich überspielen unkommunizierte Absichten den tatsächlichen Markenkern. Die Kernaussage einer Marke bleibt damit unterdrückt und im Verborgenen.

Gestaltet sich der Markenprozess jedoch offen und in Übereinstimmung, können klare Entscheidungen getroffen werden, die dann auch alle Beteiligten mittragen. Die Erfüllung von Bedürfnissen einzelner Interessen müssen dabei weitestgehend außer Acht gelassen werden. Es braucht starke Persönlichkeiten, die sich vorwiegend im Sinne der Sache und mit Wertschätzung für das gemeinsame Vorhaben einbringen.



Konkrete Beispiele, wie es andere gemacht haben, gibt es eine Menge, so z.B. Sonneplateau Fiss-Ladis-Serfaus, schlussendlich ist aber jeder Prozess eigen und kann nicht einfach übernommen oder gar übersetzt werden.

Hansjörg Krissmer

INTERVIEW MIT LANDESRAT HANS BERGER

„SICH GEGENSEITIG ERGÄNZEN UND STÄRKEN“

Der zuständige Tourismuslandesrat Hans Berger sieht viele Chancen im Zusammenschluss der Tourismusvereine des Tauferer Ahrntales und in einer Kooperation mit dem Tourismusverband Kronplatz.

→ **Tauferer Böttl: Die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses im Tourismus wird nun – nach jahrelanger Diskussion – von den Verantwortlichen wahrgenommen und bestätigt. Was ist, Ihrer Meinung nach, ausschlaggebend für diese neue Sicht der Dinge?**

Hans Berger: Entscheidungen dieser Tragweite fallen nicht von einem Tag auf den anderen, vor allem nicht im Tourismus; denn er ist ein Gemeinschaftsprodukt vieler Akteure mit unterschiedlichen Interessen. Eine solche Entscheidung ergibt sich aus viel Informations- und Überzeugungsarbeit sowie dem Aufzeigen von funktionierenden Beispielen.

Zu dieser Entwicklung hat auch die Verabschiedung des Landesgesetzes zur „Finanzierung im Tourismus“ im Mai dieses Jahres ihren Beitrag geleistet. Das Gesetz sieht die Einführung von obligatorischen Qualitätskriterien vor, wobei die jährlichen Fördermittel aus dem Landeshaushalt nur nach Einhaltung dieser – von der Landesregierung festgelegten – Kriterien ausgeschüttet werden.

All diese Neuerungen sowie der immer stärker werdende Wettbewerb auf den Märkten fordern von den Touristikern jetzt aktive Lösungen.

Welche weiteren Schritte sind notwendig?

Ich freue mich, dass in den drei Tourismusvereinen des Tauferer Ahrntales der Beschluss gereift ist, sich zu einem Tourismusverein zusammenzuschließen. Nun gilt es, die Vollversammlung vorzubereiten, in welcher die Mitglieder den entsprechenden Beschluss fassen. Dann sind die operativen Details für die weitere Zusammenarbeit zu definieren und die Verhandlungen mit dem Tourismusverband Kronplatz zu führen. Aus der angestrebten Marketinggemeinschaft ergibt sich ein Angebot, in dem sich die beiden derzeit bestehenden Ferienregionen Kronplatz und Tauferer Ahrntal gegenseitig ergänzen und stärken werden. Gemeinsam erzielen sie 4 Mio. Nächtigungen, und ab dem Jahr 2014 steht durch die Gästeabgabe ein stolzes Budget zur Verfügung, um den gemeinsamen Auftritt zu gestalten. Auch die Dienstleistungen für die Gäste können so eine völlig neue Dimension annehmen: Das Winterangebot mit dem angestrebten, gemeinsamen Kartensystem von Speikboden und Klausberg im Skirama bedeutet z.B. einen Qualitätssprung, der unbedingt vollzogen werden muss. Der Gast akzeptiert es heute nicht mehr, im Umkreis von nur 30 km durch verschiedene Kartensysteme in seiner Bewe-



Tourismuslandesrat
Hans Berger

gungsfreiheit eingeschränkt zu sein. Ich glaube, schon die Wintersaison 2013/2014 sollte gemeinsam angegangen werden.

Wo können Schwierigkeiten auftauchen?

Der Teufel sitzt im Detail. Es geht jetzt darum, alle Partner und Mitglieder vom Nutzen des Zusammenschlusses zu überzeugen und Vertrauen für die neue Struktur zu schaffen. Gemeinsam sind wir stark: Der Kleine profitiert vom Großen und bereichert umgekehrt dessen Angebot. Nun müssen alle Detailfragen so gründlich wie möglich geklärt und Unsicherheiten aus der Welt geschafft werden.

Inwiefern kann die Politik diesen Prozess unterstützen?

Die Politik ist in erster Linie für die Schaffung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zuständig. Als Politiker hat man einen relativ guten Überblick über die verschiedenen Realitäten, und es ist mir besonders wichtig, solche Erneuerungsprozesse anzustoßen, und mit allen beteiligten Interessensgruppen umzusetzen. Ziel dieser Arbeit ist es, eine langfristige Wertschöpfung und einen intakten Lebensraum für Einheimische und Gäste zu garantieren.

Miriam Rieder

PROJEKT KULAWI

LANDSCHAFT IST KEIN ZUFALL

Vorstellung und Abschlussbericht des überregionalen Projektes „KuLaWi KulturLandWirtschaft“ mit Fotoausstellung und Podiumsdiskussion.

→ Landschaft ist gemacht von den Kräften der Natur und des Menschen auf seinem Weg durch die Zeit. Sie ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Wie sich die Kulturlandschaft in Süd-, Ost- und Nordtirol entwickelt hat im Einfluss von Klimawandel, Verkehr und Tourismus und welche Strategien sich für die Zukunft ableiten lassen, das hat die EURAC gemeinsam mit der Universität Innsbruck im dreijährigen Interreg IV-Projekt „KuLaWi – KulturLandWirtschaft“ untersucht. Nun liegen die Ergebnisse vor, die im Rahmen einer Ausstellung am 24.8. im Bürgersaal Sand vorgestellt und bei einer Podiumsdiskussion diskutiert wurden. Der Diskussion stellten sich: Landesrat Hans Berger, EURAC-Projektleiter Erich Tasser, Landesobmann des Heimatpflegeverbandes Peter Ortner, Vizerektor der Universität Innsbruck Prof.



Podiumsdiskussion, v.l.: Peter Ortner, Hans Berger, Moderator Eduard Tasser, Wolfgang Meixner, Markus Schermer

Wolfgang Meixner und Agrarökonom und Professor an der Uni Innsbruck Markus Schermer; moderiert hat Eduard Tasser.

VERÄNDERUNGEN VERSTEHEN LERNEN

EURAC Projektleiter Erich Tasser präsentierte anhand von Bildern die Landschaftsveränderungen, im Detail jene von Prettau, Sand, Rasen-Ant-

holz und Gsies ab den 1960er Jahren. Er wies hin auf neue Nutzungsansprüche wie die intensive Landwirtschaft, auf die Zunahme der Wälder und Brachflächen und auf Zersiedelung und Tourismuszonen. Ziel des Forschungsprojektes war es „zu verstehen, warum und wie sich die Landschaft verändert hat“, so Tasser.

Einige Eckdaten der Ergebnisse: Im Pustertal wird 52 Prozent der ursprünglichen landwirtschaftlichen Fläche genutzt, der Rest liegt brach (in Vinschgau sind es 80 Prozent, im Stubaital 34 Prozent). Indes haben die Großvieheinheiten ab 1960 beträchtlich zugenommen, obwohl die genutzte Fläche zurückgegangen ist. In den Jahren 1960-70 wurde etwa soviel Futter produziert wie verbraucht, ab 1970 hat sich dies drastisch geändert, mittlerweile werden 47 Prozent Futtermittel importiert. Untersucht wurde ebenso, wie Touristen Landschaft sehen: Sie bevorzugen Wald und Almgelände.

RAHMENBEDINGUNGEN SCHAFFEN

Meixner stellte fest, dass künftig nicht nur der Mensch direkt auf die Landschaft einwirken werde, sondern auch die Klimaveränderung, was ein Phänomen sei, mit dem der Mensch erst umzugehen lernen müsse.

Ortner erklärte, dass Kulturlandschaft die Grundlage für das Wohlbefinden des Menschen sei. Man solle mit Grund und Boden sparsamer umgehen und leere, alte Bausubstanz nutzen, denn es werde allgemein zu viel verbaut.

Berger entgegnete, dass von Bauboom derzeit keine Rede sei. Landschaft gestalten, wer sie bearbeite, „und wir stellen fest, dass das immer weniger werden. Hier muss die Politik die Rahmenbedingungen festlegen, damit auch künftig zeitgemäß bewirtschaftet werden kann. Die Bauern müssen wirtschaftlich produzieren, um überleben zu können. Dabei ist es oft schwierig, die Landschaft so zu pflegen und erhal-



Diskutiert wurde heftig



V.l.: Moderator Eduard Tasser, Projektleiter Erich Tasser

ten, wie man sie gerne haben möchte.“ Zur Identität einer Landschaft gehöre auch die Bewahrung eines Ortsbildes. Er sei ebenso der Meinung, dass alte Bausubstanz stärker genutzt und die Verbauung von landwirtschaftlichem Grün eingeschränkt werden solle. Schermer wies auf die Probleme bei Hofübergaben hin und auf Hindernisse, die ein

zeitgemäßes Wirtschaften erschweren. Bürgermeister Helmuth Innerbichler, der eingangs die Ausstellung eröffnet hatte, erklärte, dass der Tauferer Boden bereits vor 40 Jahren durch den damaligen BM Toni Innerhofer unter Landschaftsschutz gestellt worden sei. Er wies auf Probleme bei der Ausweisung sicherer Bauzonen hin,

bei Erweiterungen in A-Zonen oder bei der Aussiedlung der Landwirtschaft. Schwierig sei der Umgang mit alter Bausubstanz, da das Recht des Besitzers respektiert werden und diese nicht durch Enteignung dem Wohnbau zugeführt werden sollte. Er wünsche sich Lösungen zur Förderung einer gesunden Entwicklung.

PROJEKT FÜR DIE ZUKUNFT

Nach einer regen Publikumsdiskussion meinte Berger, dass gerade diese Studie eine wertvolle Hilfe für politische Orientierung und eine Zukunftsperspektive sei. „Projekte wie ‚KuLaWi‘ helfen uns nicht nur, die Prozesse im Wandel der Kulturlandschaft zu erkennen und zu verstehen, sondern auch die richtigen Entscheidungen zu treffen. Denn in Zukunft wird es noch stärker unsere Aufgabe sein, die Kul-

turlandschaft zu pflegen, zu schützen und für kommende Generationen zu erhalten.“ Zum Projekt ist ein Buch erschienen mit dem Titel: Wir Landschaftsmacher – Vom Sein und Werden der Kulturlandschaft in Nord-, Ost- und Südtirol, ISBN-13: 978-88-8266-906-5, Athesia Verlag.

Ingrid Beikircher



Buch zum Projekt



Ihr kompetenter Partner bei Reparaturen von Landwirtschaftlichen Maschinen.



KFZ-Werkstatt

- Service und Reparaturen von Landwirtschaftlichen Maschinen
- Reifen-Service

Metallverarbeitung

- Moderne Schweißverfahren
- Drehbank
- Blechbearbeitung



Industriestraße 17, 39032 Sand in Taufers, Tel. 0474 687235, Fax 0474 686189, E-Mail: martin@zimmerhofer.net

JAHR DER FLEDERMAUS

WAS FLATTERT UND FLEDERT DURCH DIE FINSTERNIS?

Zum internationalen Jahr der Fledermaus hat das Amt für Naturparke Fledermaus-Forschungswanderungen angeboten.

→ Es pfeift und schallt ganz sonderbar, wenn Fledermäuse auf ihren Jagdflügen nach Insekten den Nachthimmel durchstreifen, ihr Ruf im Ultraschallbereich ist für den Menschen jedoch nur mit einem so genannten Bat-Detektor hörbar. Indes sind die fliegenden Säugetiere keine schaurigen Monster, schaurig sind nur die Märchen, die den Flugkünstlern der Finsternis viel Unwahres angedichtet und sie in die Ecke des Ekels verbannt haben. Fledermäuse sind nämlich besonders nützlich für unser Ökosystem.

25 ARTEN IN SÜDTIROL

Diesen Sommer organisierte die Leitung des Naturparkhauses Rieserferner-Ahrn zum internationalen Jahr der Fledermaus mehrere Forschungswanderungen. Christian Drescher, Biologe und Mitarbeiter des Naturmuseums Südtirol ist seit Jahren den fliegenden Säugetieren auf der Spur und er führte die Exkursion über den Tauferer Boden zum Naturba-



Fledermaus-Beobachtung beim Naturbadeteich; rechts im Bild Christian Drescher

deteich. In Südtirol erforscht man die Fledermäuse seit etwa 25 Jahren wissenschaftlich und hat bisher 25 Fledermaus-Arten entdeckt, das ist ein Drittel aller einheimischen Säugetiere; die anderen Drittel sind Kleinsäuger (z.B. Mäuse, Siebenschläfer) und Großsäuger (z.B. Rehe, Hirsche). Es gibt bei uns Glattnasen-, Mausohr-, Abendsegler-Fledermäuse; sehr selten im Pustertal sind die Hufeisennasen, die ihre Ortungsrufe durch die Nasenlöcher ausstoßen und nicht

wie die anderen Arten durch das Maul.

LEHRREICHE NACHTEXKURSION

Fledermäuse werden bis zu 30 Jahre alt, halten Winterschlaf und werfen ein Junges pro Jahr; die Jungen werden in Wochenstuben von ausschließlich weiblichen Tieren aufgezogen. Die größte in Südtirol bekannte Wochenstube befindet sich im Turm der Pfarrkirche von Gargazon und umfasst 2.500 Weibchen, mitsamt den Jungen sind es etwa 4.000 Exemplare der Arten Großes und Kleines Mausohr und Wimperfledermaus. Eine Fledermaus frisst pro Nacht ein Drittel ihres Körpergewichtes, vorwiegend Insekten und Spinnen; sie ortet sie mittels Echolot ihrer Schreie im Ultraschallbereich und fängt sie im Flug mit dem Maul oder den Flügeln. Die Bestimmung der Exemplare erfolgt, falls sie nicht z.B.

in Mauernischen hängend sichtbar sind, mittels Ultraschallanalyse, indem die Rufe mit dem Bat-Detektor aufgezeichnet und am Computer analysiert werden; sie variieren jedoch innerhalb der Arten, der Umgebung und des Jagdgebietes, weshalb eine genaue Bestimmung äußerst schwierig ist. Bei der Exkursion in Sand konnten die Zwerg- und Zweifarbenfledermaus eindeutig bestimmt werden. Fledermäuse haben kaum natürliche Feinde, ihr größter Feind ist der Mensch, der ihren Lebensraum durch die moderne Bauweise und die Intensivnutzung in der Landwirtschaft stark eingeschränkt hat. Im Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn gibt es Schautafeln, Filme und Infoboxen, wo die faszinierende Welt der Fledermäuse ausführlich erklärt wird.

Ingrid Beikircher



Mit dem Bat-Detektor den Fledermäusen auf der Spur

KÜNSTLERPORTRAIT: HELMUT FUCHS

EIN VIELSEITIGER DARSTELLER

Selbst sieht er sich eher als Darsteller denn als Künstler. Doch die Bilder, Skulpturen und Objekte, die Helmut Fuchs seit ein paar Jahren anfertigt, sind weit mehr als bloße Darstellung oder reines Handwerk.



Helmut Fuchs

ließ der aktive Sportbegeisterte dieses persönliche Potenzial brach liegen, bis er eher durch Zufall die Bildhauerei für sich entdeckte. Diese sowie später das Modellieren mit Ton haben es ihm weit mehr angetan als die Malerei und seitdem probiert sich Helmut Fuchs in diesen Formen der darstellenden Kunst – mit Erfolg.

BILDHAUEREI UND MODELLIEREN MIT TON

Seine Ausstellung in der Cascade in Sand in Taufers vor ein paar Monaten war für Helmut Fuchs eine erfreuliche Premiere: „Das war meine erste Ausstellung. Ich habe dazu viel positive Resonanz erhalten“, freut er sich. Motiviert durch den anerkennenden Zuspruch vieler Besucher, wird er seine Werke in Zukunft öfter der Öffentlichkeit zeigen. Dabei bleibt Helmut Fuchs aber ganz locker: „Natürlich ist es schön zu sehen, wenn die eigenen Objekte gut rüberkommen oder

man sogar etwas verkauft, aber wenn es für mich ein reines Hobby bleibt, ist das auch völlig in Ordnung.“

ARBEITEN MIT DEN URMATERIALIEN

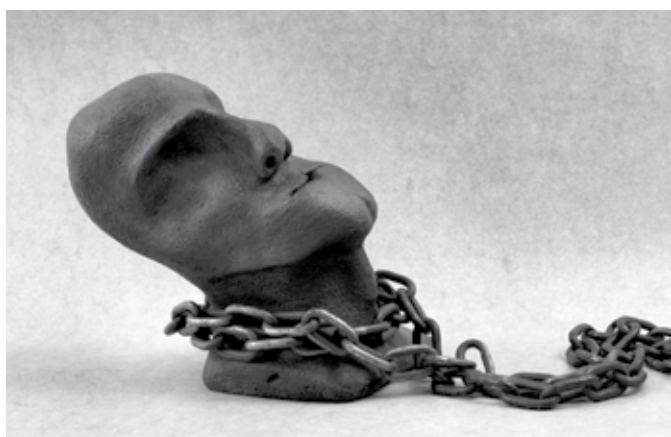
Bei seinem Schaffen geht es Helmut Fuchs ohnehin vorwiegend um das Tun an sich und um das haptische Erlebnis dabei. Deshalb liebt er die Arbeit mit Ton, mag aber auch andere Naturmaterialien wie Holz, Kupfer und Eisen, – „Urmaterialien“ eben –, weil diese von sich aus eine ganz eigene Ausstrahlung mit sich bringen. „Die Natur schafft robuste Eleganz – ich stelle sie nur in den Fokus des Betrachters“, so der in Kematen wohnhafte Künstler. Aus dieser Idee und Überzeugung heraus entstehen elegante Skulpturen, ausdrucksstarke Objekte wie zum Beispiel verschiedenste Köpfe und mystische Bilder in Mischtechnik. Überhaupt spielt die Natur



im Leben von Helmut Fuchs eine ganz wesentliche Rolle. Vielleicht ist es ja gerade die Verbundenheit zur Natur, den Bergen und der Umwelt, die ihn authentisch und seine Arbeiten so kraftvoll macht.

Susanne Huber

→ Eine künstlerische Ader hatte Helmut Fuchs immer schon, wie er sagt. Jedoch richtig durchgebrochen sei diese eben erst vor wenigen Jahren. Obwohl der gebürtige Lienzner schon während seiner Kindheit in Sexten große Freude am Zeichnen und Malen hatte, blieb sein musikalisches Talent dennoch lange Zeit im Verborgenen. Für viele Jahre



TAG DER BIBLIOTHEKEN

REICHHALTIGES PROGRAMM FÜR GROSS UND KLEIN

Eine Reihe von interessanten Veranstaltungen gibt es rund um den Tag der Bibliotheken in Sand in Taufers.

→ Zum vierten Mal jährt sich heuer der Tag der Bibliotheken. Er findet am Samstag, 20. Oktober 2012 statt. Am und rund um den Tag der Bibliotheken sind Groß und Klein in der Bibliothek zur Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen eingeladen, die wir hier zusammenfassen.

BILDERBUCHBABYS

An vier Vormittagen treffen sich Mütter, Väter, Opas, Omas und/oder Paten mit ihren Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren in der Bibliothek, um dort gemeinsam mit Ingeborg Ullrich Zingerle (Montessori-pädagogin, Olange) Reime und Gedichte anzuhören, alte und neue Fingerspiele auszuprobieren, lustige Lieder zu singen und Bilderbücher anzusehen. So soll bei den Aller kleinsten

die Lust an Sprache und Büchern geweckt werden. Die Treffen können unabhängig voneinander besucht werden. Voranmeldung ist nicht nötig. Termine: Mittwoch, 3. und 17. Oktober sowie Mittwoch, 14. und 28. November von 09.30 bis 10.30 Uhr in der Bibliothek.

VORTRAG

Am Freitag, 19. Oktober hält Dr. Rudolf Fischer (Historiker und Professor an der Mittelschule Sand) um 20 Uhr einen Vortrag zum Thema „Hauptsache 10 in Religion – Eine Reise durch 100 Jahre Zeitgeschichte“. Im Kurzreferat führt uns Rudolf Fischer durch 100 Jahre Zeugnisgeschichte im Pflichtschulbereich. Er zeigt Schulzeugnisse aus den sehr unterschiedlichen Epochen der Südtiroler Schulgeschichte.



Er geht auf die gesellschaftlichen, geschichtlichen und pädagogischen Einflüsse ein, denen Zeugnisse ausgesetzt sind.

„MENSCH-ÄRGERE-DICH-NICHT-TURNIER“

Für Groß und Klein wird am Nachmittag des 20. Oktober (Samstag), dem Tag der Bibliotheken, ein „Mensch-ärgere-dich-nicht-Turnier“ veranstaltet. Uhrzeit: 14 bis ca. 18 Uhr, Anmeldung erforderlich unter Tel. 0474 677535!

AUTORENBEGEGNUNG

Für die 2. Klassen der Grundschule Sand in Taufers findet eine Autorenbegegnung statt. Der bekannte Wiener Autor Heinz Janisch wird die Kinder mit seiner sympathischen Art in den Bann ziehen und so ihre Begeisterung für das Lesen und die Sprache wecken.

Das Team der Bibliothek freut sich über eine rege Teilnahme an allen Veranstaltungen!

Das Team der Bibliothek



Bibliothek: Leihstellen im neuen Kleid

Wer im Sommer die Bibliothek von Ahornach oder Rein besuchen wollte, stand vor verschlossener Tür.

Grund dafür war nicht, dass die dort tätigen Bibliothekarinnen ihren wohlverdienten Urlaub genossen, sondern, dass in den Leihstellen emsig die Umstellung der gesamten Kinderliteratur auf Interessenskreise erfolgte.

Die Kinderbücher sind nun nach Themen unterteilt wie z. B. Abenteuer, Hexen, Bauernhof, Krimi und, und, und... – wodurch die Suche für Kinder einfacher ist.

Die Bücher werden übersichtlich und ansprechend präsentiert.

Dies soll die Besucher zum Stöbern anregen.

Das Team der Bibliothek



Bibliothekarin Claudia freut sich über die neue Einteilung der Kinderbücher in der Bibliotheksleihstelle Ahornach.



Bibliothekarin Annas ganzer Stolz: die neugestaltete Bibliotheksleihstelle in Rein.

musiKultur Taufers

KONZERT- PROGRAMM

Freitag, 19. Oktober

Sepp Messner-Windschnur

„Sexesechzig-Tour“

CASCADE Sand i. T.

20.30 Uhr,

Eintritt frei

Sonntag, 4. November

**Requiem in d-Moll
von Luigi Cherubini**

mit MGV Brixen,

Männerchor Neustift,

Männerchor Taufers

Leitung: Christian Unterhofer

Pfarrkirche Taufers

18.00 Uhr

Sonntag, 23. Dezember

**Advents- und
Weihnachtskonzert**

Pfarrkirche Taufers

18.00 Uhr

TECHNIK-SYMPOSIUM IN GEDENKEN AN ING. JOSEF RIEHL

DIE TAUFERER BAHN UND IHR ERBAUER

Ing. Josef Riehl (31.8.1842 – 17.2.1917) war der Planer und Erbauer der Tauferer Bahn. Seiner gedenkend hat man am 31. August, dem 170. Geburtstag, bei einem Technik-Symposium in Gais seine Pionierleistungen der Technik gewürdigt.



Die Teilnehmer am technischen Symposium

→ Der Bozner Ing. Josef Riehl hat über ein Dutzend bedeutende Bahnlinien im Großraum der k.k. Monarchie verwirklicht, unter anderen die Bahn von Mittenwald nach Innsbruck, die Hungerburgbahn bei Innsbruck, die Rittner-, Überetscher-, Stubaital- und die Montafoner Bahn, sowie unsere einstige Tauferer Bahn, die von 1908-1957 Bruneck mit Sand verband. Nicht zuletzt arbeitete Riehl auch am Bau des Sandner Wasserkraftwerkes Tobl mit.

SPURENSUCHE IM MAISFELD

Das Kuratorium für technische Kulturgüter unter der Leitung von Wittfrieda

Mitterer erinnerte mit zwei Symposien und einer Ausstellung in Innsbruck und Bozen an Riehls Pionierleistungen im Eisenbahn- und Wasserbausektor. Direkt auf der Trasse der einstigen Tauferer Bahnlinie indes organisierte sie ein technisches Symposium und zwar mitten in einem Maisfeld in Gais, das der Bauer Alois Hellweger hierfür eigens eingemäht hatte. Unmittelbar hinter diesem Maisfeld befinden sich heute noch die letzten und einzigen Reste des Betonfundaments der Bahntrasse. An der Gedenkfeier nahmen neben Landesrat Hans Berger und dem Sandner Altbürgermeister Toni Inner-

hofer die Nachkommen der Initiatoren und ehemaligen Aktionäre der Tauferer Bahn teil, Walter Weiss von der Vereinigung „Freunde der Eisenbahn“, Werner Schröter vom Bahnarchiv Innsbruck sowie Touristiker und Interessierte.

NEUE CHANCEN FÜR DIE TAUFERER BAHN?

Mit dieser Initiative wollte man Riehls bedeutendes Lebenswerk in Erinnerung rufen und – seinen visionären Pionierge-danken folgend – neue Ideen schmieden. „Bei der Diskussion um eine Ferienregion Pustertal kam uns in Sachen Mobilität

der Gedanke, die Tauferer Bahn wieder zu aktivieren“, sagte Landesrat Berger. Man werde das Thema verfolgen, da Bahnreisen immer attraktiver werde, umweltfreundlich sei und, ähnlich einer S-Bahn, die beste Alternative zum Individualverkehr. Auch könne dadurch der Radweg sowie das gesamte Tauferer Tal touristisch aufgewertet werden, so Berger.

EISENBAHNVATER GESAMTTIROLS

Wittfrieda Mitterer würdigte Riehls „Leuchtturmprojekte in ihrer historischen, wirtschaftlichen und ingenieurtechnischen Dimension“ und bedauerte, dass sein Schaffen in Vergessenheit geraten sei. Sie schilderte den „Eisenbahnvater Gesamt-Tirols“ als schillernde Persönlichkeit, Planer, Techniker und Unternehmer in einem. Neben Bahnlinien schuf er Wasserkraftwerke und Verkehrsbauten, wie

die Dolomitenstraße. Ihm schwebte ein „Touristenbahn-Eldorado im Dolomitenraum“ vor. Er war ein „Unternehmer, der von einer genialen 360-Grad-Bandbreite profitierte, weil er einen interdisziplinären und allumfassenden Ansatz bei seinen Projekten besaß“, sagte Mitterer.

Bei der zweistündigen Diskussion kam man zum Schluss, dass es ein Ansporn an die Unternehmerschaft wäre, mit visionärem Vorgehen und Risikobereitschaft sich in Vorleistung zu bringen und Projekte vorzufinanzieren und zu unterstützen: Ing. Josef Riehl möge Vorbild und Wegweiser sein.

Ingrid Beikircher



Ing. Josef Riehl

Die Tauferer Bahn

Sie war eine elektrisch betriebene Normalspurbahn und gehörte zu den modernsten ihrer Zeit. Die Energie dazu kam vom E-Werk Mühlbach/Gais. Unter der Leitung von Ing. Riehl vermochte man die 17 km lange Bahnstrecke in der Rekordzeit von einem Jahr zu errichten, samt Haltestellen, Stationsgebäuden, elektrischer Oberleitung und Trafostation. Die logistische Meisterleistung bestand darin, dass rund 300 Arbeiter in Sand, Uttenheim und Bruneck gleichzeitig mit der Trassierung und den dazugehörigen Bauten begannen. Initiatoren und Mitglieder des Bahnkomitees waren: Josef Beikircher (Mühlen), Josef Jungmann (Sand), Johann Leiter (Bruneck), Kassian Mittermair (Prettau), Hans von Ottenthal (Bruneck), Peter Ploner (St. Johann) und Josef Webhofer (Bruneck). Eröffnet wurde die Bahn am 20.7.1908. „Ganz Taufers stand im Festschmuck, von allen Häusern wehten Fahnen und Guirlanden und Bilder und Lampions erhöhten den gewöhnlichen reichen Hausschmuck des Dorfes. Die Musikkapelle von Taufers, welche die Tafelmusik besorgte, spielte die Kaiserhymne, am Waldrand wurden Böller gelöst: dies war wohl der Höhepunkt des Festes“, stand im Pustertaler Boten. Die Fahrt Sand-Bruneck dauerte 50 Minuten. 1,3 Millionen Kronen kostete der Bau der Tauferer Bahn, was etwa dem Betrag von 30 Millionen Euro entspricht. Der Neubau der Tauferer Bahn auf ähnlicher Trassierung wäre heute nicht unter 40-50 Millionen Euro realisierbar.

Eröffnungsfeier der Tauferer Bahn



WAS EINST GESCHAH

DER PUSTERTALER BOTE BERICHTET

→ VOR 100 JAHREN
13.9.1912

Infolge einer Operation starb in Mühlen der Gutsbesitzer und Seifensieder Johann Strobl, 44 Jahre alt, ein weitem bekannter uns sehr beliebter Mann, der viele Jahre in Hinterindien verbrachte und erst vor kurzer Zeit von einer Reise aus Afrika hier eintraf. // Die Fremdensaison im Pustertale war die flauteste seit vielen Jahren. Die Zahl der Sommerfrischler war eine gegen die Vorjahre bedeutend verringerte und die Passanten konnten in den meisten Häusern den Ausfall nicht annähernd wettmachen. Unverkennbar leiden am meisten die Hotels in Ortschaften, welche von dem Staub und Gestank der Autos hervorragend belastigt werden. Es muss diesen Zuständen gegenüber Wandel geschaffen werden, wenn man nicht einzelne Sommerfrischen den Autos zuliebe zugrunde richten will.

27.9.

Ahornach: Am 18.d.M. landete nach 10 Uhr vormittags der Ballon „Tirol“ hier, der um 8 Uhr früh in Innsbruck aufstieg. Groß und Klein eilte, um die „große Kugel“ zu besehen. Nach kurzem Halt stieg er wieder in die Höhe und flog südöstlich über die Zehnerscharte Antholz zu. Schon dreimal wurde heuer dieser Ballon hier gesichtet. // Gestern feierte Johann Brugger, Wegerbauer, mit Fräulein Aloisia Eder, Abnertochter, Hochzeit. // Am eucharistischen Kongresse in Wien beteiligten sich von hier 4 Personen. // Nun wird fleißig Roggen gebaut, das „Langis-Getreide“ wartet noch auf den Schnitt. Durch den Reif wird es leider unfrisch. // Auf der Alm ging heuer dem Alois Auer, Kleingruber, ein Pferd und eine Kalbe in einer Woche zugrunde; er hat einen Schaden von 900-1000 Kr. // Es wäre weder Verschwendung noch Hoffart, wenn die Gemeinde den Weg von der Kirche bis Moritzen endlich

einmal auf Gemeindekosten räumen ließ von den losen Steinen. // Die Schule hat hier am 2. September begonnen. Einige Parteien schicken die Kinder aber nicht in die Schule, was wohl Strafen nach sich ziehen wird.

4.10.

Sand, am 30. September. Der am letzten Samstag abgehaltene sog. Michaelimarkt war stark befahren und besucht. Aufgetrieben wurden 350 Stück Rindvieh, 5.000 Schafe, 120 Ziegen, 90 Schweine und 30 Fohlen. Die Preise waren gegen die früheren Märkte rückgängig, ganz besonders bei Schafen. Merkwürdig ist bei dem fortwährenden Rückgang der Viehpreise, dass die Herren Fleischhauer davon keine Notiz nehmen wollen.

11.10

Wegen Erbauung eines großen Elektrizitätswerkes zum Betrieb der Südbahn



Mühlen



Der Tauferer Boden; vergleiche hierzu das Titelbild

fanden letzte Woche im Reintale und in Sand kommissionelle Augenscheinaufnahmen, Feststellungen und Prüfungen statt, welche die Gewinnung der großen Reinbachkräfte zum geplanten Werke betrafen. Es wird wohl noch eine lange Zeit verstreichen, bis an die Durchführung dieses Projektes gegangen wird.

18.10.

Ahornach: Am 12. Oktober machten die Kinder des Josef Eder, Mairhofer, Feuer auf dem Felde. Ein über 5 Jahre altes Mädchen kam dem Feuer zu nahe, die Kleider fingen Feuer und das Mädchen erhielt große Brandwunden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Eine Warnung für die Eltern! // Die schönen Tage kommen gerade noch zurecht, damit die Garben doch noch abtrocknen können. Die Kartoffeln sind stark krank, Krautrüben wird es wenig geben. // Am 13. Oktober fand die Neukonstituierung des Ortsschulrates statt. Zum Schulaufseher wurde Johann Oberhofer, Wieser, gewählt. // Sand: Am Sonntag wurde den beiden Feuerwehrmännern Herrn Franz Leimegger, Holzhändler, und Alois Inngarten, Graber in Winkl, die Feuerwehr-Medaille an die Brust geheftet. Herr Vorsteher Jungmann, der den Akt vornahm, hielt mir gewohnter Meisterschaft eine Rede, die in ein dreimaliges „Kaiserhoch“ ausklang. Nachher wurde noch wacker beim

Elefanten in Sand Durst gelöscht. Gut Heil! // Seit einiger Zeit fahren abends und nachts Radler ohne Licht und ohne Signal zu gegen auf der Straße von Mühlen nach Sand. Recht angenehm ist's, an Sonn- und Festtagen, wenn man diese Straße passieren muß und im Finstern halb- und ganz betrunkene Burschen ihre Räder vor sich im Zickzack einherschieben, dabei die ganze Straßenbreite allein brauchend! // Vor einigen Tagen wurde ein Kreuzbild auf dem Wege vom Pfarrwirte bis nach Sand von bubenhaften Malerhänden besudelt und überschmiert. Den Tätern forscht bis heute scheint's niemand nach.

25.10

Mühlen: Wenn es schon alter Brauch und Sitte ist, bei Hochzeiten zu pöllern, so soll dieser Lärm doch nicht in der Nacht und mitten in einem geschlossenen Dorfe gemacht werden dürfen, wie es anlässlich der Hochzeit des Tischlers Oberbichler in Mühlen geschehen ist, sodaß von ½ 4 Uhr für ab, weder Menschen, noch Tiere im Stalle Ruhe hatten. // Der Neubau des Karl Maurlechner ist völlig fertig gestellt, Wie man hört will er ein Wirtshaus daraus machen. Das braucht's noch in Mühlen, wo die meisten der andern 5 Wirte keine oder schlechte Geschäfte machen! // Sand: Wie man hört wird in Bälde die Nachkollaudierung des neuen Schulhauses stattfinden, damit endlich die Landessuvention im

Betrage von 8000 Kronen zur Auszahlung gelangt. Das stolze Gebäude ist bereits seit Mai teilweise bewohnt und sind seit 1. Oktober zwei Klassen Schüler darin untergebracht. Die beiden Mädchenklassen mußten, da die Schuleinrichtung nicht fertig war, einstweilen im Spitale bleiben. Mit Beginn der Winterschule hofft man doch alle Klassen im Neubau unterzubringen; auch soll die Schule eine weitere weltliche Lehrkraft erhalten und anderes organisirt werden. // Besitzwechsel: Das Sägergut des Paul Mutschlechner samt dem Sägewerk in Mühlen ging dieser Tage im Kaufwege in den Besitz der Tischlermeistersgattin Johanna Oberbichler dort über. // Schulleiter i.R., Ingenuin Moll erwarb von den Pfarrgemeinden Taufers das alte Knabenvolksschulhaus in Mühlen. // In Sand in Taufers wurde David Oberlechner, Tischlermeister in Mühlen, mit Johanna Mutschlechner, Private in Mühlen, getraut. // In Rein werden die Entsumpfungsarbeiten bis zum Eintritt des Winters fortgesetzt und voraussichtlich im nächsten Herbst vollendet werden. Der Reinbach fließt jetzt schon auf einer beträchtlichen Strecke in seinem geradlinigen neuen Bette. Der Sumpfboden ist verschwunden und an seine Stelle Weideland getreten.

Ingrid Beikircher

SOZIALDIENSTE DER BEZIRKSGEMEINSCHAFT PUSTERTAL

BESUCH IN DER GESCHÜTZTEN WERKSTATT

Nach der Sommerpause haben die vier Geschützten Werkstätten der Bezirksgemeinschaft Pustertal wieder den vollen Betrieb aufgenommen.

→ Bezirkspräsident Roland Griessmair und die Bezirksreferenten Romana Stifter und Helmuth Innerbichler haben zu diesem Anlass der Werkstatt Taufers in Mühlen einen Besuch abgestattet.

Bruneck, Toblach, Pederoa und Mühlen in Taufers sind die vier Orte des Pustertales, in denen rund 125 Menschen mit Behinderung in den vom Sozialdienst geführten Geschützten Werkstätten arbeiten. Dazu kommt noch die Kunstwerkstatt „Akzente“ der Südtiroler Lebenshilfe mit zehn Betreuungsplätzen.

Ziel ist es immer wieder aufs Neue, den Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung einen Arbeitsplatz zu bieten, wo sie ihre Fähigkeiten optimal einsetzen und weiter entwickeln können. Eingebettet ist dieses Bemühen der spezialisierten Betreuungsteams in den Anspruch, individuelle Entwicklungen und soziale Integration zu fördern. Allen Werkstätten gemein ist das Ziel, mit tollen und innovativen Produkten das Interesse der vielen treuen Kunden immer wieder aufs Neue zu wecken. 43 Mitarbeiter, 14 davon in Teilzeit, sind derzeit in den genannten Werkstätten beschäftigt.



Besuch in der Geschützten Werkstätte Taufers.

ENGAGIERT, ORIENTIERT, ZUKUNFTSWEISEND

Die Vertreter der Bezirksgemeinschaft konnten sich davon überzeugen, dass die Geschützte Werkstatt Taufers in Mühlen sehr engagiert, an den Menschen orientiert und zukunftsweisend arbeitet. Strukturleiter Hans Kirchler stellte die Kunstwerkstatt und die neuen Räumlichkeiten der Holzwerkstatt vor und

berichtete von der erfolgreichen Akkreditierung der Struktur. „Die Stimmung und die Akzeptanz in der Bevölkerung ist einfach großartig“, berichtete Hans Kirchler und bedankte sich bei den vielen Vereinen und Verbänden des Tauferer Tales für die tatkräftige Unterstützung. Das Betreuerteam und die Betreuten der Geschützten Werkstatt Taufers nutzten schließlich die Gelegenheit dem Bezirkssausschuss für den Ankauf des neuen Kleinbusses zu danken, der im Herbst in Betrieb genommen wird und es den 14 Betreuten ermöglichen wird, mobil zu sein und die vielen abwechslungsreichen Aktivitäten besser und kostengünstiger durchzuführen.

Zum Abschluss des Besuches überreichte Julia Binanzer den Gästen den druckfrischen Literarischen Kalender des Vereins „die Wortfinder e.V.“, wo auch ein Text der Besucherin der Geschützten Werkstatt Taufers veröffentlicht ist. Im Namen der Bezirksgemeinschaft überreichte Präsident Roland Griessmair einen Blumenstrauß und gratulierte der erfolgreichen Lyrikerin zum großartigen Erfolg.



Geschützte Werkstatt Taufers

Geschützte Werkstätte Taufers



Musikalischer Empfang in der Geschützten Werkstätte


Julia Binanzer überreicht
Helmuth Innerbichler den Literarischen Wochenkalender 2013

LITERATUR FÜR WANDKALENDER

EIN PREISGEKRÖNTES GEDICHT ÜBER DIE LEBENSKUNST

Julia Binanzer ist Preisträgerin des Literaturwettbewerb zum Thema "Kunst und Lebenskunst"

→ Der Verein „die Wortfinder e.V.“ aus Bielefeld hat heuer einen Literaturwettbewerb zum Thema „Kunst und Lebenskunst“ ausgeschrieben. Julia Binanzer, eine Besucherin der Geschützten Werkstatt Tauerers in Mühlen, hat mit einem Gedicht

darin teilgenommen.

AUS 600 TEXTEN AUSGEWÄHLT

Groß war die Freude Ende Juli über die Nachricht, dass die hochkarätig besetzte Jury den Beitrag von Julia aus über 600 eingereichten Texten ausgewählt hat. Damit verbunden ist die Veröffentlichung in einem Wandkalender für das Jahr 2013. Vor wenigen Tagen konnte Julia zusammen mit ihrer Mutter Lydia im Gemeindesaal der Neustädter Marienkirche in Bielefeld im Rahmen einer Feier den Preis entgegen nehmen.

Der Präsident der Bezirksgemeinschaft Roland Griessmair, der Direktor der Sozialdienste Gebhard Mair und der Strukturleiter Hans Kirchner, stellvertretend für das gesamte Team der Geschützten Werkstatt, gratulierten der erfolgreichen Lyrikerin Julia Binanzer herzlich und freuten sich mit ihr über den großartigen Erfolg.

Der preisgekrönte Beitrag von Julia:

LEBENSKUNST

Ich will tanzen wie die andern.
Ich will springen wie die andern.
Ich will mich bewegen, wie die andern.
Mensch, behindert sein ist schwer, man kann so viele Dinge nimmer mehr.
Doch man kann's kaum glauben, so viele Dinge die verzaubern!
Im Wasser planschen und wie ein Fisch tanzen.
Die Sonne und den Tag genießen und die Gefühle, Gedanken, die sprießen.
An einer Blume riechen, sich erfreuen an ihrem Duft
Im Gras liegen und den Wolken zusehen, wie sie ziehen in der Luft.
Ich liebe mein Leben weil ich's nehme, wie es ist.
Drum liebt das Leben ganz sicher auch mich.

Bezirksgemeinschaft Pustertal

EUROPÄISCHES JAHR FÜR AKTIVES ALTERN

TAG DER GENERATIONEN

Ein Aufruf einander die Hände zu reichen und füreinander da zu sein.

→ Im Rahmen des europäischen Jahres für aktives Altern fand am 18. August im Garten des Altersheimes St. Josef der Tag der Generationen statt. Man wollte damit die Verbundenheit zwischen Jung und Alt unterstreichen und aufrufen „füreinander da zu sein, aufeinander zu hören, zueinander zu stehen und voneinander zu lernen.“

FÜHLEN UND SPÜREN

Der Festtag, der die Heimbewohner/innen in den Mittelpunkt stellen sollte, wurde mit einer Messfeier eröffnet, die Dekan Josef Wieser zelebrierte und vom Kirchenchor Mühlwald feierlich umrahmt wurde. Im Anschluss hieß der Verwaltungsleiter Josef Unterhofer die Anwesenden herzlich willkommen und thematisierte die Solidarität zwischen den Generationen, die in unserer Gesellschaft gestärkt werden sollte. Für jeden gelte das Bewusstsein des Alters und, dass wir früher oder später „einander brauchen“. Auf die

Gesundheit könne jeder in einem gewissen Maße selber achten und im geistigen und körperlichen Aktivsein diese fördern. Wichtig sei aber genauso, im zwischenmenschlichen Bereich aktiv zu sein, angefangen bei der Harmoniefindung in der Familie, in der Gesellschaft, wie im Beruf. Das Füreinander spüren und spüren lassen, sollte jedem ein Auftrag sein.

Die politischen Entscheidungsträger rief er auf sich einzusetzen, damit die Rahmenbedingungen für ein solidarisches Miteinander gestärkt werden können. Für die Heimbewohner/innen erhoffte sich Unterhofer das Gefühl, „dass sie angenommen werden und nach wie vor ein Mitglied der Familie und der Dorfgemeinschaft sind“. Unterstützt werden könne dies durch regelmäßige Besuche von Angehörigen und Bekannten.

EINANDER BRAUCHEN

„Im Laufe des Lebens geht der Mensch durch viele Sta-



Ehrung von Dekan Josef Wieser durch den Verwaltungsleiter Josef Unterhofer

tionen“, sagte Bürgermeister Helmuth Innerbichler: „Von der Geburt bis zum Tod braucht es Menschen, die begleiten und helfend zu Seite stehen, anfangs die Älteren den Jüngeren und später die Jüngeren den Älteren.“ Er werde sich mit aller Kraft für die Belange der Dorfgemeinschaft einsetzen, genauso wünsche er sich deren Zusammenarbeit auf dem Weg des Mit- und Füreinanders. Der Heimleitung, den Mitarbeitern und der Verwaltung dankte er für ihren vorbildlichen Einsatz.

EHRUNGEN

Im Rahmen des Ehrentages wurden elf Mitarbeiter/innen für ihr 15-jähriges, aufopferndes Bemühen im Altersheim St. Josef geehrt, sowie Hildegard Mair am Tinkhof für ihr 25-jähriges und Sr. Marlene für ihr 30-jähriges. Nahezu ihr ganzes Arbeitsleben indes verbrachte Sr. Luzia in diesem Hause und sie wurde für ihr 50-jähriges Dienstjubiläum gewürdigt. Die im Jahre 1930 geborene Ultnerin trat im Alter von 25 Jahren in den Orden der Barmherzigen Schwestern ein und wirkt seit dem Jahre 1962 im Sandner Altersheim.

Über 30 Jahre lang leitete sie den Küchenbereich und bereitete Gaumenfreuden für die Heiminsassen und Mitarbeiter. Eine Anerkennung ging ebenso an Dekan Josef Wieser, gleichsam zum Abschied und als Dank für seine zehn Jahre Seelsorge in Sand. Bürgermeister Innerbichler übergab ihm im Namen der Gemeinde eine Jahreskarte für die Cascade, wohl wissend, dass Schwimmen seine Leidenschaft ist, und „damit Sie uns nicht ganz vergessen und immer wieder nach Taufers kommen.“

Das gemeinsame Mittagessen wurde von den „Berufswildern“ musikalisch umrahmt und bei Kaffee, Kuchen und einem gemütlichen Beisammensein endete das schöne Fest der Generationen, das bestimmt ein Fest mit Nachhaltigkeit für alle Teilnehmer war. In Sinne des Tages sei der Spruch des Arztes, Theologen und Nobelpreisträgers angebracht: „Wir sehen in den anderen Menschen nicht Mitmenschen, sondern Nebenmenschen – das ist der Fehler...“

Ingrid Beikircher



V.I. BM Helmuth Innerbichler, Sr. Marene, Sr. Luzia, Dekan Josef Wieser

ENGAGEMENT FÜR DEN GUTEN ZWECK

FLOHMARKT ZUGUNSTEN DER KINDERKREBSHILFE

Der heurige Flohmarkt war ein voller Erfolg. Durch die hohe Besucherzahl konnte ein Erlös von 7.800 Euro für die Kinderkrebshilfe zustande kommen. Ein großes Dankeschön an alle.

→ Im heurigen Sommer wurde auf Initiative von Pepi Feichter wieder an drei Wochenenden und auch während der Tauferer Straßenküche ein Flohmarkt im Bürgersaal von Sand in Taufers abgehalten. Die Tauferer und viele Personen aus der Umgebung haben allerlei Gegenstände für den Flohmarkt abgegeben, sodass im Bürgersaal eine Vielzahl von Objekten aller Art ausgestellt werden konnte. Zeitweise mussten die Sachen sogar anderswo untergebracht werden. Josefine Steger hat zu diesem Zweck ihre Garage zur Verfügung gestellt, wofür ihr herzlich gedankt sei. Ein besonderer Dank geht an die Gemeinde Sand für die Bereitstellung des Bürgersaals sowie an die BürgerInnen, die die Bereitstellung von Sachen für diesen Flohmarkt ermöglicht haben.

FLEISSIGE SPENDER UND KÄUFER

Die heurige Rekordbesucherzahl hat gezeigt, dass ein großes Interesse für den Flohmarkt besteht. Wie schon in der Vergangenheit wurde der Erlös dieser Aktion dem Verein Kinderkrebshilfe „Regenbogen“ übergeben. Es wurde die beachtliche Summe von Euro 7.800 erzielt. Der Einsatz von Pepi Feichter und

seinem Team war beachtlich, und es sei ihnen herzlich für das Engagement zu diesem guten Zwecke gedankt. Auch in unserer Umgebung gibt es Familien, in denen Kinder an Krebs erkrankt sind. Der Verein „Regenbogen“ unterstützt diese Familien finanziell und steht den Betroffenen mit Rat und Information zur Seite. Ebenso wird die Forschung unterstützt und entsprechender Kontakt zu den Ärzten geknüpft. Im kommenden Jahr wird ein Benefizkonzert zugunsten der Kinderkrebshilfe „Regenbogen“ im Bürgersaal von Sand in Taufer stattfinden.

Für Kinderkrebshilfe „Regenbogen“
Gertrud Moser

Info

Es sei darauf hingewiesen, dass gut erhaltene Gegenstände für den nächsten Flohmarkt bei Peppi Feichter abgegeben werden können.



Großer Andrang beim Flohmarkt zugunsten der Kinderkrebshilfe

Ärzte im Gemeindegebiet

Dr.in Waltraut Auer

39032 Sand in Taufers, Ahrntalerstrasse 19
Tel. 0474 679 490

Dr. Andreas Seeber

39032 Sand in Taufers, Schlossweg 1
Tel. 0474 678 750

Dr. Walter Stuflesser

39032 Sand in Taufers,
Hugo-von-Taufers-Strasse 8
Tel. 0474 678 014

Dr. Johann Tasser

39032 Mühlen in Taufers, Benjaminplatz 2
Tel. 0474 679 000

NEUE ORDINATION!

Dr.in Alexa Innerbichler

39032 Mühlen in Taufers,
Josef-Beikircher-Allee 28
Mobil 346 63 57 637

Öffnungszeiten der Pflegedienststellen in der Gemeinde

Blutentnahme

(Sprengelsitz Sand in Taufers)
Montag – Freitag, von 7.30 bis 8.45 Uhr.

Pflegedienststelle Sand in Taufers

(Sprengelsitz Sand in Taufers)
Montag – Freitag, von 9.30 bis 10.30 Uhr,
Nur in dringenden Fällen auch samstags,
um 8.30 Uhr.

Pflegedienststelle Mühlen in Taufers

(Kindergarten)
Montag, Mittwoch und Freitag,
von 10.30 bis 11.00 Uhr.

Pflegedienststelle Ahornach

(Schulgebäude)
Dienstag, um 9.30 Uhr.

Pflegedienststelle Rein

(Schulgebäude)
Jeden 1. Donnerstag im Monat,
um 9.30 Uhr.

VERANSTALTUNGSREIHE NETZWERK LEBEN - LEBEN IM NETZWERK

DIE FAMILIE STÄRKEN

So bunt wie das Familienleben selbst, präsentiert sich das neue Faltblatt der Veranstaltungsreihe Netzwerk Leben - Leben im Netzwerk. Bereits zum dritten Mal startet im September 2012 das neue Projekt, mit 11 Vorträgen zu verschiedenen Aspekten des Familienlebens, einer Weihnachtsveranstaltung und der Eltern-Kind-Gruppe Bilderbuchbabys.

→ Die Familie in allen Lebenslagen zu stärken, das ist Ziel des Projektes. Wie dies gelingen kann, darüber haben sich Vertreter aus vielen verschiedenen Vereinen und Institutionen bei den regelmäßigen Treffen Gedanken gemacht. Der Taten-drang dieser Arbeitsgruppe hat auch das dritte Jahr in Folge nicht nachgelassen.

Für die Projekte werden immer die aktuellsten Themen ausgesucht und mit anderen Veranstaltungen der mitwirkenden Vereine zu koordinieren versucht.

BIWEP - Bildungsweg Pustertal

Veranstaltungen bis zur Weihnachtspause

- **Die Kraft positiver Gedanken:** Di 30.10.12, 20.00 Uhr, Sand in Taufers, Bürgersaal
- **Die Südtiroler Kinderapotheke für zu Hause:** Do 08.11.12, Sand in Taufers, Bibliothek „P. Josef A. Jungmann“
- **Gemeinsam kochen & genießen - Interkultureller Kochabend:** Fr 16.11.12, ab 18.00 Uhr, Sand in Taufers, Küche des Bürgersaals
- **Freunde gesucht ... - Jugendliche im Netz:** Mo 19.11.12, 20.00 Uhr, Sand in Taufers, Aula der Mittelschule
- **Weihnachten rund um die Welt - Lyrik, Lieder, Weihnachtssketch:** Sa 01.12.12, Sand in Taufers, Bibliothek „P. Josef A. Jungmann“

BERATUNGSANGEBOT FÜR ELTERN

TIPPS FÜR DIE ALLTAGSSORGEN MIT DEN NACHWUCHS

Kostenlos Elternsprechstunden in Bruneck und Toblach informieren über verschiedene Erziehungsthemen und helfen ratsuchenden Eltern.

→ Eltern sein ist manchmal ganz schön schwer und provoziert geradezu Reibung und Probleme. Einerseits müssen Eltern ihren Kindern Freiheiten lassen, um Neigungen, Begabungen und Talente zu fördern, andererseits müssen aber Grenzen, Werte und Regeln vermittelt werden. In diesem Spannungsfeld fühlen sich manche Eltern überfordert und in ihrem Erziehungsauftrag verunsichert. Zur Unterstützung von ratsuchenden Eltern können diese in Bruneck und Toblach erneut

die Elternsprechstunden aufsuchen. Die Elternsprechstunden sind kostenlos und können ohne Voranmeldung aufgesucht werden.

In Bruneck ab 13. September jeden Donnerstag von 18 – 20 Uhr im Michael-Pacher-Haus, Eingang Rückseite, und in Toblach ab 17. September jeden Montag von 18 – 20 Uhr im Ansitz Biedenegg.

Informationen zu den Elternsprechstunden können unter der Telefonnummer 342 1214440 eingeholt werden.

Eltern sein ist manchmal ganz schön schwer



FESTPAVILLON SAND

FEST DER PUSTERER BLUTSPENDER

An die 80.000 Einwohner hat das Pustertal, knapp 5 Prozent davon sind Blutspender. Zwischen 5.500 und 6.000 Beutel à 450 Milliliter Blut werden jährlich von ihnen gespendet. Heuer feierten sie in unserer Gemeinde.

→ Zum Dank für diesen wichtigen Dienst am Nächsten werden die Pustertaler Blutspender einmal im Jahr zu einem Fest eingeladen. Dieses hat heuer in Sand in Taufers stattgefunden.

ZEICHEN DER ANERKENNUNG UND DES DANKES

Gesellschaftlicher Höhepunkt für die Pustertaler Blutspender sind die jährlich gut besuchten Feiern, die die AVIS-Blutspendervereinigung abwechselnd an verschiedenen Orten organisiert. Am 14. September nahmen knapp 600 Blutspenderinnen und -spender an der abwechslungsreichen Feier im Musikpavillon von Sand in Taufers teil. Neben dem gemütlichen Essen und einem zünftigen Bauernbuffet gab es ein unterhaltsames Rahmenprogramm mit musikalischen Leckerbissen der „Böhmischen Sand in Taufers“. Zur Anerkennung für ihren wertvollen Dienst am Nächsten wurden mehrere Blutspenderinnen und -spender geehrt: 28 haben das Abzeichen in Gold für 50 Blutspenden erhalten und für jeweils 24 Blutspenden erhielten 115 Mitglieder das Abzeichen in vergoldetem Silber. 89 Blutspenderinnen und -spender erhielten das Abzeichen in Silber für 16 Blutspenden. Zudem wurden 22 Mitglieder separat geehrt und mit einer Urkunde



Rund 600 Pusterer Blutspender nahmen an der Feier im Festpavillon von Sand in Taufers teil.

als Anerkennung und Dank für die langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet, da mit dem Erreichen des 65. Lebensjahres ihre Blutspendetätigkeit beendet wurde.

LANDESBLOUTPLAN

In Südtirol gibt es den Landesblutplan, der die flächendeckende Versorgung des roten Lebenssaftes zum Inhalt hat. Es ist ein notwendiges Planungsinstrument und eine gute Einrichtung, um mit dem gespendeten Blut sorgsam und effizient umgehen zu können. Die Sektionen richten ihre Tätigkeit nach diesem Plan aus, auch wenn es nicht immer ganz leicht

ist, den Blutplan einzuhalten, weil der Blutbedarf in den Krankenhäusern im Voraus nicht präzise angegeben werden kann. Niemand weiß, wie viele unvorhergesehene Notfälle eintreten und welche Blutgruppen benötigt werden; und zudem kann das Blut nicht für sehr lange Zeit aufbewahrt werden. Doch eines steht fest: Ohne die vielen Spenderinnen und Spender wäre der Plan nicht das Papier wert, auf dem er aufgeschrieben ist. Mit einem Bevölkerungsanteil von knapp 5 Prozent weist das Pustertal einen absoluten Spitzenwert auf. Dieser Anteil an Blutspenderinnen und Blutspendern im Pustertal liegt über dem Landes- (3,5 Prozent) sowie auch über dem nationalen Durchschnitt (3,97). Die Sektion Pustertal ist im Landesvergleich jedenfalls eine sehr rührige und aktive Sektion. In der heutigen stark konsumorientierten und oft hektischen Zeit ist es keineswegs selbstverständlich, dass Mitmenschen in Not selbstlos, anonym und unentgeltlich geholfen wird. Dafür gebührt allen Blutspenderinnen und -spendern ein großer Dank.



Urkunde als Anerkennung und Dank für die langjährige Mitgliedschaft

Susanne Huber

LEISTUNG BELOHNNEN UND SICHTBAR MACHEN

KLUGE KÖPFE

Zwei Maturanten aus Taufers haben in diesem Jahr die Prüfung mit höchster Punktezahl abgeschlossen und sind dafür ausgezeichnet worden.

→ „Leistung belohnen und sichtbar machen“ nennt sich der Wettbewerb, der auf Initiative der Stiftung Südtiroler Sparkasse und des Unternehmerverbandes Südtirol in Zusammenarbeit mit den Schülern dieses Jahr in der 8. Auflage stattgefunden hat. Der feierlichen Preisverleihung der 30 besten Maturant/innen im September auf Schloss Maretsch durch Landeshauptmann Luis Durnwalder wohnten u.a. der Präsident der Stiftung Sparkasse Gerhard Brandstätter, der Vizepräsident des Unternehmerverbandes Nikolaus Tribus und Schulamtsleiter Peter Höllrigl bei. „Bei der Auswahl der besten Maturanten wurden neben der Maturaprüfung auch außerschulische Leistungen und Notendurchschnitte der Oberschuljahre mit eingerechnet“, erklärte Höllrigl. Die 30 Besten erhielten als Anerkennung für ihre Leistung jeweils 1.000 Euro, die zehn Besten zusätzlich einen Verrechnungsgutschein von 3.000 Euro, der ausschließlich für Studienzwecke bestimmt ist.

Judith Maria Schwienbacher aus Mühlen ist die Neuntbeste aller 68 Südtiroler Maturant/innen, die die höchste Punktezahl erreicht haben. Sie besuchte das Realgymnasium in Bruneck, ihre Lieblingsfächer waren Mathematik, Chemie, Physik und Biologie. Letztes Jahr nahm



Judith Maria Schwienbacher

sie mit Erfolg am Landeswettbewerb der Mathematikolympiade teil und heuer an einer Mathematik-Modellierungswoche. „Ich hatte viel Glück, dieses Ziel zu erreichen“, meint sie bescheiden, „denn unter die zehn Besten Südtirols zu kommen habe ich nicht bewusst angepeilt.“ Sie sei immer gerne in die Schule gegangen, denn das Lernen mache ihr ganz einfach Spaß. Und nun packt Judith die Koffer für ihr Medizinstudium in Heidelberg. Neonatologie und Chirurgie sind Fachgebiete, die sie interessieren; diesen Sommer machte sie bereits ein Pflegepraktikum an der Abteilung Chirurgie in Bruneck, was ihr sehr gut gefiel. Ihr endgültiges Studienziel möchte sie jedoch noch nicht festlegen. Ihr liebstes Hobby neben Lesen und Schwimmen ist die Musik, sie spielt Querflöte und Klavier. Heuer erzielte sie mit der Flöte das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Gold im Verband Südtiroler Musikkapellen. Sie besuchte einen Dirigierkurs und leitet seit zwei Jahren die Jugendkapellen von Mühlen und Ahornach. Zu Mühlen verbindet sie vor allem die Musikkapelle, bei der sie gerne mitspielt, allerdings wird sie künftig nicht mehr regelmäßig mitmachen können, was sie bedauert; sie liebäugelt aber bereits bei einem Musikensemble von Ärzten in Heidelberg mitzumachen. Judith wirkt schüchtern, aber hinter ihrem zurückhaltenden Äußeren brodelt es von Plänen, Wissensdurst und von stürmischer Lust auf neue Herausforderungen.

Siegfried Elzenbaumer aus Drittelsand erreichte ebenso die Höchstzahl von 100 Punkten, kam aber nicht unter die 30 besten Maturant/innen Südtirols, weshalb ihm zwar die Prämie versagt blieb, nicht jedoch die Ehrung durch Luis Durnwalder im Rahmen einer Feier im Merkantilgebäude in Bozen. Siegfried ist 33 Jahre alt, hat in 3-jährigem Abendstudium in Bruneck neben dem Beruf die Wirtschaftsfachoberschule nachgeholt und ist als Privatist zur Matura angetreten.



Siegfried Elzenbaumer

Mit 14 Jahren hat er eine Elektrikerlehre begonnen und mit 19 Jahre als Magazineur und Elektriker bei einer Brunecker Firma gearbeitet. „Ich hatte einfach Lust, mich zu verändern, mich weiterzubilden und habe in der Matura eine neue Herausforderung gesucht“, sagt er, „ich wollte mein Bestes geben und hab mit Glück eine so hohe Punktezahl erreicht, was irgendwo auch mein Ziel war.“ Seine Vorliebe war Betriebswirtschaftslehre und er meint, dass ein Lieblingsfach oft von einer Lehrperson abhing, die einen Stoff interessant vermitteln konnte und nicht unbedingt vom Fach selber. Dass er nicht bereits nach der Mittelschule weiter studiert hat, bereut er nicht, damals seien die Zeiten einfach anders gewesen, dadurch sei er auch relativ früh auf eigenen Beinen gestanden, betont er. Und es sei nicht die Jugend entscheidend für das Erreichen von Zielen, sondern der Wille, denn „wenn man will, kann man auch mit einem gewissen Alter noch Vieles umsetzen“, sagt er ernst und zielstrebig. In seiner Freizeit interessiert er sich für Sport und erfreut sich beim Motorradfahren und Bergsteigen. Seit August hat Siegfried einen neuen Job bei der Firma Wascotec in Mühlen und ist zuständig für die Buchhaltung und Verwaltung.

Ingrid Beikircher

BEKANNTE MELODIEN AUS ALLER WELT

JUGENDKAPELLE MÜHLEN-AHORNACH

In diesem Sommer schlossen sich die Jungmusikanten von Mühlen und Ahornach zu einer gemeinsamen Jugendkapelle zusammen. In zwei unterhaltsamen Konzerten zeigten sie was sie gelernt hatten.

→ Dass gemeinsam musizieren sehr viel Spaß machen kann, bewiesen die knapp 40 Mitglieder der Jugendkapelle Mühlen-Ahornach. Mit den beiden hervorragenden und sehr engagierten Dirigenten Judith Schwenbacher und Andreas Unterhofer studierten sie unter anderem einige Märsche aber auch bekannte Melodien aus der Welt des Films wie ein Wickie-Medley und den Titelsong von Star Wars ein. Die Proben fanden abwechselnd in Mühlen und in Ahornach statt. Dabei wurde stets ernsthaft geübt, aber trotzdem kam auch der Spaß meistens nicht zu kurz. Und der Fleiß zahlte sich aus: Bei zwei tollen Konzerten, jeweils eines in Mühlen und eines in Ahornach, präsentierten die Jungmusikanten ihr Können und begeisterten das zahlreich erschienene Publikum. Als kleine Belohnung gab es schließlich noch einen Ausflug in den Hochseilgarten von Issing. Bleibt zu hoffen, dass die nächste Ausgabe der gemeinsamen Jugendkapelle nicht allzu lange auf sich warten lässt – die begeisterten Jungmusikanten jedenfalls sind bestimmt wieder dabei!

Für die Jugendkapelle Ahornach, Sabine Feichter

Die neue Jugendkapelle Mühlen-Ahornach



Als Belohnung gab es einen Ausflug in den Hochseilgarten von Issing



Der Ausflug bereitete den Jungmusikanten viel Spaß



ENGAGEMENT FÜR UND VON JUGENDLICHEN

VIEL ACTION IM JUGENDZENTRUM LOOP

Dem Freizeitspaß für Jugendliche im Sommer folgt nun ein spannendes Programm im Herbst und Winter.

→ Im Frühjahr dieses Jahres setzte sich das Loop-Team mit den Jugendlichen zusammen um gemeinsam ein tolles Sommerprogramm zusammenzustellen. Es wurde überlegt und viele verschiedene Ideen konnten gesammelt werden. Es entstand ein tolles Sommerangebot für Kids von elf bis 18 Jahren. Rund siebzig Jugendlichen nahmen an den Aktionen im Sommer teil. Fahrten nach Innsbruck zur längsten Go-Kart-Bahn Österreichs, zum Wasserpark nach Ötztal und zum Erlebnisbad nach Zillertal wurden organisiert. Zudem konnten sich die Jungs und Mädls in Gardaland, beim zweitägigen Zelt- und dreitägigen Hüttenlager sowie beim Pisciadù Klettersteig so richtig austoben. Begleitet wurden die Jugendlichen von den Jugendarbeitern des Loop. Neben den vielen Outdoorangeboten zeigte das Jugendzentrum ausgewählte Jugendfilme und versorgte die Fußballfans mit einer Grigliata während der Übertragung der

Europameisterschaftsspiele auf Großleinwand. Die Rückmeldungen der Jugendlichen und deren Eltern waren durchwegs positiv und lies keinen Zweifel daran, dass eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche in der persönlichen Entwicklung eine wichtige Rolle spielt.

SPANNENDES HERBST- UND WINTERPROGRAMM

Spannend wie bisher wird auch das Herbst- und Winterprogramm des Jugendzentrums Loop. Jugendlichen können sich neben den geregelten Öffnungszeiten an verschiedenen Samstagen für zahlreiche Aktionen anmelden. Geboten wird neben einer zweitägigen Fahrt nach München ins Erlebnisbad mit anschließender Führung in der Allianz Arena, noch Winteraktivitäten wie Rodeln oder Ski fahren, Innsbruck Fahrten, Mädchentage, Städtereisen und vieles mehr! Der Außentreff in Mühlwald



öffnet für die Jugendlichen nach einer Sommerpause erstmals seine Tore wieder am Mittwoch 19. September von 14.30 bis 19.00 Uhr!

HAUSAUFGABENHILFE IM LOOP

Das Loop ist stets bemüht die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen der Gemeinde Sand in Taufers zu pflegen und tolle Aktionen für die Jugend zu organisieren. In Zusammenarbeit mit der Mittelschule Sand in Taufers wird heuer immer donnerstags Nachmittag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr die Hausaufgabenhilfe im Jugendzentrum angeboten. Anschließend bleibt der Treff für die Jugendlichen bis 22.00 Uhr geöffnet. Im Außentreff Mühlwald findet sie immer mittwochs von 15.30 bis 16.30 Uhr mit anschließenden Öffnungszeiten bis 19.00 Uhr statt. Die Anmeldungen für die Hausaufgabenhilfe im Loop nimmt die Mittelschule Sand in Taufers entgegen.

JUGENDSOZIALPROJEKTE

Wie jedes Jahr war das Jugendzentrum Loop auch heuer wieder bei verschiedenen Projekten tätig. In Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Kulturzentrum Ufo Bruneck und dem Aggregat in Steinhaus/Ahrntal wurden verschiedene Angebote für den Puschtra Sommer zusammengestellt und zahlreich von Volks- und Mittelschülern genutzt. Insgesamt 434 Kinder und Jugendliche nutzten das breite Angebot wie Abenteuerschwimmen, Eishockey, Töpfern, Kochen, Reiten und vieles mehr.

Auch das Jugendsozialprojekt „Jugend Aktiv“ in Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal, der Bezirksgemeinschaft Pustertal und der Jugendgruppe Aggregat wurde wieder in Angriff genommen. 15 Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren verrichteten von Mitte Juni



Zusammen in der freien Natur



Gemeinsam am Klettersteig

bis Anfang August verschiedene kleine Arbeitsaufträge.

Erstmals in diesen Jahr wurde das Projekt „Echo“ in Kooperation mit der Jugendgruppe Aggregat und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal durchgeführt. Dabei handelt es sich um die Sommerbeschäftigung von Jugendlichen von 12 bis 16 Jahren die noch zu jung für den Arbeitsmarkt sind. Von Anfang Juni bis Ende September hatten sie die Möglichkeit in verschiedenen Einrichtungen wie Altersheim,

Naturparkhaus, Bibliothek, Jugendzentren usw. hinein zu schnuppern und Punkte zu sammeln. Die Punkte wurden anschließend in Gutscheine wie Handywertkarten, Hochseilgarten, Rafting, Eisbecher, Pizzagutschein usw. eingetauscht. Insgesamt nahmen 77 Jugendliche am Projekt teil. Das Engagement der Jugendlichen war groß und auch viele der Eltern empfanden das Projekt als eine große Bereicherung für den Sommer.

Jugendzentrum Loop



Beim Gokartfahren konnten sich die Jugendlichen richtig austoben

Info Termine Öffnungszeiten Schuljahr 2012/13

Jugendzentrum Loop

Montag	14.00 – 19.00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	14.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	16.00 – 22.00 Uhr (14.00 – 16.00 Uhr Hausaufgabenhilfe)
Freitag	14.00 – 22.00 Uhr
Samstag	Loop in Aktion

folgende Samstage:

- ➔ 20.10. Gitschnnomittag „Freundschaftsbänder“
- ➔ 29-30.10. Erding Wasserpark + Besuch Allianz Arena
- ➔ 10.11. Lasersgame, 24.11. Gitschnnomittag „Beaty, Wellness & Relax“
- ➔ 15.12. Weihnachtsshoppping Innsbruck
- ➔ 22.12. X-Mas Party
- ➔ 12.01. Wörgler Wasserwelt
- ➔ 09.02. Ausflug Carneval Venedig
- ➔ 23.02. Zillertal Wasserpark
- ➔ 23.03. Go-Kart-Fahrt nach Innsbruck
- ➔ Freitag, 25.01. Nachtrodeln
- ➔ Donnerstag, 07.02. Faschingsfeier

Jugendtreff Mühlwald:

Vierzehntägig, abwechselnd Mittwoch und Samstag

Start	Mittwoch, 19. September 2012
Mittwoch	14.30 – 19.00 Uhr (14.30 – 15.30 Uhr Hausaufgabenhilfe)
Samstag	16.00 – 22.00 Uhr

Samstage ohne geregelten Öffnungszeiten:
Die Jugendlichen aus Mühlwald können sich bei den Aktivitäten „Loop in Aktion“ anmelden.

Alle weiteren Informationen unter
www.loop-sand.com

ERLEBNIS PUR

AUS DEM TAGEBUCH EINES PFADFINDERS

Die Pfadfinder vom Stamm Taufers haben das heurige Sommerlager in Deutschnofen verbracht. In Tagebuchform berichten sie, was sie in den elf Tagen gemeinsam mit Pfadfindern aus Bruneck und Welsberg so erlebt haben.

→ **8. August:** Wir sind heute schon ganz früh aufgestanden, um ja nicht zu spät zum Zug zu kommen. Die Fahrt nach Deutschnofen war total lustig, wir haben die ganze Zeit gelacht, Witze erzählt und gesungen. Bei der Ankunft am Lagerplatz hat uns bereits ein leckeres Essen erwartet. Jetzt ist es schon 15 Uhr und wir müssen die Zelte aufbauen. Die erste Nacht im Zelt ist immer aufregend!

9. August: Heute hatten wir sehr viel zu tun: Wir haben mit dicken Stöcken, Plastikplanen und Seilen einen Essplatz mit Tisch und Bank gebaut, ebenso ein Waschbecken und eine Dusche. Cool, was man alles mit so wenig machen kann. Dann haben wir eine Jurte aufgestellt – das ist ein riesengroßes schwarzes Zelt. Wir sind gerade rechtzeitig fertig geworden, denn es hat danach ein bisschen geregnet. Am Abend haben wir selber gekocht, und später haben wir am Lagerfeuer gemeinsam Gitarre gespielt und gesungen.

11. August: Heute sind wir zu einem Hochseilgarten gefahren. Wir hatten fast gar keine Angst, so hoch oben zu



Die gesamte Truppe im Hochseilgarten

klettern, und gemeinsam haben wir alle Hindernisse geschafft. Das Beste kam am Nachmittag auf dem Lagerplatz: Wir haben eine Wasserschlacht angezettelt – und die Jungs so richtig nass gemacht! Am Abend gab es wieder ein Lagerfeuer. Wir wollten ganz lange aufbleiben, doch das durften wir nicht. Im Zelt haben wir noch eine Weile Witze erzählt. Aber das

dürfen die Gruppenleiter eigentlich gar nicht wissen ...

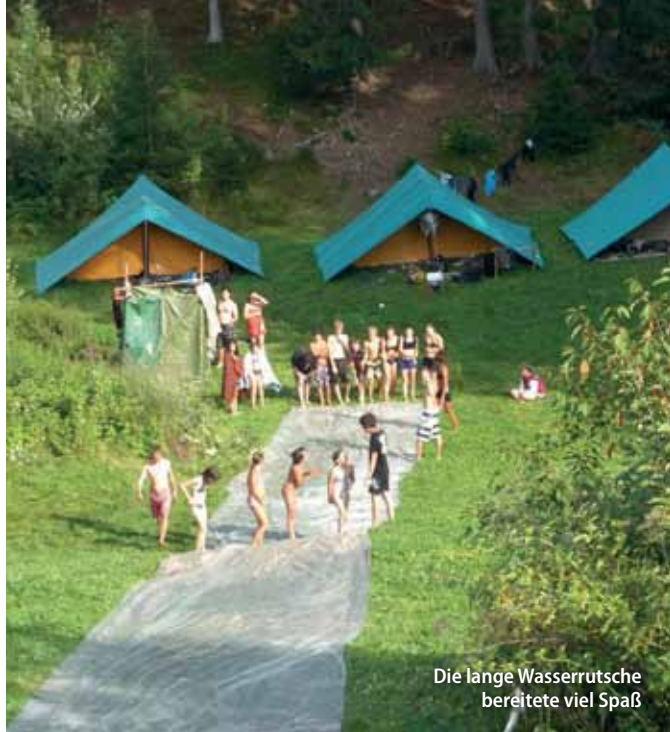
13. August: Heute haben wir gefischt! Das war echt der Hammer! Jeder hat einen Fisch fangen dürfen, und wir haben alle mit ins Lager genommen. Am Nachmittag haben die Gruppenleiter eine laaange Plastikplane über einem



Beim Fischen



Beim gemütlichen Essensplatz



Die lange Wasserrutsche
bereitete viel Spaß



Am Karersee

Hang ausgerollt Wir haben nicht gleich verstanden, was das soll, aber dann haben wir es kapiert: eine Wasserrutsche! Mindestens 50 Meter lang! Das war sicher die längste und tollste Wasserrutsche der Welt!

Am Abend hat jeder am Lagerfeuer seinen Fisch gegrillt. Dazu gab es Kartoffeln. War total lecker!

14. August: Heute sind die Wölflinge zum Karersee gefahren und haben dort eine Wanderung gemacht. Unterwegs haben wir eine Sage von Hexen und einer Nixe gehört. Wir werden die Geschichte am letzten Lagerabend als Theater aufführen. Damit man uns nicht erkennt, basteln wir aus Gips Masken, die wir noch bunt anmalen. Die Jupfis und Pfadis mussten in der Zwischenzeit einen Geländeparcours überwinden. Wir haben total gelacht, als wir sie am Nachmittag total verdeckt gesehen haben!

Nach dem Abendessen haben wir bis spät in die Nacht gespielt: Die Leiter hatten sich im Wald versteckt, und wir mussten sie finden. Das war gar nicht so einfach, denn sie haben nur Tiergeräusche gemacht. Wir sind zu dritt auf die Suche gegangen, so hatten wir gar keine Angst und haben am Ende alle gefunden.

15. August: Heute waren wir in Welschnofen im Schwimmbad. Wir hatten total viel Spaß – die Leiter lassen sich ja so einfach ins Wasser werfen! Am Abend ist Fabian – das ist ein Pfarrer – zu Besuch gekommen und hat mit uns allen eine Messe gefeiert.

16. August: Zeltkontrolle! Die Gruppenleiter überprüfen jeden Tag die Sauberkeit

der Zelte und vergeben dafür Punkte. Wer am Ende des Lagers die meisten Punkte hat, gewinnt.

Heute Vormittag hat es ein bisschen geregnet, daher sind wir die ganze Zeit in den Zelten geblieben. War aber lustig, denn wir konnten so unser Theater für den letzten Abend proben. Zu Mittag durften wir wieder selber kochen.

Am Nachmittag haben wir das „Nummernspiel“ gespielt (das ist schwierig zu erklären, aber „perig“). Nach dem Abendessen – es gab leckere Krapfen und Tirtlan – ging die zweite Runde los. Diesmal mit Taschenlampen, sonst sieht man ja nichts.

17. August: Heute hatten wir sehr viel zu tun. Weil wir morgen ja schon wieder heimfahren, haben wir schon vieles abgebaut und zusammengeräumt. Als Belohnung dafür gibt es heute Hähnchen am Grill – den wir natürlich selbst gebaut haben. Am Abend startet die große Abschiedsshow. Die Wölflinge führen das Theater auf, und auch die anderen Stufen haben sich Spiele ausgedacht. Die Leiter sind die „Opfer“ – es gibt eine Art Herzblatt oder Millionenshow oder so ...

18. August: Heute geht es wieder nach Hause. Das ist natürlich schön, trotzdem: schade, dass das Sommerlager schon wieder vorbei ist. Wir haben viele tolle Spiele gespielt, gelacht, Sachen gebaut, Abenteuer erlebt, Spaß gehabt – es war einfach cool. Und wir freuen uns jetzt schon riesig auf das nächste Sommerlager!

Gut Pfad!

Corinna, Emi, Eva, Ramona, Sarah & Danni



Ohne Lagerfeuer geht es nicht

Wir Pfadfinder beginnen das neue Arbeitsjahr!

Besuch uns bei unseren Gruppenstunden (Pfarrheim Taufers):

Wölflinge (ab 3. Klasse GS):
samstags um 16.00 Uhr
Jungpfadfinder (Mittelschule):
donnerstags um 18.15 Uhr
Pfadfinder (ab 14):
dienstags um 18.30 Uhr

Du willst Gruppenleiter/-in werden?

Melde dich bei Karin,
Tel. 0474 659067 abends

ERWIN AUSSERHOFER: EIN NACHRUF

FREITAG 31. AUGUST 2012 – ÜBER DEM REGENBOGEN

Ein Tag im August, der letzte Tag im August, am späten Nachmittag, nebelverhangen dämmt der Tag, die Wolkenschleuse entlässt Sonnenstrahlen durch die aufgebrochene Nebelwand; über satten, dampfenden Wäldern, in der feuchten Luft am Himmel dort, eine gemalte Melodie, der Regenbogen. Es ist ruhig.



→ Das Schauspiel in den Himmel gezaubert, vereinnahmt Aufmerksamkeit, weckt Neugierde, Staunen und Begeisterung, Herz, Seele und Verstand halten inne.

Und über dem Regenbogen? Über dem Regenbogen, irgendwo ein zauberhaftes Land, in dem Träume wahr werden. Und wer will, lässt es zu.

Unser Weg ist Zufall, genauso wie unser Kommen und Gehen! Nicht die Länge unseres Weges ist ausschlaggebend, sondern die Art und Weise wie wir ihn gehen. Das Wie allein ist wertvoll. Und der Regenbogen? Wie ein Weg in den Farben für Toleranz, Vielfältigkeit, Hoffnung und Sehnsucht.

Hier und dort berührt der Weg die Erde! Erwin ist ihn gegangen mit allen Konsequenzen. Mit vielen sympathischen Schwächen und starken Eigenschaften.

ten. Ehrlich und aufrecht mit einem großen Herz. Ein Mann mit Handschlag, ein Freund für Handschlag, sein Wesen eine Bereicherung. Alle die ihm begegneten, konnten seine Wertschätzung erfahren. Den Widersachern mit Respekt zu begegnen, und ihre Haltung zu akzeptieren, Andersdenkende zu verstehen entsprach seiner Überzeugung. Wissend, außerstande zu sein, Alles immer und Allen recht zu machen, wurde er nie müde, es trotzdem zu versuchen.

15 Jahre lang hat Erwin die Dorfentwicklung von der Gemeindestube aus mitgeprägt und auch in der Fraktionsverwaltung für die Bürger mitentschieden. Stets kritisch und hinterfragend engagiert, immer loyal. Seinem Einwand „das verzeiht uns die Bevölkerung nicht“ verdanken wir die gelungene, harmonische Rathouserweiterung, anstelle eines monströsen Projektes. Der Naturerlebnispfad trägt seine Handschrift und wenn wir auf der Aussichtsplattform über den Baumwipfeln stehen, erkennen wir seine Träume: einfach abheben, den Vögeln gleich...

„Brücken schlagen“ zwischen Ufern und Menschen, konkret oder visionär, mit Überzeugung und Durchsetzungskraft, mit Konsens und Einsatz. Wenn

Erwin begann Ziele zu formulieren, war kein Aufwand zu groß, kein Ergebnis unmöglich. „Sein“ Herrensteg bezeugt dies fortdauernd.

Helfen und anpacken wenn notwendig. Geben und Unterstützen wo erforderlich, ohne große Glocke, hier und anderswo. Seine Begeisterung für eine Idee konnte maßlos sein. Ansteckend und zuweilen auch einnehmend. Seine Triebkraft in den Vereinen war geschätzt. Legendar seine Auftritte zu Lande oder in der Luft.

Erwin konnte Aufmerksamkeit genießen wie kaum jemand und er dankte es mit all seinen Möglichkeiten. Und wenn es Papierflieger waren, die er stundenlang mit einem kleinen Jungen in die Luft warf, seine sprühende Phantasie, sein Lachen und seine blitzenden Augen konnten Gegenwart vergessen und Erinnerungen an Kindheit und

Märchen wach werden lassen.

Sorgen um seine Familie, Freunde, Betrieb und Gesellschaft hatten ihren festen Platz, neben seinem positiven Denken und Vertrauen aufs Glück. Zweifel mussten nur einer Probe standhalten: „Was kann schon passieren?“

Wenn Erwin sagte „das Fliegen wurde für mich erfunden“, dann trifft zu, dass auch der Handschlag, die Zimmerei, Fahrzeuge und Motoren, Heimat, Familie und die Zufriedenheit für ihn erfunden wurden ...

Und der Regenbogen? Hätte es nicht schon die Natur für uns getan, wir müssten auch ihn erfinden.

Wenn wir es zulassen, wie die Wolkendecke, wird er wiederkommen, für uns alle!

(ch)



UMFRAGE

WAS DENKT MAN IN TAUFRERS ÜBER DIE FÜNF-TAGE-WOCHE?

Ab dem heurigen Schuljahr ist an Südtirols Schulen die Fünf-Tage-Woche eingeführt worden. Die Schule hat eine Woche früher begonnen und dauert jeweils von Montag bis Freitag. Zusätzlich wurde eine schulfreie Woche um Allerheiligen eingeführt.


KURT LEIMGRUBER, MÜHLEN

Ich bin dafür, denn so hat man am Wochenende mehr Zeit für die Kinder. In Familien, in denen die Eltern am Samstag berufstätig sind, gibt es sicher Probleme. Ich kann es mir beruflich gut einteilen und so nehme ich mir Zeit für die Kinder, zum Beispiel um mit ihnen Sport zu betreiben. Ich habe drei Kinder und nutze ganz bewusst die Zeit mit ihnen.


WERNER OBERLEITER, ST. MORITZEN

Durch meinen Beruf im Gastgewerbe bin ich ständig angebunden. Die freie Woche um Allerheiligen kommt mir sehr gelegen, da können wir dann endlich mal mehrere Tage gemeinsam verbringen. Mein Sohn war zuerst dagegen, aber jetzt findet er die Fünf-Tage-Woche gut, weil er sieht, dass wir mehr Möglichkeiten haben, zusammen etwas zu unternehmen.


ANTON GASSER, MÜHLEN

Es gibt bestimmt Für und Wider. Angenehm finde ich den unterschiedlichen Schulbeginn in Grund- und Mittelschule. Ich habe fünf Kinder, zwei davon besuchen zusätzlich noch die Musikschule, und sie empfinden keine größere Belastung. Für Mütter und berufstätige Frauen allerdings kann es schon schwieriger werden, aber ich als Vater kann nicht klagen.


MARGIT OBERLEITER, MÜHLEN

Ich bin Mutter einer Mittelschülerin und einer Oberschülerin. Das Problem ist, dass die eine Tochter die Fünf-Tage-Woche hat und die andere die Sechs-Tage-Woche. Die Größere muss samstags immer früh aufstehen, die andere kann hingegen im Bett bleiben. Mir wäre es egal, ob Fünf-Tage-Woche oder Sechs-Tage-Woche, wichtig wäre nur, dass es einheitlich ist.


RAMONA MUTSCHLECHNER, MÜHLEN

In der Mittelschule hat mir die Sechs-Tage-Woche gut gepasst. Jetzt bin ich aber in der Berufsschule, wo ich eigentlich jeden Tag Nachmittagsunterricht habe. Das wäre mit der Sechs-Tage-Woche zuviel.


LENA PLATZGUMMER UND LEA MAIRAMTINKHOF, MÜHLEN

An sich ist die Fünf-Tage-Woche schon fein, aber der Nachmittagsunterricht ist halt anstrengend. Wir haben einmal in der Woche bis 16.30 Uhr Unterricht, das ist dann immer ein recht langer Tag in der Schule – dafür ist aber der Samstag frei.

Susanne Huber, Ingrid Beikircher

AUSZEICHNUNG

SERAFIN BACHER, TRÄGER DER VERDIENSTMEDAILLE

Serafin Bacher aus Rein wurde am Hochunserfrauentag im Riesensaal der Kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen.

→ Tauferer Bötl: Was bedeutet für Sie die Ehrung?

Serafin Bacher: Unumwunden gebe ich zu, dass mich die Ehrung gefreut und in einem bestimmten Maße befriedigt hat. Andererseits überlegte ich, die Ehrung nicht anzunehmen, denn ich sehe viele, die sich ebenso ehrenamtlich für die Reiner einbringen, zum Beispiel die Feuerwehrleute oder die Hausfrauen, die die Kirche oder den Vereinsaal putzen. Dann spulte ich meinen „Film“ ein wenig zurück, um zu sehen, was ich so verzapft hab und kam zum Schluss, dass es eigentlich nicht wenig war.

Sie sind ein leidenschaftlicher Sammler.

Sammeln ist schon seit Jahrzehnten mein Hobby. Unter anderem habe ich 5.200 Fotos von Blumen, Bergen, Fluren, Familienfotos, Fotos aus dem Krieg, alle geordnet nach Haupt- und Nebenschlagwörtern und mit Datum und Aufnahmestandort versehen. Meine Sammeltätigkeit hätte sich jedoch lange schon erschöpft, wenn ich nicht laufend aus der Bevölkerung Unterlagen und Hinweise bekommen hätte und bekäme. Ich danke den Reiner dafür ganz herzlich. In Zusammenarbeit mit einem Feringast habe ich 350 verschiedene Blumen und Pflanzen, die in Rein vorkommen, in Wort und Bild dokumentiert.

Was interessiert Sie besonders?

Mich hat schon immer Dorf- und Kirchengeschichte interessiert, eigentlich jede Jahreszahl an Häusern und Truhen, alte Schriften, Bücher und Sterbebildchen. Als Vorläufer für meinen Kirchenführer habe ich den „Heiligenhimmel“ erarbeitet, wo ich die Heiligen der Reiner Kirche erkläre. In das Pfarrarchiv durfte ich bei Pfarrer Steinkasserer „hineinschmecken“, daraufhin hab ich es in hunderten von



Verleihung der Verdienstmedaille:
v.l. Landesrat Hans Berger,
Serafin Bacher, Landeshauptmann
Luis Durnwalder

Stunden sortiert, zugeordnet und in einer Datenbank registriert. Auch die Schul- und Pfarrbibliothek in Rein waren total am Boden. Gemeinsam mit meiner Frau habe ich etwa 1.200 Bücher eingesehen, katalogisiert, beschriftet, eingebunden und geordnet. Sterbebildchen habe ich circa 5.000 Stück gesammelt, Originale und Kopien.

Wonach forschen Sie am liebsten?

Beim Katalogisieren der Sterbebildchen in den PC stieß ich auf einen gewissen Johann Bacher, welcher in Rein 44 Jahre lang Lehrer und Mesner war. Überwältigt wurde ich, als ich nachforschend feststellte, dass dies mein Urgroßvater war. Leider hatte ich damals eine sehr schlechte Kopie und wusste nicht mehr, welche Reiner Familie mir das Original zum Kopieren zur Verfügung gestellt hatte. Dann überraschte mich Florian Steinkasserer und

machte mir das originale Sterbebildchen zum Weihnachtsgeschenk. So wurde meine Sucht zur Ahnenforschung geweckt und ich habe in Rein fast alle Familien erfasst. Den eigenen Stamm der Bacher konnte ich bis ins Jahr 1560 zurückverfolgen. Mittlerweile habe ich an die 25.000 Personen im PC erfasst und mache auch Erbhofforschung.

Erzählen Sie uns von Ihrer Tätigkeit als Chronist.

Als Chronist fotografiere ich viel und sammle möglichst alles, konkret ab 1985, was mit Rein in Zusammenhang steht. Nicht nur das Lesen, Herausschneiden von Zeitungsartikeln und Bildern und das Sammeln in Ordner ist eine große Arbeit, sondern, zwecks schnellen Auffindens, das Einreihen nach Datum und Schlagwörtern wie: Almwirtschaft, Arbeit-Infrastruktur, Archäo-Jahre, Berg, Dorf,

Energie, Fauna, Flora, Fluren, Gebäude, Geo-Morphologie, Gewässer, Häusergruppen, Kultur, Kunst, Militärisches, Personen, Religion (Gegenstände, Weg-, Feld-, Bergkreuze), Vegetation, Vereine, Witterung usw.

Was würden Sie als Ihr wichtigstes Werk bezeichnen?

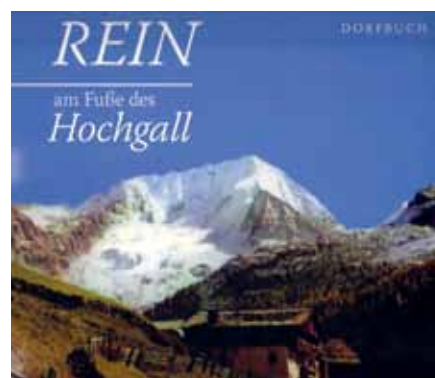
Das kann ich nicht spezifizieren. Ich finde, dass viele meiner Tätigkeiten beachtlich und vernetzt sind. Das Dorfbuch ist gewiss ein befriedigendes Werk, aber es ist nicht durch mich allein entstanden. Ohne die Hilfe vieler Reiner, die mir alte Dokumente zur Verfügung stellten, hätte ich es nie füllen können, ohne meinen Neffen Stefan, der mich immer wieder

ermunterte, das Buch zu realisieren und ohne die Schützen, die das Bürokratische und die Finanzierung übernahmen, wäre es nie geschrieben worden. Ihnen allen gebührt mein Dank. Mein ganzes Tun sah und sehe ich als inneren Drang, als Wissensdurst, als Hobby und als Leidenschaft.

Ihre „Filmspule“ ist beeindruckend.

Ernsthaft erwog ich die Ablehnung der Ehrung, auch deshalb, weil ich mich im Rampenlicht nicht wohl fühle. Hätte ich sie nicht angenommen, könnte man mich als stolz oder hochnäsig erachten; auch wollte ich jene, die mich vorgeschlagen haben, nicht brüskieren. Dann habe ich meine ganze ehrenamtliche Tätigkeit, die auch verbunden mit beträchtlichen privaten Auslagen war, und meine historischen Recherchen als Dokumente für die Nachwelt, Revue passieren lassen und bin zum Schluss gekommen, dass ich die Ehrung mit ruhigem Gewissen annehmen kann.

Ingrid Beikircher



Bachers Dorfbuch



Serafin Bachers Verdienstmedaille

Lebenslauf Serafin Bacher: Ein Unermüdlicher

Serafin Bacher wurde am 7. Februar 1946 als viertes von 13 Kindern in Rein geboren. Als Grundschullehrer unterrichtete er an mehreren Schulen Südtirols, zuletzt in Rein, wo er auch die öffentliche Bibliothek leitete. Aus seiner 34jährigen Ehe mit Angela Engl entstammen drei Kinder. Seit mehr als 25 Jahren sammelt er Sterbebildchen, Fotos, übersetzt alte Schriften, betreibt Ahnenforschung, verfasst Haus- und Familienchroniken und ist als Dorfchronist tätig. Seiner Feder entstammen Reportagen über: Tourismus, Vegetation, Kriegsgeschichte, Sagenwelt; 1978 verfasste er den Kirchenführer „St. Wolfgang Kirche in Rein“, 2010 das Dorfbuch „Rein am Fuße des Hochgall“ und 2011 die Festschrift „120 Jahre Pfarrei – 100 Jahre Kirchenbau Rein“.

BEGRÜSSUNG DES NEUEN DEKANS

„ICH BIN DIENER UND HELFER Eurer FREUDE“

Die Tauferer haben am 9. September dem neuen Dekan Martin Kammerer einen herzlichen Empfang bereitet und kamen zahlreich zur würdevollen Feier. Bischof Ivo Muser übergab die Schlüssel der Pfarrkirche und feierte den Festgottesdienst.

→ Im Namen der Gemeinde wurde der neue Dekan von Bürgermeister Helmuth Innerbichler begrüßt: „Frohe Erwartung liegt in der Luft, denn etwas Neues beginnt. Mit Ihrer neuen Aufgabe knüpfen Sie an eine lebendige Tradition an, die durch Ihre neuen Akzente und Impulse bestimmt bereichert wird. Möge Glaube, Hoffnung, Friede und Liebe in den Menschen wachsen. Sie werden uns darin mit all Ihrer Kraft unterstützen und helfen, die Verbindung mit Gott lebendig zu halten und zu vertiefen. So wie Sie durch Ihre Seelsorge und Ihr kirchliches Wirken zum Wegbegleiter werden, wird Taufers für Sie nicht nur neue Wirkungsstätte, sondern Heimat sein. Gott möge unseren gemeinsamen Weg in die Zukunft begleiten.“ In Reimen hießen die Ministrant/innen den neuen Dekan willkommen: „Im Denken klar, im Reden wahr, des Friedens Freund, der Trägheit Feind, in alle Not fest stehend in Gott. Danke, dass Sie da sind und mit uns leben, wir wünschen Ihnen von Herzen Gottes Segen.“

ÖFFNE DICH – EPHATA

Als erstes sichtbares Zeichen übergab



Begrüßung durch den Bürgermeister vor der Schlüsselübergabe

Bischof Ivo Muser die Schlüssel der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt zu Taufers an Martin Kammerer, verbunden mit der Botschaft „Freuet euch und öffnet euch“. Muser bezog sich auf Jesus, als dieser mit den Worten „ephata - öffne dich“ einen Taubstummen berührte (Mk 7,34). Muser weiter: „Ich hoffe und bete, dass es

viel Offenheit zwischen den Gläubigen und dem Priester gibt. Ich wünsche dir, Martin, Offenheit und einen gesegneten Anfang. Die Muttergottes, der die Pfarrkirche Taufers geweiht ist, führe dich und euch auf den Weg zu Christus.“ Im Anschluss übergab ihm der Bischof das Evangelienbuch und den Altar „als die unverrückbare Mitte der Pfarrkirche, die Mitte des priesterlichen Dienstes und des Lebens in einer Pfarrgemeinde.“

FREUET EUCH

„Gaudete, freuet euch“, sagte Raimund Steinkasserer, der Vize-Präsident des Pfarrgemeinderates, „dass wir in Taufers wieder einen Dekan haben und mit ihm einen Pfarrer für Uttenheim. Möge Ihre Begeisterung und Ihr jugendlicher Schwung auch uns anstecken und das Pfarrleben erneuern.“ Er erwarte sich von der Pfarrgemeinde, dass sie den neuen Dekan mit all seinen Talenten und Vor-



Begrüßung durch die Bürgerkapelle Taufers und die Schützen



Dekan Martin Kammerer

V.I. Altbürgermeister Toni Innerhofer
mit der Mutter Kammereres

zügen annehme, damit er zum Wohle der Pfarrei wirken könne. Das Ziel müsse es sein, Christus in den Mittelpunkt unseres Handelns und Tuns zu stellen und nicht an Äußerlichkeiten hängen zu bleiben, und er dankte Bischof Ivo Muser, dass er nach Taufers gekommen sei, Dekan Kammer in sein Amt einzuführen.

190 JAHRE DEKANAT TAUFRS

Die Pfarre Taufers wurde am 22. Jänner 1822 vom Dekanat Bruneck abgetrennt und als eigenes Dekanat konstituiert. Damals wirkten in den 13 Seelsorgegemeinden mit etwa tausend Seelen 27 Priester. In der Reihe der Seelsorger von Taufers ist Martin Kammerer der 11. Dekan und wohl einer der jüngsten. Ihn verbindet bereits ein schönes Erlebnis mit Taufers, als er in seiner Zeit als Diakon, hier zum ersten Mal taufen durfte. Vom Taufbuch der Pfarre geht hervor, dass er

am 14.10.2001 folgende Kinder getauft hat: Miriam Gasser, Maria Hofer, David Moser, Lara Pescosta und Sophie Voppichler. Als kleines Dankeschön hierfür las Miriam Gasser bei der Festmesse die Fürbitten.

GRUSS AN DIE MENSCHEN IN NOT

In seiner Begrüßungsrede nannte Kammerer die Periode als Diakon in Taufers seine Lehrzeit als Seelsorger. „Als ich dann vor sechs Jahren zum ersten Mal als Pfarrer eine Pfarrei übernehmen durfte, habe ich mein Wirken unter den Leitspruch gestellt ‚Wir wollen nicht Herren über euren Glauben, sondern Diener und Helfer eurer Freude sein‘“, sagte er. „Ich möchte auch hier meinen Dienst unter diesen Leitspruch beginnen. Ich bitte, dass auch ihr Gläubige für mich betet, dass der Herr mir Ohren und Mund öffnen möge für die vielen Nöte der Menschen, für ihre Fragen und Zweifel. Mein erster Gruß

heute geht besonders an die Mitbürger und Mitbürgerinnen, die in Nöten und Schwierigkeiten sind.“

KRAFT UND GOTTES SEGEN

„Ich habe Martin Kammerer in der kurzen Zeit bisher als sehr offenen Menschen kennen gelernt und ich wünsche ihm viel Kraft und Gottes Segen“, sagte die Präsidentin des Pfarrgemeinderates Emma Wasserer. „Ich versichere Ihnen, dass wir ganz fest hinter Ihnen stehen werden.“ Musikalisch gestaltet wurde die Feier, der neben Kammerers Mutter auch eine Abordnung der Schützen und Feuerwehr beiwohnten, vom Kirchenchor, dem Männerchor und der Bürgerkapelle Taufers. Im Anschluss an den Festgottesdienst gab es im Garten des Widums einen Umtrunk mit Buffet.

Ingrid Beikircher

Bischof Ivo Muser: „Ich habe eine sehr große Freude, ...“

„...dass wir einen Dekan gefunden haben. Es war nicht ganz leicht, einen Dekan zu finden, aber es spiegelt die allgemeine Situation in der Diözese, dass wir viel zu wenig Priester haben. Wir haben hier bei dieser schönen Feier die Freude der Pfarrgemeinde gespürt und ich denke, dass ist ein wichtiges Startkapital für den neuen Dekan. Entscheidend ist die Offenheit, wie ich in der Predigt sagte, denn es geht letztlich nicht um den Priester an sich, sondern um unseren Dienst, damit eine Gemeinde unter dem Wort Gottes wachsen kann. Das Wichtigste aber wird sein, dass ihr Martin erleben dürft als Mann des Glaubens, als Mann der Kirche. Wir Priester haben nicht uns zu bringen, wir stehen für Jesus Christus und sein Heil. Lieber Martin, mach dich auf den Weg und schau immer auf Ihn.“

V.I. Dekan Martin Kammerer,
Bischof Ivo Muser, Diakon Hermann Forer



Abschiedsgottesdienst von Dekan Josef Wieser

SPUREN HINTERLASSEN

VERGELT'S GOTT, HERR DEKAN!

Die Pfarre Taufers verabschiedet Dekan Josef Wieser in eine neue Lebensaufgabe.

→ Am Hochunserfrauentag hat die Pfarre Taufers ihrem Dekan Josef Wieser ein würdiges Abschiedsfest bereitet, mit September hat er das Dekanat Bruneck übernommen. Das Fest Mariä Himmelfahrt, das gleichzeitig das Patrozinium der Tauferer Pfarrkirche ist, bot den feierlichen Rahmen, Dekan Josef Wieser für die zehn Jahre zu danken, die er in der Pfarre gedient hat. Am Festgottesdienst, den neben dem Dekan Wieser Pfarrer Maria Put Leschek und Diakon Hermann Forer sowie sechzig Ministrantinnen und Ministranten mitgestalteten, nahm eine große Anzahl der Bevölkerung von Taufers teil. Musikalisch umrahmt wurde er vom Kirchenchor unter der Leitung von Georg Kirchler mit Teilen aus Beethovens Messe in C-Dur.

FREUDE IN DIE HERZEN BRINGEN

Nach der traditionellen Segnung von Blumen und Heilkräutern zu Ehren der Gottesmutter durch Diakon Forer, bedankte sich Wieser bei den Tauferern mit den Worten: „Ihr alle habt dazu beigetragen,

dass Taufers eine lebendige Pfarrgemeinde ist. Der Abschied fällt mir schwer, nicht wegen der Örtlichkeit, aber wegen der Bevölkerung, die mir ans Herz gewachsen

ist. Ein besonderes Anliegen waren mir immer die Kinder und Jugendlichen, weil ich denke, dass gerade für sie die Botschaft der Freude und des Friedens gilt. In einer



Abschiedsfeier im Widum

so hektischen Welt, wo so viele Dinge auf die Kinder zukommen, habe ich immer versucht, mit der Botschaft Christi ein bisschen Ruhe, Freude und Zufriedenheit in ihre Herzen zu bringen.“ Dem neuen Dekan Martin Kammerer wünschte er ein gutes Wirken und viel Freude in der Pfarrei Taufers.

VIELE SPUREN HINTERLASSEN

Raimund Steinkasserer, der Vize-Präsident des Pfarrgemeinderates, hob hervor: „Sie haben die Sprache der Kinder verwendet um sie an den Glauben heranzuführen. Es ist zu wünschen, dass die Samenkörner und die Grundlage, die Sie ausgelegt haben, mit Hilfe der Eltern und der Pfarrgemeinschaft, wachsen.“ Der Wertschätzung schloss sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler an: „Ihr Engagement hat viele Spuren hinterlassen, besonders bei den jungen Menschen unserer Gemeinde, mit denen Sie einen sehr offenen Umgang gepflegt haben und eine herzliche und vertrauensvolle Beziehung aufbauen konnten. Unsere Pfarrei hat allen Grund, Ihnen einen innigen und aufrichtigen Dank auszusprechen.“ Er wies auch auf Restaurierungsarbeiten in den Kirchen hin, für die sich Wieser eingesetzt hatte und wünschte ihm viel Schaffenskraft und Herzensmut in seiner neuen Lebensaufgabe.

„WIR GEHEN MIT JESUS DURCH DAS LEBEN, DAS IST ES, WAS UNS ZUSAMMENFÜHRT, NICHT SO SEHR EINE PERSON WIE DER DEKAN, VIEL MEHR NOCH IST ES NÄMLICH JESUS SELBST IN UNSERER MITTE.“

DEKAN JOSEF WIESER

LEBENDIGE PFARRGEMEINDE GESCHAFFEN

Nach der Prozession zum Keschnbaum und dem Schlusssegen auf dem Kirchplatz gab es einen Umtrunk im Garten des Widums, dem neben vielen Tauferern auch Wiesers Geschwister Frieda, Justin, Georg und Schwager Max beiwohnten. Das beschauliche Fest wurde umrahmt von lustigen Gedichten und Liedern (über des Pfarrers Katze und Hasen) der Ministrantengruppe, vom Männerchor, der Schützenkompanie Taufers und der Musikkapelle Mühlen. Mit einem „Vergelt's



Abschiedsfeier im Widum

Gott, Herr Dekan“, verabschiedete sich die Präsidentin des Pfarrgemeinderates Emma Wasserer, „Sie haben uns alle begeistert und eine lebendige Pfarrgemeinde geschaffen. Wir wünschen Ihnen viel Kraft auf dem neuen Lebensweg und Gottes Beistand.“ Wasserer hob hervor, dass bei ihm alle Platz gefunden hätten, von den Babys bis zu den Erwachsenen, und dass der gute Kirchenbesuch nicht zuletzt Dekan Wieser zu verdanken sei, ebenso wie

die große Anzahl der Ministrant/innen, die höchste in ganz Südtirol. Und sie fügte hinzu: „Viel Kraft wünsche ich ihm auf dem neuen Weg, das andere bekommt er von oben, so wie jeder von uns. Wenn wir es brauchen, bekommen wir die Hilfe von oben, man muss sie nur erwarten können und Geduld haben, denn sie funktioniert nicht wie ein Lichtschalter.“

Ingrid Beikircher



Abschiedsständchen für den Dekan



Die Geschwister Wieser

STEILE SEILSCHAFT ÜBER DEN WOLKEN

Drei Herren ... für Gott, Kaiser und Vaterland ... Schneeweißheit ... Steile Seilschaft und vieles mehr: ein Bilderstreifzug durch die vier Jahreszeiten des Alpenvereins.

Alexa Nöckler



Steile Seilschaft



Gruppenbild mit Winter



Über den Wolken



Drei Herren



Merkliche Entspannung



Bodenhaftung im Blick



Hart im Nehmen



Schneeweißheit



Holzhüttenhungrige



Für Gott, Kaiser und Vaterland

DOGS IN ACTION

SPIEL, SPASS UND UNTERHALTUNG IM AUGUST

Aktive „DOGS in action“: Im Sommer wurde ein lustiges „Sea Fest!“ veranstaltet und ein Grillseminar mit köstlichen Spezialitäten organisiert.

→ Am 4. August hat der Kulturverein „DOGS in action“ gemeinsam mit der Sportfischerei Thara das 3. Sea Fest! organisiert.

Wie auch in Vergangenheit, gehörte der Nachmittag ganz dem Nachwuchs. Bei Hüpfburg, Ponyreiten, Boot fahren, Rutschen und vielem mehr amüsierte sich die Knirpsenschar prächtig. Am Abend ging das Fest dann in ein Konzert auf der Seebühne über. Das „OachalefanToule“ und die Akustik-Band „120km/h“ gaben ihr Bestes. Leider hat das Wetter nicht so ganz mitgespielt, aber mit diesem Risiko muss jedes Open Air leben können. Die zahlreichen Besucher des kleinen Fests ließen sich die Laune jedoch keineswegs vergraulen und die DOGS können insgesamt auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken.

„MÄNNER IM GLUTAUSCH“

Am 18. August gab es ein Grillseminar, welches zum zweiten Mal für Vereinsmitglieder organisiert wurde. Unter der Anleitung der „Männer im Glutrausch“ wurden köstliche Spezialitäten zubereitet. Roastbeef mit Wokgemüse, Spareribs, Schopf im Ganzen, Thunfischfilet mit Sesamkruste, Pressknödelburger, Dose im Huhn, Apfel-Bananen-Tarte und noch vieles mehr, alles selber zubereitet und dann im Smoker oder am Gasgrill gegrillt. Die Kursteilnehmer zeigten sich beeindruckt und genossen den Grilltag in vollen Zügen.

Mehr Fotos finden Sie auf der Facebook-Seite www.facebook.com/MiG.Grill

Für den Kulturverein Dogs in action,
Helmuth Fuchsbrugger



Das „Sea Fest“ war vor allem für die Kinder ein riesen Spaß



Die Teilnehmer des Grillseminars bereiteten den ganzen Tag über köstliche Speisen zu

KVW- SAND IN TAUFERS

ÜBER ROSEN UND HEILKRÄUTER

Verschiedene Ausflüge und Vorträge, die der KVW- Sand in Taufers organisiert hat, stießen auf großes Interesse und begeisterten die Teilnehmer/innen.

→ Zu einem Ausflug nach Puffels zur Rosenblüte lud der KVW Sand in Taufers am 9. Juli. Der Ausflug zum Uhrerhof nach Gröden der Familie Zemmer, der duftenden Insel der Ruhe mit der malerischen Pracht der blühenden 5000 Rosen und dem wunderbaren Ausblick auf die Grödnertal Dolomiten, fand großen Anklang. Die ungefähr 50 Teilnehmer waren total begeistert von den wunderschönen Blüten und Düften der verschiedensten Rosen. Aber ganz besonders auch von unserem Reiseführer Hermann Demichiel aus Reischach, der uns wunderbar begleitete, und uns vieles erklärte. Nach einer kleinen Marende ging unsere Heimreise über das Grödnertal zurück nach Sand in Taufers. Wir werden noch lange von der Rosenblütenpracht zehren.

SALBEN AUS HEILKRÄUTERN

„Mit der Natur in den Frühling“ - so hieß unser Vortrag, zu dem der KVW im April ganz herzlich in das Pfarrheim zu einem Vortrag einlud. Gottfried Hochgruber, Kräuterbauer aus Lothen bei Sonnenburg, erzählte uns allerhand und gab uns Anleitungen zur Herstellung von Salben,



Der Ausflug nach Puffels fand großen Anklang und bescherte den Teilnehmer/innen einen wunderschönen Tag.

Salzen und Tinkturen aus Heilkräutern und Blumen. Der vollbesetzte Saal überraschte uns nicht wenig, und wir vom KVW-Ausschuss freuten uns sehr über die rege Teilnahme und das Interesse der vielen Teilnehmer. Es wurden dabei z.B. Brennessel-, Girsch-, Bärlauchsalz und eine Schmerzsalbe hergestellt. Von beidem konnten die Teilnehmer je eine Probe mit nach Hause mitnehmen. So beschlossen wir dann auch, den Kräuterbauern dem-

nächst in Lothen zu besuchen.

FAHRT ZUM KRÄUTERHOF

Am 17. Mai luden wir dann zur Fahrt auf den Kräuterhof in Lothen ein. Gemeinsam mit Gottfried Hochgruber wanderten wir mit ca. 40 Interessierten von der Sonnenburg über einen schönen Waldweg nach Lothen zum Schaugarten. Er erklärte unterdessen die vielen am Wege blühenden Kräuter und Blumen und beantwortete die vielen Fragen der Teilnehmenden. Sehr interessant war sein Schaugarten, wo lauter nützliche und heilsame Kräuter und Blumen wuchsen und Gottfried sehr viele gute Tipps und Ratschläge uns geben konnte.

Er überraschte uns mit einer kleinen Stärkung mit leckerem Schwarzbrot, dazu verschiedene Kräuteraufstriche, Holundersaft und Apfelstrudel. Alles hausgemacht und es schmeckte alles wunderbar. Interessant war auch sein kleiner Hof-Laden, gefüllt mit Salzen, Salben, leckeren Marmeladen und Säften. Es war ein wunderbarer schöner Nachmittag, mit vielen Tipps, Tricks und lauter guten Ratschlägen!



Die Rosenblüte am Uhrerhof beeindruckte sehr.

Für den KVW Sand in Taufers,
Maria Rauchenbichler Steger

KIRCHENCHOR TAUFERS

VON BEETHOVEN BEGEISTERT

Der 15. August ist für den Kirchenchor Taufers immer ein besonderes Ereignis, stellt sich doch jedes Mal die Frage, mit welchem Werk das Patrozinium der Pfarrei Maria Himmelfahrt besonders festlich umrahmt werden kann.

→ Der Anlass wurde heuer zusätzlich für ein einmaliges Vorhaben genutzt: Für das Projekt „Aufführung der Messe in C-Dur op. 86 von Ludwig van Beethoven“. Bereits im Jänner wurden die Sängerinnen und Sänger im Chor, Mitglieder von Chören und Singgruppen aus der Umgebung und weitere musikbegeisterte Menschen eingeladen, sich am Projekt zu beteiligen.

Die Bereitschaft zum Mitmachen verlangte den Sängerinnen und Sängern einiges ab: der erste Probenblock ging von März bis Mai (mit einer Pause zu Ostern), dabei wurde an den Sonntagabenden für zwei Stunden intensiv geprobt. Als Hausaufgabe vertiefte man das Werk per Übungs-CD selbstständig: auf der Couch, beim Rasenmähen, oder im Urlaub am Strand.

INTENSIVE PROBEZEIT

Mit August wurde die Proben-tätigkeit wieder aufgenommen, diesmal um einiges intensiver: vom 6. August bis zu den Kon-

zerten hatten die Sänger viele Proben zu absolvieren, hinzu kamen mehrstündige Proben für das extra zusammengestellte Orchester und für die Solisten. Letztere kamen zum Teil aus den Reihen des Chores und wurden durch externe Sänger ergänzt: Gudrun Mayrl (Sopran), Lisa Mantovan (Alt), Hannes Kammerer (Tenor), Martin Huber (Bass).

EINE VOLLBESETZTE PFARRKIRCHE

Der schönste Lohn für die vielen Mühen ist für einen begeisterten Sänger immer die Aufführung selbst: am 14. August erklang das „unbekannte Werk eines bekannten Komponisten“ als Kirchenkonzert in der nahezu voll besetzten Pfarrkirche von Taufers zum ersten Mal. Für das Hochfest zu Maria Himmelfahrt wurden passende Stücke aus der Messe gewählt, dies umso bedeutsamer, als doch zugleich die Verabschiedung von Dekan Josef Wieser begangen wurde. Das zweite geistliche Konzert fand am 17.



Das erste Konzert in Taufers

August in der Pfarrkirche von Toblach statt. Auch hier war das Gotteshaus nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt.

ZUHÖRER IM INNERSTEN ERREICHE

Chorleiter Georg Kirchler hatte die Sängerschar motiviert: „Wir brauchen nicht den Anspruch haben, jeden einzelnen Ton perfekt treffen zu müssen. Unser Ziel soll sein, die Zuhörer in ihrem Innersten zu erreichen. Darauf kommt es an.“

Beethovens Meisterwerk und die spürbare Begeisterung der Sänger und Musiker erwiesen sich als gelungene Kombination, und so wurden die ins-

gesamt ca. 75 Mitwirkenden beide Male mit lang anhaltendem Applaus beschenkt. „Ave te cantato come gli angeli“, so die tränenreiche Rückmeldung zweier Gäste aus Genua.

Der Kirchenchor Taufers singt zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen: Geistliche Musik beflügelt das Herz und bereichert die Seele. Wer Interesse hat, die Tätigkeit des Chores näher kennen zu lernen, braucht sich nur bei einem der Chormitglieder zu melden.

Für den Kirchenchor Taufers, Karin Neumair



Die Solisten beim zweiten Konzert in Toblach



Fest zu Maria Himmelfahrt

WELTLADEN TAUFRERS

FOLKLORE AUS INDIEN IN SAND IN TAUFRERS

Die bekannte indische Tänzerin Paulomit Pandit und ihre Gruppe junger Tänzerinnen begeisterten mit anmutigem Tanz und prächtigen Kleidern das Publikum.

→ Über Einladung und Vermittlung von Markus Dietl aus Bozen, der über 15 Jahre lang in Indien gearbeitet hat, ist die bekannte, indische Tänzerin Paulomit Pandit mit einer Gruppe junger Tänzerinnen nach Sand in Taufers gekommen. Pandit war schon einmal in Sand in Taufers, und ist auch bei ihrer diesjährigen Südtirolreise der Einladung des Weltladen Taufers gefolgt. Nicht nur der Tanz, und die Anmut der Bewegungen sind für Europäer ein Augenschmaus, sondern auch die bunten und prächtigen Farben der Kostüme. Die Kostüme reichen von Saris, welche in verschiedenen Arten getragen werden, über Sarongs bis hin zu weiten Blusen. Die Saris sind ein sechs bis sieben Meter langer Seidenstoff, der kunstvoll um den Körper gewickelt wird. Durch die Vielfalt der Farben und die grazilen Bewegungen der Tänzerinnen ergibt sich ein farben-



Der indische Tanz steckt voll anmutiger Bewegungen



Das Publikum zeigte sich vom indischen Tanz sehr beeindruckt

frohes und ausdrucksstarkes Bild. Paul Beggiato und Michaela Pareiner haben die Tänzerinnen begrüßt, durch den Abend geführt und die einzelnen Tänze auch inhaltlich erklärt.

Der anhaltende Applaus hat gezeigt, dass die Tänzerinnen mit ihren Darbietungen gut angekommen sind und das Publikum begeistert haben.

Für den Weltladen Taufers, Raimund Steinkasserer

MOUNTAINBIKEVEREIN VOPPI BIKE

STONEMAN DES JAHRES 2012

Über Stock und Stein mit dem Mountainbike. In 10 Tagen, 40.000 Höhenmeter und 1.100 km gefahrene Strecke.

→ „Einmal den STONEMAN-trail fahren“, hat sich Reinhold Voppichler, Teamchef des Mountainbikevereins Voppi Bike aus Sand in Taufers, am Anfang der heurigen Radsaison als Ziel gesetzt. Die Strecke befindet sich in den Sextner Dolomiten und wurde von Roland Stauder ausgearbeitet. Man muss 110 km und 4.000 Höhenmeter bewältigen. Es gilt fünf Checkpoints zu erreichen, einen anspruchsvollen Uphill zu überwinden und die berühmte „Demut-Passage“ auf 2.400 m zu meistern. Wer diese Strecke innerhalb eines Tages schafft, bekommt die goldene Stoneman-Trophäe, ansonsten gibt es für zwei Tage Silber und, wer sie in drei Tagen bewältigt, Bronze.

ZEHN MAL STONEMAN-TRAIL

Um diesen Trail zu schaffen, hat Reinhold Voppichler zuerst einige Wochen trainiert.



Reinhold Voppichler mit seinen zehn goldenen Stoneman-Trophäen

Im Juni hat er dieses Abenteuer in den Bergen auf sich genommen. Die enorme Schönheit der Dolomiten und die atemberaubende und eindrucksvolle Strecke haben ihn so fasziniert, dass er die Strecke in einem Tag schaffen und sich als neues Ziel setzte, diese Bikertour heuer 5mal zu fahren. Aufgrund der Begeisterung wurden es bis zum Schluss: Zehn Mal Stoneman-Trail in zehn Tagen, 40.000 Höhenmeter und 1.100km gefahrene Strecke. Anfang September wurde Reinhold Voppichler von Roland Stauder am Ende der Strecke empfangen und von ihm zum Stoneman des Jahres 2012 ernannt.

Dass er seine Zielsetzung vom Anfang der Saison mit einem so einmaligen bzw. zehnmöglichen Erlebnis erreichen würde, hätte er nicht gedacht.

Mountainbikeverein Voppi Bike



Von 754 Gemeldeten kamen 641 Läufer als „Finisher“ ins Ziel.

3/4-HALBMARATHON 2012

DER ERDÄPFELLAUF

Mit einem Teilnehmerrekord von 641 Läufern, die das Ziel erreicht haben, war der heurige Lauf ein voller Erfolg.

➔ Am 25. August erfolgte die 14. Auflage des Raiffeisen 3/4-Halbmarathons von Bruneck nach Sand in Taufers. Es gab wie bereits in den vergangenen Jahren für jeden „Finisher“ 2,5 kg Pusterer Kartoffel, weshalb der Lauf

im Volksmund auch „Erdäpfellauf“ heißt. Gestartet wurde wie im Vorjahr am Samstag um 17 Uhr. Bei schwülem Wetter verzeichneten die Veranstalter einen Teilnehmerrekord mit 641 Läufern, die das Ziel erreicht haben. Das OK des 3/4-Halbmarathons hatte heuer ein noch attraktiveres Starterpaket zusammengestellt: Jeder Teilnehmer erhielt ein hochwertiges Funktionsshirt, Verpflegung entlang der Strecke, ein Nudelgericht und anschließende Massage im Zielraum sowie einen kostenlosen Taxidienst zwischen Bruneck und Sand in Taufers. Außerdem nahm jeder Läufer einer Verlosung teil. Entlang der Strecke haben junge Schlagzeuger der verschiedenen Musikkapellen für den richtigen Rhythmus gesorgt.

DIE SIEGER DES LAUFS

Die beiden Titelverteidiger gaben sich keine Blöße. Hannes Rungger und Agnes Tschurtschenthaler sind die Sieger der 14. Auflage des Raiffeisen 3/4-Halbmarathons. Heuer war Rungger sieben Zehntel langsamer, sein Sieg war dennoch ungefährdet. Mit einem Zwischensprint auf der Höhe von Gais nach etwa 6 km lief der 30-jährige Sarnner den entscheidenden Vorsprung auf Georg Brunner heraus. Rungger verwaltete diesen bis ins Ziel und gewann mit einer Zeit von 58.37. Brunner – Sieger 2008 – folgte mit einem Rückstand von 38 Sekunden. Rekordsieger Hermann Achmüller rettete sich als Dritter vor dem Trentiner Cristian Conati ins Ziel, blieb allerdings erstmals über einer Stunde.



Die Läufer lieferten ein spannendes Rennen

„Es war sehr schwül heute. Die hohe Luftfeuchtigkeit hat mir vor allem im Finish zu schaffen gemacht“, so Rungger.

NUR ACHT MÄNNER VOR AGNES TSCHURTSCHENTHALER

Im sehr gut besetzten Frauenrennen war Agnes Tschurtschenthaler eine Klasse für sich. Die 30-jährige Sextnerin siegte mit 1:03.30. Tschurtschenthaler distanzierte die zweitplatzierte Laura Ricci – immerhin Siegerin 2010 – um knapp vier Minuten. Rang drei ging an die inzwischen für Mestre startende Elena Casaro. „Mein größter Gegner war heute die Hitze. Gefühlsmäßig habe ich mich heuer besser in Form gefühlt als im Vorjahr, auch wenn ich etwas langsamer war“, so die Siegerin. Fast noch mehr als die Sieger strahlten diesmal die Veran-

stalter. 754 Gemeldete und 641 „Finisher“. So viele Pusterer Erdäpfel wie heuer haben die Organisatoren noch nie verteilt. „Die Entscheidung, den Lauf auf Samstag vorzuverlegen, der Hobbylauf und die Tatsache, dass wir zur Top-7-Serie gehören“, haben wohl diesen Anstieg ausgemacht, meinen Willi Innerhofer und Achmüller vom OK-Team.

Im Anschluss an den Lauf wurde vom SSV Taufers Amateursportverein das Fest beim Musikpavillon organisiert. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Sektionen war eine tolle Feststimmung garantiert. Die Preisverteilung und gemütliches Zusammensein bei „Live-Musik“ schlossen die Veranstaltung ab.

Für den SSV Taufers,
Petra Niederbacher



Siegerbild

Ergebnisse 3/4-Halbmarathon 2012

Männer

- | | |
|---------------------------------------|-----------|
| 1. Hannes Rungger (Sportler Team) | 58:37 |
| 2. Georg Brunner (Laufclub Pustertal) | 59:15 |
| 3. Hermann Achmüller (SV Jenesien) | 1:00:55.2 |
| 4. Christian Conati (Atletica Trento) | 1:00:55.3 |
| 5. Günther Mair (ASC Rasen) | 1:01:32 |

Frauen

- | | |
|--|---------|
| 1. Agnes Tschurtschenthaler (Forstwache) | 1:03:30 |
| 2. Laura Ricci (Corradini Rubiera) | 1:07:26 |
| 3. Elena Casaro (Sport Mestre) | 1:09:26 |
| 4. Petra Pircher (ASC Laas) | 1:12:27 |
| 5. Edeltraud Thaler (Telmekom Team Südtirol) | 1:13:38 |

SSV YOSEIKAN BUDO

FIT MIT FERNÖSTLICHER KAMPFKUNST

Gelenksschonend die Muskulatur stärken und beweglich bleiben. Wegen dieser Vorteile ist Aikido Yoseikan für ältere Menschen das ideale Trainingsangebot.

→ Neben den kampsportlichen und fitnessorientierten Trainingsangeboten finden sich auf der facettenreichen Kurspalette des SSV Yoseikan Budo auch Angebote für ältere Menschen. Vor allem das Aikido Yoseikan zielt auf harmonische Bewegungen und innere Balance ab. Die Bewegungen und Übungen schonen die Gelenke, stärken die Muskulatur und fördern die Beweglichkeit des Körpers.

SCHNUPPERAKTION

„Für sowas bin ich zu alt“, „das ist nur was

für Junge“, oft kursieren solche Meinungen in unserer Gemeinde über die Kampfkunst Yoseikan Budo. Für alle die sich selbst ein Bild davon machen möchten, dass das Angebot nicht nur etwas für Junge ist, bietet sich heuer eine ideale Möglichkeit: Im Oktober ist es möglich zwei Wochen lang kostenlos an Probetrainings teilzunehmen.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter der Telefonnummer 348 6675971 oder per E-Mail taufers@yoseikan.it.



„Was wäre das Leben,
hätten wir nicht den Mut,
etwas zu riskieren?“
Vincent van Gogh

AUSFLUG NACH KÄRNTEN

JAHRGANGSFEIER „1942“

→ Am Samstag, 19. Mai 2012 hat sich eine Gruppe von 42 Junggebliebenen aus unserer Gemeinde zusammengefunden, um gemeinsam den „70er“ zu feiern.

Nach einem feierlichen Wortgottesdienst in der Kirche von Mühlen, gestaltet von Diakon Hermann Forer, startete die Gruppe in den gemeinsamen Tag. Ziel des Ausflugs war der Weißensee in Kärnten. Nach einem Abstecher in der Kirche von St. Lorenzen zum Fotoshooting führte der Weg zunächst nach Lienz. Dort wurde kräftig „geneunert“ (vielen Dank an den Speck-Sponsor). Die Rundfahrt auf dem Weißensee wurde zu einem besonderen Erlebnis, zumal außer besonders schönem Wetter auch noch ein spontanes Freiluftkonzert von „Richard und Helmuth“ mit viel Gesang und Humor dargeboten wurde. Auf der Rückfahrt besuchte die Gruppe die Schaukäserei in Innichen. Ergebnis: sehr interessant! Weiter ging es nach Montal, wo gegen Abend Norbert mit seinem „Ziecher“ aufspielte (er war nicht der Einzige, der ein solches Instrument dabei hatte). Es wurde getanzt und gelacht, und man schwelgte in gemeinsamen Erinnerungen. So ging ein unvergesslicher Tag zu Ende. Für alle stand fest: In 5 Jahren wird man sich wiedersehen!

Der Dank geht an alle Teilnehmer und an das Organisationskomitee für die gelungene Organisation, allen voran „Chefin“ Zita.

Für das OK: Helmuth Neumair



Gruppenbild der 42er

JUGENDGRUPPE AGGREGAT

SPIELENACHMITTAG
AM 11. NOVEMBER

→ Dieses Jahr findet wieder der Spielenachmittag in Sand in Taufers statt.

Deshalb laden das Jugendzentrum Loop, der Jugenddienst Dekanat Taufers und die Jugendgruppe Aggregat am 11. November ab 14.00 Uhr zum 6. Spielenachmittag in die Aula Magna der Lewit Sand in Taufers ein!

JUGENDDIENST DEKANAT BRUNECK

EHEVORBEREITUNGSABENDE

November 2012	März 2013
Di. 06. November	Di. 05. März
Mi. 07. November	Mi. 06. März
Fr. 09. November	Fr. 08. März
Di. 13. November	Di. 12. März
Mi. 14. November	Mi. 13. März

Beginn jeweils um 20 Uhr im Pfarrsaal 2, im Hannes Müller Haus, Mühlgasse 4b, Bruneck

Referenten: 2 Abende ein Psychologe, 1 Abend ein Priester/Pater, 1 Abend ein Gynäkologe und 1 Abend ein Jurist

Kosten: 26 Euro pro Person

Auskunft und Anmeldung im Jugenddienst Dekanat Bruneck, Tel. 0474 410242, E-Mail: bruneck@jugenddienst.it

ZIRKONZAHN: WEISSE NÄCHTE IM AHRNTAL

HOHER BESUCH

→ Unter den zahlreichen Urlaubern, die unser Land in den Sommermonaten begrüßt, waren im Juli auch einige nicht ganz alltägliche Gäste. Eine Delegation von Professoren und Dozenten der staatlichen Moskauer Universität für Medizin und Zahnmedizin. Zu der außergewöhnlichen Reisegruppe zählten die führenden Spezialisten der CAD/CAM-Technologie im Bereich der Zahnmedizin Russlands. Am ersten Tag besichtigten die hochrangigen russischen Besucher den „Heldencampus“ von Zirkonzahn in Mühlen in Taufers, welcher für neuartig konzipierte zahntechnische Weiterbildungskonzepte genutzt wird. Anschließend stand eine Stippvisite im Zirkonzahn Hauptsitz in Gais. Beeindruckt zeigte sich die Gruppe von den offenen, hellen, modern eingerichteten Büroräumen, von den internationalen Mitarbeitern und ganz besonders von der Ordnung und Sauberkeit im gesamten Firmengebäude.

Bei Besuchen von Prettau, des Speikbodens und von Schloss Taufers waren die Gäste sowohl von der Natur als auch der Kultur fasziniert.



Delegation der staatlichen Moskauer Universität für Medizin und Zahnmedizin in Mühlen in Taufers: Severilov Dmitrij (Zahntechniker), Dr. Vafin Stanislav (Zahntechniker und Laborchef), Prof. Dr. med. Lebedenko Igor (Prorektor), Zirkonzahn-Chef Enrico Steger, Prof. Dr. Ibragimov Tanka, Dr. Retinskaja Marina (Dozentin), Nigmatov Hikmat (Zahntechniker und Laborchef), Dr. Calikova Nina (Dozentin)

VERSTORBENE



ALOISIA OBERHOLLENZER GEB. UNTERHOFER
Mühlen
* 31.01.1919
† 14.08.2012



KLAUS KOCH
Sand in Taufers
* 11.12.1958
† 14.08.2012



MORITZ AUER
Sand in Taufers
* 20.09.1946
† 16.08.2012



ANNA FORER GEB. SEEBER
Sand in Taufers
* 26.06.1942
† 20.08.2012



ERWIN AUSSERHOFER
Sand in Taufers
* 06.08.1954
† 25.08.2012



HELMUTH STEGER
Sand in Taufers
* 27.04.1966
† 15.09.2012



ALBERT FEICHTER
Sand in Taufers
* 12.04.1947
† 25.09.2012



Trauern können

*Nicht nur der Tod ist ein Grund zum Trauern.
Bei jeder Veränderung müssen wir einen Trauerprozess durchstehen, um nicht zu verbittern.
Weil es den Tod gibt, Veränderung, Trennung, Verlust, ist es gut, dass wir fähig sind, zu trauern.
So stehen wir nicht nur als Beraubte im Leben, sondern als Menschen, die das Leben in seinem Reichtum und in seinem Schmerz in der Erinnerung behalten.*

GEBURTSTAGE

70

Margot Oberarzbacher

Sand in Taufers, am 19. Mai

Frieda Mittermair

Pfarr 19, am 3. Juli

Margherita Oberfrank

Ahornacher Weg 5/B, am 11. Juli

Adolf Ausserhofer

Bayergasse 21/A, am 18. Juli

Anna Maria De Zordo

Rein in Taufers 36, am 21. Juli

Oswald Leimgruber

Wiesenhofstraße 40, am 9. August

Karl Anton Maurberger

Moosstockstraße 24, am 9. August

Rita Niederkofler

St. Moritzen 8/A, am 18. August

Gabriella Mastropietro

Hugo-von-Taufers-Straße 36, am 27. August

Hermann Felderer

Wiesenhofstraße 24, am 6. September

Albert Kirchler

Ahornach 100, am 6. September

Johann Knapp

Ahornach 70, am 9. September

Maria Bertlwieser

Dr.-Daimler-Straße 12, am 12. September

Eleonora Lercher

Wiesenhofstraße 33, am 25. September

Hedwig Regensberger

Dr.-Daimler-Straße 20, am 29. September

71

Martha Auer

Rein in Taufers 41, am 9. Juli

Leo Leitner

Florianweg 3, am 17. Juli

Hermann Zimmerhofer

Ahornach 45, am 25. Juli

Herbert Alfons Eppacher

Rein in Taufers 68, am 2. August

Nrece Balaj

Ahrntaler Straße 14, am 3. August

Adolf Mutschlechner

Dr.-Daimler-Straße 68, am 9. August

Rosa Clara Mairamtinkhof

Peintenweg 28, am 16. August

Raffaella Marino

St. Moritzen 28, am 23. August

Roza Balaj

Ahrntaler Straße 14, am 31. August

Rita Astner

Pfarr 9, am 1. September

Eduard Josef Huber

Wierenweg 28, am 7. September

Richard Unterkofler

Peintenweg 1, am 10. September

Frieda Weger

Kematen 47, am 11. September

İngrid Gasser

Bayergasse 30, am 24. September

Ottilia Oberegger

Am Anger 15, am 27. September

72

Adolf Niederkofler

Ahrntaler Straße 2, am 4. Juli

Albin Niederbrunner

Wiesenhofstraße 21, am 13. Juli

Agnes Bacher

Rein in Taufers 21, am 18. Juli

David Auer

Ahornach 22, am 22. Juli

Rosa Maria Stauder

Winkelweg 4, am 14. August

Hilda Berger

Paulan 1, am 9. September

Hubert Voppichler

Kematen 48, am 11. September

Adolf Kirchler

Kematen 56, am 12. September

Rosa Obermair

Ahornach 63, am 14. September

73

Franz Berger

Ahornach 37, am 1. Juli

Maria Mittermair

Ahrntaler Straße 2, am 8. Juli

Jakob Steger

Wiesenhofstraße 30, am 28. Juli

Albin Auer

Rein in Taufers 33, am 3. August

Paolo König

Ahornach 68, am 5. August

Alfons Kirchler

Bachrain 23, am 8. August

Hans Oberhollenzer

Wierenweg 22, am 12. August

Klara Margareth Achmüller

Kematen 26, am 14. August

Johanna Laner

Ahornach 18, am 29. August

Katherina Knapp

Drittelsand 2, am 7. September

Hermann Bacher

Rein in Taufers 28, am 20. September

Josef Knapp

Wiesenhofstraße 20, am 26. September

Maria Bacher

St. Moritzen 23, am 28. September

74

Paula Brunner

Wiesenhofstraße 2, am 5. Juli

Maria Walcher

Hugo-von-Taufers-Straße 32, am 6. Juli

Peter Zimmerhofer

Ahornach 114, am 16. Juli

Hubert Nöckler

Ahornach 93, am 19. Juli

Dora Koch

Moosstockstraße 8, am 20. Juli

Bruno Giuseppe Budroni

Peintenweg 28, am 30. Juli

Daniel Bacher

Rein in Taufers 41, am 3. August

Anton Franz Mair

Ölberg 5, am 3. August

Alfons Geiregger

Moosstockstraße 1, am 19. August

Anna Lechner

Am Anger 9, am 22. August

Alfons Voppichler

Ahornach 110, am 1. September

Edeltraud Steger

Ahornach 96, am 23. September

75

Franz Eppacher

Rein, am 6. Juni

Hermann Niederbacher

Kematen 50, am 5. Juli

Hermann Auer

Rein in Taufers 25, am 15. Juli

Maria Antonia Viezzer

Dr.-Daimler-Straße 6, am 15. Juli

Hermann Niederkofler

Ahornach 56, am 14. August

Michael Johann, August Plan-kensteiner

Bayergasse 10, am 18. August

Peter Kirchler

Wiesenhofstraße 28, am 19. August

Erich Mair

Kematen 120, am 26. August

Rosa Piffrader

Pfarr 9, am 28. August

Maria Hopfgartner

Wiesenhofstraße 40, am 4. September

Erwin Messner

Dr.-Daimler-Straße 72, am 22. September

76

Marta Abfalterer

Rein in Taufers 36, am 8. Juli

Walter Ponticello

Griesweg 3, am 8. Juli

Anna Tutzer

Josef-Jungmann-Straße 13, am 10. Juli

Josef Volgger

Peintenweg 22, am 3. August

Alois Mairginter

Rein in Taufers 19, am 21. August

Alois Eder,

Ahornach 92, am 24. August

Theresia Innerkofler

Kematen 25, am 13. September

Frieda Laner

Dr.-Daimler-Straße 37, am 13. September

Franz Früh

Kematen 26, am 20. September

Gottlieb Ties

Ahornach 34, am 25. September

77

Anton Knapp

Griesweg 1, am 16. Juli

Joachim Ebenkofler

Rein in Taufers 54, am 14. August

Johann Eder

Ahornach 67, am 19. August

Teresa Volgger

Dr.-Daimer-Straße 31, am 8. September

Franz Obermair

Wiesenhofstraße 12, am 10. September

Anton Gartner

Wiesenhofstraße 11, am 17. September

Luise Radmüller

Wiesenhofstraße 13, am 29. September

78

Siegmund Zihl

Dr.-Daimer-Straße 37, am 9. August

Frida Mair unter der Eggen

Peintenweg 12, am 11. August

Anton Gruber

Peintenweg 22, am 15. August

Ludwig Mairamtinkhof

Peintenweg 4, am 17. August

Helene Nock

Wiesenhofstraße 18, am 19. August

Josef Mittermair

Am Anger 9, am 27. August

79

Anton Niederbacher

Kematen 11, am 1. September

80

Anna Costisella

Wiesenhofstraße 31, am 7. Juli

Anna Eppacher

Rein in Taufers 23, am 23. Juli

Maria Bacher

Schattenberg 1, am 8. August

Frieda Berger

Industriestraße 11, am 30. August

Maria Oberleiter

Tauferer Straße 9, am 19. September

81

Josef Monauni

Dr.-Daimer-Straße 33, am 18. Juli

Anna Maria Caneppele

Wierenweg 12, am 19. Juli

82

Karl Winkler

Ahrntaler Straße 28, am 9. Juli

Marianna Pranter

Josef-Beikircher-Allee 18, am 19. Juli

Marianna Innerhofer

Dr.-Daimer-Straße 62, am 4. September

Alfons Auer

Rein in Taufers 11/B, am 17. September

83

Karl Röck

Bayergasse 8, am 11. Juli

Alois Heinrich Innerhofer

Trenkenweg 19, am 14. Juli

Frieda Kirchler

Josef-Beikircher-Allee 2, am 23. Juli

Elsa Steinkasserer

Kematen 6, am 15. September

Rosina Kirchler

Ahornach 41, am 25. September

Carletto Pranter

Peintenweg 18, am 25. September

84

Josef Bacher

Rein in Taufers 66, am 2. Juli

Maria Niederwieser

Kirchgasse 14, am 10. Juli

Rosina Mittermair

Josef-Beikircher-Allee 44, am 2. August

Josef Niederbacher

Kematen 11, am 5. August

Josef Palma

Dr.-Daimer-Straße 66, am 9. September

85

Anna Obermair

Wiesenhofstraße 10, am 11. Juli

Antonia Larcher

Wiesenhofstraße 40, am 14. August

86

Maria Rederlechner

Trenkenweg 13, am 3. Juli

Alfons Pernstich

Ahrntaler Straße 14, am 30. Juli

Luigia Maria Unteregelsbacher

Trenkenweg 1, am 5. August

Clara Kirchler

Ahornach 105, am 10. August

Maria Ausserhofer

Ahornach 66, am 13. August

Johann Berger

Ahornach 41, am 9. September

Alma Corona

Dr.-Daimer-Straße 26, am 15. September

87

Maria Obermair

Hugo-von-Taufers-Straße 30, am 2. Juli

Maria Gruber

Wiesenhofstraße 38, am 12. Juli

88

Anna Innerhofer

Am Anger 19, am 2. Juli

Otto Ambach

Peintenweg 22, am 21. Juli

Franz Rederlechner

Trenkenweg 12, am 24. August

Marianna Innerbichler

Bachrain 3, am 16. September

89

Alois Forcher

Pfarre 9, am 10. August

90

Aloisia Nöckler

Pfarre 9, am 19. September

91

Anna Oberleiter

Michelreiser Weg 15, am 7. August

Anna Plankensteiner

Trenkenweg 12, am 20. August

93

Antonia Regensberger

Wiesenhofstraße 16, am 20. Juli

94

Emil Giacomelli

Pfarre 9, am 15. Juli

Maria Mühlbichler

Dr.-Daimer-Straße 29, am 15. August

95

Maria Volgger

Tauferer Straße 16, am 31. August

97

Ida Gasteiger

Pfarre 9, am 12. Juli

101

Martha Frenes

Pfarre 9, am 10. Juli

Richtigstellung

Frau Margot Oberarzbacher aus Sand in Taufers feierte am 19. Mai ihren 70. Geburtstag.

Herr Franz Eppacher aus Rein feierte am 6. Juni seinen 75. Geburtstag.

Das Redaktionsteam entschuldigt sich für die falsch angegebenen Daten in der vergangenen Ausgabe und wünscht allen Geburtstagskindern alles Gute.

ÖFFNUNGSZEITEN DER GEMEINDEÄMTER

Montag – Freitag von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr für alle Ämter

Donnerstagnachmittag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr ausschließlich für Bauamt, Melde- und Standesamt, Protokollamt und Steueramt

ENTSORGUNG GRÜNMÜLL

Grünmüll (Strauchschnitt und Gras) dürfen ausschließlich über den Recyclinghof entsorgt werden.

Alle BürgerInnen müssen den Transport dorthin selbst organisieren. Abgesehen von ausgeschriebenen Ausnahmen.

ALT- UND BRATFETTSAMMLUNG 2012

Die Fa. Dabringer GmbH führt ordentliche Sammlungen durch, und zwar am 22. und 23. November 2012. Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Firma Dabringer (Tel. 0472 979 701) zu vereinbaren.

Sonderöffnungszeiten Recyclinghof

Allerheiligen 01.11.2012 (Do)

Ersatztermin 02.11.2012

NEUES RATHAUS

Zentrale		0474 677 555
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 677 516
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 677 524/521
	Annelies Tasser/Sieglinde Radmüller	0474 677 512
Standesamt	Christina Stocker	0474 677 511
Steuer- und Lizenzamt	Roswitha Lanz	0474 677 518
	Elisabeth Mayr	0474 677 529
	Elisabeth Waldböth	0474 677 547
	Angie Niederkofler	0474 677 549
Bauamt	Geom. Stefan Stocker	0474 677 532
	Margit Reichegger	0474 677 528
	Roland Kirchler	0474 677 513
Buchhaltung	Egon Gruber	0474 677 525
	Frieda Niederkofler	0474 677 534
	Alexander Engl	0474 677 542
Wahl- und Militäramt	Renate Niederkofler	0474 677 514
Bibliothek	Isolde Oberarzbacher	0474 677 536
	Dr. Agatha Tschöll	0474 677 535
Fax		0474 677 540

ALTES RATHAUS

Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 677 522
Gemeindesekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 677 560
Sekretariat	Angelika Feichter	0474 677 522
	Julia Enzi	0474 677 539
Personalamt	Sonia Tisot	0474 677 517
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 677 526
Fax		0474 679 110

GEMEINDEBAUHOFF

E-/Wasserwerk und Bauhof	Josef Feichter (Dienstleiter)	0474 678 402
	Bereitschaftsdienst	348 476 39 03
Recyclinghof, Kompostieranlage	Richard Mittermair (Dienstleiter)	0474 677 575 oder 0474 677 576
Fax		0474 677 577



GEWINNERINNEN

Die Gewinnerinnen des Rätsels „Musik ist Trumpf“
in der vergangenen Ausgabe waren:

- Marianne Auer, Sand in Taufers
- Miriam Gasser, Mühlen in Taufers
- Irmgard Eppacher, Sand in Taufers

Schätzspiel „Ein Jahr Cascade“

So funktioniert's!

Anlässlich des ersten Geburtstags der Cascade darf eifrig geraten und geschätzt werden. Von den eingesendeten Antworten gewinnen jene fünf Teilnehmer, die jeweils einer Frage am nächsten kommen.

Als Belohnung gibt es fünf CASCADE-Freikarten (ACQUA).

Frohes Raten!

hier abtrennen



Hier die Fragen:

1. Wie oft wurden die Badetücher der Cascade im ersten Betriebsjahr verliehen?

2. Wieviel Volumen Wasser fasst der Relax Pool der Cascade?

3. Wieviele Mitarbeiter/innen sind derzeit in der Cascade beschäftigt?

4. Wie kalt bzw. warm ist das Sportbecken?

5. Wie oft haben sich in diesem Sommer die Badegäste eine Sonnenliege in der Cascade ausgeliehen?

Rätsel lösen, Teilnahmefeld ausfüllen, Seite abtrennen und in der Bibliothek bis **15.11.2012** abgeben!

Vorname

Nachname

Adresse

Tel. Nr.



CASCADE[®]
Sand in Taufers_Campo Tures

Das pure Verwöhnprogramm für alle meine Sinne.

ACQUA



Badeerlebnis für die ganze Familie

4 Indoorbecken – vom Sportpool bis zum Babypool, 2 Outdoorpools und ein einzigartiger Naturbadeteich.

NATURA



Rundum mit der Natur

Die Natur spüren, fantastische Perspektiven entdecken und im Einklang mit der Natur genießen.

SAUNA



Sich mit allen Sinnen erleben

6 Sauna- und Wärmekabinen, Outdoorsauna, Ruhe- und Relaxbereiche, Outdoorbereich mit Pool, Kneipphalle u. v. m.

GUSTO



Kulinarium à la CASCADE

Bar/Cafe, Panorama-Restaurant, Restaurant mit großer Sonnenterrasse für Schwimmbadgäste sowie eigens für den Saunabereich.

RELAX



Wo Ruhe zum Erlebnis wird

Großzügige Ruhebereiche und Ruheterrassen bieten faszinierende Panoramen und herrliche Ausblicke in die Natur.

ÖFFNUNGSZEITEN:

ACQUA: täglich von 10.00 – 22.00 Uhr

SAUNA:

- Montag bis Freitag 14.00 – 22.00 Uhr
- Samstag, Sonntag, Feiertag 10.00 – 22.00 Uhr
- Mittwoch 10.00 – 14.00 Uhr Damensauna mit speziellen Themen-Aufgüssen wie Ayurveda, Schokolade u. v. m.

CASCADE Sport Center GmbH · Industriestraße 2
I-39032 Sand in Taufers · Tel. +39 0474 679045
info@cascade-suedtirol.com

Unser Wohlfühlrezept für einen gesunden Winter ...



Schon ist sie da – die herrliche Saunazeit. Die Wärme genießen, entspannen und eine Runde schwimmen – die schönste Art, fit zu bleiben!

3-Monats-Karte € 268,50

Winterabo € 450,-
(1. 10. 2012 - 30. 4. 2013)

Jahreskarte € 650,-

-10 % für Bürger der Gemeinde Sand in Taufers

**Mittwochs:
Damensauna**
10.00 – 14.00 Uhr
wöchentlich neues Thema
wie Ayurveda-Aufguss,
Kräutertag
u. v. m.



ASIA-WOCHEN
im Restaurant
Regenbogen
16. - 28. Oktober

Reservierung unter:
Tel. 0474 68 73 50

REGENBOGEN
panorama-restaurant

